Nummer 284. XXV. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Sonnabend, 6. Juni 1896.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die „besseren Familien" des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann.

Die öffentliche Meinung beschäftigt sich noch immer mit der bekannten Herrenhausrede des Kammergerichtspräsidenten Herrn Drenkmann, der das ganze Heil der Justiz nur in der Heranziehung der „besseren Familien" in den Justizdienst finden zu können glaubt. Man zerbricht sich nun den Kopf darüber, was wohl Herr Präsident Drenkmann unter den „besseren Familien" verstanden haben möchte. Einen Fingerzeig bietet hier vielleicht eine Zuschrift, die uns soeben aus Herrn Drenkmann nahestehenden juristischen Kreisen zugeht. Wir geben dieselbe in Folgendem wörtlich wieder:

„Zum heutigen 70. Geburtstage des Herrn Kammergerichtspräsidenten Drenkmann, welchen derselbe in voller geistiger und körperlicher Frische begeht, mag erwähnt werden, daß Herr Drenkmann durch des Himmels Gunst mit einem so lebensfrohen Gemüthe ausgestattet worden ist, wie nur wenigen Sterblichen beschieden ist, und daß sein jovialer Trieb zur Geselligkeit an manchem Orte seiner amtlichen Thätigkeit wirksam zum Durchbruch gekommen ist.

Manchem Richter aus der älteren Aera wird es noch lebhaft in Erinnerung sein, wie Herr Drenkmann um die Mitte der 1870er Jahre, ehe er nach Leipzig ging, als Präsident in Posen — also auf einem gerade nicht sehr günstigen Terrain — es fertig brachte, nur von einem einzigen, allerdings nicht minderwerthigen Assessor unterstützt, Jung und Alt aus juristischen Kreisen, Männlein und Weiblein, unter seiner gesellschaftlichen Fahne zu vereinigen. Das fröhliche Gelingen der unter allgemeiner Theilnahme veranstalteten Sommerausflüge nach dem nahen Eichwald, das unbefangene Treiben zwischen Hoch und Niedrig an gepflegter Tafel bei Gesang und nächtlichem Becherklang machte der aufgewendeten Liebenswürdigkeit des Arrangeurs alle Ehre. Möglich, daß Herrn Drenkmann die Erinnerung an jene schönen Tage bei seiner — nach Annahme eines Kölnischen Volksblattes nur improvisirten — Herrenhausrede vom 30. Mai vor der Seele geschwebt hat. Aber das Kunststück kann ihm nicht Jeder nachmachen; und solcher Gesinne glänzen nur wenige am juristischen Himmel. Auch Herr Drenkmann würde mit weiteren Versuchen, jedenfalls in unserer Millionenstadt, Schiffbruch leiden. Denn Berlin ist das Eldorado des gesellschaftlichen Fauteuilgenthums. Einer sagt's dem Anderen: Melde Dich nur nach Berlin, da kümmert sich kein Mensch um Dich, da kannst Du ganz nach Deinem Geschmack leben und Dich nach Deiner Decke strecken. Vermag schon an wohlhabenden Handelsplätzen wie Frankfurt a. M., Hamburg u. s. w. das Beamtenthum im allgemeinen keine Rolle zu spielen und sich die gewünschte Geltung zu verschaffen; um wie viel weniger in Berlin, wo der Einzelne als Atom im unermeßlichen Ganzen verschwimmt!

Was im Leben Temperament und Geschmack ist, läßt sich nicht anschulen. Dasselbe unter Androhung von Nachtheilen erzwingen zu wollen, wäre ebenso grausam und immoralisch, wie in die Gemüthssphäre des Menschen eingreifen; wie wenn etwa ein aristokratisch gesinnter Vater testamentarisch seinem Sohne vorschreiben wollte, eine bestimmte Person zu heirathen. Uns ist ein solcher Fall bekannt, der Sohn erfüllte die Weisung seines Vaters, aber nur, um der nicht geliebten Frau sofort nach vollzogener Trauung den Rücken zu kehren. Was lag hierin anderes als pietätsvolle Heuchelei!"

Eine eigenthümliche Illustration zu dem „Schrei" des Herrn Kammergerichtspräsidenten nach den „besseren Familien" bietet auch die **Statistik.** Die **„Soziale Praxis"** theilt nämlich in einem Artikel: **„Die Familienherkunft der preußischen Juristen"** folgende interessanten Thatsachen mit:

Auf 100 Selbstständige in allen Berufen im Jahre 1882 kamen im Wintersemester 1886/87 0,302 Studenten und 0,048 Juristen bei den preußischen Universitäten. Bei den Selbstständigen des **Hof-, Staats- und Gemeindedienstes,** oder wie es im statistischen Handbuch heißt, bei der Verwaltungs-, Rechts- und Wohlthätigkeitspflege sind die Zahlen 7,87 und 2,92. Dieser Beruf, dessen Vertreter doch den „guten Familien" (im Sinne des Herrn Drenkmann) angehören, lieferte also 26,06 mal mehr Studenten und **49,37 mal mehr Juristen,** als die selbstständigen Berufe im Allgemeinen. Während die Juristen im Ganzen 16,07 Prozent aller Studenten ausmachten, gehörten die Studenten aus diesen Berufen zu 31,1 Prozent der juristischen Fakultät an.

Im **Geld- und Kredithandel** kamen auf 100 Selbstständige 3,66 Studenten und 1,098 Juristen, d. h. diese Kreise liefern im Verhältniß weniger Studenten als die höheren Beamten und auch weniger Juristen, aber viel mehr Studenten und noch mehr Juristen als die Selbstständigen in allen Berufen. Die Selbstständigen im Handel und Verkehr im Allgemeinen zeigen hingegen einen viel geringeren Prozentsatz an Studenten, und vor allem ist der Prozentsatz der Juristen niedrig.

Bei den Selbstständigen in der **Industrie** und im **Gewerbe** steigt die Zahl der Studenten und noch mehr die Zahl der Juristen durchgehends mit der Zahl der Verwaltungs- und Arbeitspersonen, welche durchschnittlich in einem Berufe thätig sind. Je mehr Personal, desto mehr Studenten, und vor allem desto mehr Juristen. Das heißt, die **großen Fabrikanten** liefern viel mehr Studenten und im Verhältniß noch mehr Juristen als die **kleinen Fabrikanten** und die **Handwerker.** Beispielsweise kommen auf 100 Selbstständige im Hüttenbetrieb 0,991 Studenten der Jurisprudenz, während auf 100 Selbstständige in der Fleischerei 0,0085 fallen. Das heißt, die Selbstständigen im Hüttenbetrieb liefern im Verhältniß 116,6 mal so viel Juristen als die Selbstständigen in der Fleischerei. Die Väter der Juristen, welche zur Fleischerei gehören, werden wohl fast ausnahmslos Großschlächter sein.

Unter den juristischen Studenten aus den **landwirthschaftlichen Kreisen** sind die Gutsbesitzersöhne ganz anders vertreten als die **Bauernsöhne.** Wenigstens werden von den 300 Studenten der Jurisprudenz, welche hier in Betracht kommen, nicht weniger als 279 als Gutsbesitzersöhne bezeichnet, während im Ganzen den 1292 Studenten aller Fakultäten, welche Söhne von Gutsbesitzern und diesen gleichstehenden Landwirthen sind, 374 Bauernsöhne gegenüber stehen.

Bei dem Verwaltungs- und **Arbeiterpersonal** in „Heer, Verwaltung und freien Berufen" kommt ein Student der Jurisprudenz auf 3336 Personen. Diese Zahl steigt bei der Gruppe „Handel und Verkehr" auf 18,826, bei Industrie und Gewerbe auf 208,319, bei der Bodenbenutzung und Tierzucht auf 3,432,859, **und bei „Hausdienst und wechselnder Lohnarbeit" kommt auf 278,923 Personen überhaupt kein einziger Student der Jurisprudenz.**

Wenn man, von der letztgenannten Kategorie absehend, die übrigen Personen mit auskömmlichem Beruf zusammenfaßt, so sind dies im Ganzen 6,686,118. Aus dieser zahlreichen Klasse sind nicht mehr als 36 Studenten der Jurisprudenz hervorgegangen, während sie doch 157 evangelische Theologen, 33 katholische Theologen (abgesehen von den Studenten in den bischöflichen Konvikten), 130 Mediziner und 189 Philosophen, im Ganzen also 509 Nicht-Juristen lieferten. **Von den 16 Studenten, deren Väter als „Arbeiter ohne nähere Bezeichnung" angeführt werden, ist keiner Jurist.**

Für die neueste Zeit giebt uns **Professor Genß** über die **Väter der Studenten** beziehungsweise Abiturienten Aufschluß in seiner **„Statistik der Gymnasial-Abiturienten im Deutschen Reich"** während der Schuljahre 1891/92 bis 1893/94.

Während von den Söhnen der preußischen Juristen fast 50 Prozent wieder Juristen werden, sind es bei den Aerzten 45,4 Prozent, den Militärs 37 Prozent, den Postbeamten über 35 und bei den Lehrern höherer Lehranstalten nur 5 bis 10 Prozent. Von den 2356 Abiturienten der genannten drei Jahre, welche Jura studiren wollten, hatten 336 Juristen zu Vätern, 112 studirte Lehrer, 83 Pastoren, 83 Aerzte und 22 Apotheker. Das sind zusammen 681 Väter mit akademischer Bildung. Dazu kommen 125 Rittergutsbesitzer, 62 Militärs, 55 Postbeamte meist höheren Ranges, 38 Architekten, 22 Forstbeamte, 11 Künstler, 8 Ingenieure und 8 Schriftsteller. Von diesen 329 Vätern haben auch noch manche akademische Bildung, und jedenfalls darf man sie durchgehends den sogenannten „guten Familien" (im Sinne des Herrn Drenkmann) zugählen. Daneben finden sich gegen 600 Kaufleute und Industrielle, 225 Landwirthe, 141 Gewerbetreibende, 135 Rentiers, 84 nichtstudirte Lehrer u. s. w. Von den Vätern der Juristen hatten also über 29 Prozent akademische Bildung, und **mehr als 50 Prozent** muß man dem kleinen Kreise der „guten Familien" zurechnen; einem Kreise, der in der Begrenzung seiner Kopfzahl nach **kaum mehr als 2 oder 3 Prozent der Bevölkerung** betragen kann.

Die Studirenden der juristischen Fakultät rekrutiren sich aus den „höheren Ständen" weit stärker als die anderen.

Die Zahlen beweisen doch für Jeden, der Augen zu sehen hat, daß in keinem Beruf so sehr die „oberen Zehntausend" dominiren wie in der Juristerei. Wenn allerdings innerhalb der juristischen Karrieren von den „allervornehmsten" Familien der Verwaltungskarriere vor der Richterkarriere der Vorzug gegeben wird, so erklärt sich das ganz einfach daraus, daß in der Verwaltung auch die „vornehmen Familien" den Vorzug genießen. Für die Richterkarriere lassen sich diese „Edelsten der Nation" nur dann gewinnen, wenn man ihnen auch hier die goldene Brücke des Protektionismus baut. Die Wege zwischen Justiz und Verwaltung scheiden sich bekanntlich schon beim Referendar. Die Verwaltungsreferendare fühlen sich vielfach den Gerichtsreferendaren gegenüber bereits als eine Elite, als eine Art „Gardereferendare". Um in den Augen der sogenannten „besseren Familien" die Justiz der Verwaltung gleichzurangiren, müßte man also entschlossen sein, die Justiz zu einer „Zuchtanstalt für Gardereferendare" zu machen.

---

* Daß Stöcker nicht der erste Konservative war, der zu gewagten Mitteln griff, um unliebsame Staatsmänner zu beseitigen, die das Vertrauen des Trägers der Krone genossen, ist jedem einigermaßen Geschichtskundigen bekannt. Ein neuer Belag dafür findet sich in den von Professor A. Dove in mehreren Nummern der „Beilage" der Münchener „Allg. Ztg." aus dem literarischen Nachlasse Rankes veröffentlichten Briefen des Feldmarschalls Edwin v. Manteuffel an Ranke. Ein helles Licht auf die Intriguen der **Hofkamarilla Friedrich Wilhelms IV.** gegen **Bunsen** werfen folgende Sätze aus einem Schreiben vom 12. Januar 1873:

„Ich erinnere mich, General Rauch zu Graf Alvensleben sagen gehört zu haben: „Ist es wahr, daß der König Bunsen gehen lassen will, wenn Du das Ministerium nimmst?" — „Ja." — „Nun da wirft Du doch Minister?" — „Nein." — „Da bist Du kein Patriot; ich kann versichern, daß, wenn der König zu mir sagt: Rauch, willst Du Dich an den Baum aufhängen lassen, wenn ich Bunsen den Abschied gebe? — so knöpfe ich selber den Kragen auf und reiche den Hals hin. Nimm doch das Ministerium wenigstens auf 24 Stunden, lasse die Ordre von Bunsens Abschied zeichnen und nimm dann selbst wieder Deinen eigenen. Sie glauben gar nicht, welche Kämpfe der König zu bestehen hatte, um Bunsen zu halten."

Der fromme General Rauch räth also ganz einfach seinem Freunde dem Grafen Alvensleben, den König zu betrügen, um den liberalen Londoner Botschafter zu stürzen.

---

* Die Zeichen, daß sich in Regierungskreisen die Ansichten über das **Verbot des Detailreisens** geändert haben, mehren sich. So schreiben die häufig offiziös inspirirten „B. P. N.":

Im Reichstage wird in nächster Zeit die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle vorgenommen werden. Die darin geplante Beschränkung des Detailreisens wird allseitig als schwere Schädigung empfunden. Die Mehrheit des Reichstages wird, ebenso wie die verbündeten Regierungen in ihrer Vorlage ausgesprochen hatten, durch die Vorschriften der Novelle dem Mittelstande im Existenzkampfe zu Hilfe kommen." Durch die Beschränkung des Detailreisens wird dieses Ziel jedenfalls nicht erreicht. Im Gegentheil, gerade der Mittelstand, dessen Interessen man wahren will, würde geschädigt werden. Man meint, das seßhafte Gewerbe und der stehende kleine kaufmännische Betrieb würden von einer Einschränkung des Detailreisens Vortheile haben. Man irrt sich aber über die Einrichtungen, welche die betreffenden Betriebe schon vielfach seit längerer Zeit haben einführen müssen. Dieselben arbeiten größtentheils schon jetzt mit Landkundschaft, und diese Landkundschaft wird durch Detailreisende aufgesucht. Außerdem gehören doch gerade die Detailreisenden, denen das Leben durch die in Aussicht genommene Neuordnung erschwert werden würde, zum Mittelstande, den man schützen will. Würde also einerseits der ins Auge gefaßte Zweck nicht erreicht und dem Mittelstande nicht geholfen werden, so würde andererseits die einzige

---

Londoner Geplauder.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das Derby. — Kulturfolgen des Radelns.

[Nachdruck verboten.] **b London,** 5. Juni.

„Ob das nun Jemand gern hat oder nicht," schreibt der heutige „Chronicle", „Persimmons Sieg ist eine nicht zu verkennende Stütze des britischen Thrones. Mag dies nun recht oder unrecht, mag es weise oder dumm sein, es liegt dies einmal in dem Charakter des diese Inseln bewohnenden Volkes, und an dieser Thatsache ist so lange nichts zu ändern, bis der britische Charakter nicht sein Gepräge verloren hat." Weil dem nun so ist, wollen auch wir uns nicht noch einmal den Kopf über eine „Thatsache" zerbrechen, die nicht zu erklären ist. Es handelt sich um eine inkommensurable Größe, es fehlt das Vergleichsglied zwischen der Lauf- und Lungenkraft eines Pferdes und der Solidität eines Thrones. Wenn in England ein Roß wie Persimmon die Stütze des Thrones werden kann und ein Minister auch, dann ist a = c, dann kommen wir auf die Zeiten Caligulas, der sein Pferd „Incitatus" mit Geschmeide behängen ließ und es zum Konsul erheben wollte. Nein! Nein! Wir glauben nicht, daß der Prinz von Wales für die Sicherheit seines zukünftigen Thrones Persimmons bedurft hätte. Zwei gewonnene Derbys haben ein Kabinet Rosebery nicht gerettet. Ernste Dinge hängen auch in England nicht von der Popularität, auch von der nicht ab, welche der Derby-Sieger genießt. Es mag sein, daß ein zukünftiger Herrscher sich dadurch, daß er einer nationalen Eigenthümlichkeit, wäre diese auch eine Schwäche wie das Pferderennen zu Wigt, in das Herz seines Volkes immer mehr einschreibt, daß dieses in ihm die Verkörperung seines eigenen Empfindens und damit die Bürgschaft nationalen Verständnisses sieht. Von da ab aber bis zur Behauptung, daß ein von einem Kronprinzen gewonnenes Derby die unverkennbare Stütze eines Thrones sei, ist doch ein weiter Schritt. „Diejenigen, welche durch bloßes Glück Fürsten werden," sagt Machiavell im Buche vom Fürsten, „gelangen dazu ohne sonderliche Mühe, aber sich auf dem Throne zu erhalten, wird ihnen schwer. Auf dem Wege fanden sie keine Schwierigkeiten, denn sie wurden hinaufgeschoben, aber wenn sie oben sind, so beginnen jene." Wir fürchten daher eher das Glück für den Prinzen von Wales, als daß wir darin eine Bürgschaft für die Festigkeit seines Thrones sehen, der andere Stützen hat als den Sieg Persimmons.

Wie dem nun auch sein mag, der Jubel war gestern unermeßlich. Als Maßstab dafür mag dienen, daß selbst irische Nationalisten mit einstimmten. Sonst verlief Epsom wie alljährlich, und wir können uns füglich einer Beschreibung dieses Rennfestes enthalten und uns darauf beschränken, an die Erinnerung unserer Leser an frühere Berichte zu appelliren. Wie lange wird es noch dauern, so werden wir Automotorenrennen haben, solche auf dem Fahrrad sind schon etwas Alltägliches geworden.

Das Fahrrad fängt übrigens bei der Massenhaftigkeit der Verwendung an Einfluß auf die Kulturentwickelung zu gewinnen. In sozialer Beziehung ist die Eröffnung neuer Arbeitscentren nicht zu unterschätzen. Tausend und abertausend Hände haben einen neuen Erwerbszweig gefunden. Dutzendweise gehen bei mir die Prospekte für Neugründungen von Fahrradunternehmungen ein. Die Anwendung des Rades hat eine große Anzahl von Fahrschulen in den verschiedenen Vierteln Londons entstehen lassen, und Damen und Herren widmen sich dem Unterricht im Radeln. Eine neue Klasse von Dienern ist entstanden: der Fahrrad-Groom. Die Damen der vornehmen Welt lassen in gemessener Entfernung hinter sich einen jungen Diener radeln, der ihr Rad hält und bewacht, wenn sie zu Einkäufen in die Läden treten. So sah ich neulich in der Regentstreet einen mit grüner Livree und mit einem breiten Ledergurt angethanen jungen Mohren in weißer Lederhose, hohen Stulpenstiefeln, den mit einer Rosette geschmückten Cylinder auf dem wolligen Haupte, einer sehr chic aussehenden Dame auf dem Rade folgen.

Auch vom nationalökonomischen Gesichtspunkte ist das Radfahren nicht uninteressant. Die meisten Arbeiter besitzen hier Fahrräder. Indem sie sich mit ihnen auf die Arbeitsstätten begeben, ersparen sie Zeit, die ihnen für häusliche Dinge bleibt, andererseits repräsentiren ihre Fahrräder eine ganz erhebliche Summe von Ersparnissen, welche die Arbeiter hierfür aufwenden. Der Wunsch, ein Fahrrad zu besitzen, hat gewiß Manchem schon den Impuls für das Sparen gegeben.

Halb ökonomischer, halb ethischer Natur ist eine Umwälzung, welche das Fahrrad in den Gewohnheiten der Londoner Bevölkerung hervorgerufen hat. Es läßt sich statistisch nachweisen, daß, seitdem die Fahrradleidenschaft um sich gegriffen hat, lange nicht mehr so viel gerauscht wird, als ehedem. Das Radeln erschwert bekanntlich das Rauchen, auch ist wohl erkannt worden, daß letzteres während des Fahrens ungesund ist.

Ob es wahr ist, daß der den Engländern sonst so theure Wassersport abgenommen hat, und daß der „River" in diesem Jahre lange nicht so besucht ist als ehedem, vermag ich aus eigener Anschauung nicht zu kontroliren. Auf alle Fälle absorbirt das Radeln eine große Menge Zeit, die sonst von Männlein und Weiblein auf andere Dinge verwandt wurde.

Kühn behauptete neulich ein Blatt, das Klavierspiel habe abgenommen. Das wäre ja nun ein Segen des Himmels, aber ich fürchte, daß mein Kollege, der diese Nachricht in die Welt gesetzt hat, so dieser Ueberzeugung nur durch Induktion, nicht auf dem experimentalen Wege gekommen ist. In meiner Straße radelt fast Jedermann, selbst die Dienstmädchen, wenn die Räder besitzenden Damen zu Bett gegangen sind. Ich habe aber leider noch keine Abnahme des Klavierspieles entdecken können. Selbst das kleine Mädchen, welches ich neulich unter seinem Rade hervorgezogen habe, übt aus Dankbarkeit Morgens eine Viertelstunde länger Tonleitern. c d e, dann kommt das Untersetzen des Fingers, eine kleine erwartungsvolle Pause — ich sehe ordentlich, wie sich der Mund öffnet und die Zunge den Daumensprung begleitet. Hurra! jetzt ist der Daumen auf f, und nun geht es in rasender Fünffingereile auf h los. Auch Mama radelt. Sie kann nicht hören, daß mein Hund anschlägt, wenn bei mir geklingelt oder geklopft wird. Sie hat mir neulich einen empörten Brief geschrieben, und ich habe „Flick" eine lange eindringliche Rede gehalten, nur zu bellen, wenn Leute mit Rechnungen kommen. Ich habe ihm aber, wie der Papst den Kardinälen, den Mund geöffnet, als ich mich am

Wirkung die sein, daß das Detailreisen einen anderen Namen erhielte und der Detailreisende zum Hausierer herabgedrückt würde. Wenn den Reisenden nichts anderes übrig bleibt, werden sie sich auch den Wandergewerbeschein lösen und unter der neuen Flagge Geschäfte zu machen suchen. Jedoch ist nicht einzusehen, weshalb man eine Bestimmung treffen will, deren Wirkung paralysirt werden kann und die schließlich keine weitere Folge haben wird, als daß Tausende von Menschen, die sich ihren Erwerb in redlicher Weise gesucht haben und suchen werden, ins Lager der Unzufriedenen gebracht werden. In dieser Weise das Berkehrsleben hemmen zu wollen, ist völlig verkehrt.

Das ist alles vollkommen richtig. Aber ebenso verkehrt wie das Verbot des Detailreisens sind leider die meisten anderen wirthschaftlichen Maßnahmen, welche die Regierung mit der reaktionären Reichstagsmehrheit in den letzten Jahren getroffen hat.

---

* Der **frühere Premierminister** der **Kapkolonie, Cecil Rhodes,** den man nach dem Fiasko des Jameson'schen Flibustierzuges für politisch todt hätte halten sollen, tritt ungenirt auf die politische Schaubühne hinaus. So hielt er gestern Abend auf einem Festessen in **Bulawayo** eine Rede, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, daß innerhalb eines Jahres Palapye mit dem Süden durch die Eisenbahn verbunden sein werde. Rhodes führte dann weiter aus, wenn ihm gestattet werde, bei dem Volke von Rhodesia zu verbleiben, so dürfe in Zukunft die Charter der Südafrika-Gesellschaft verfallen und dem Lande eine Selbstverwaltung gegeben werden. Rhodes verspottete die Idee einer Vereinigung mit dem Transvaal oder einer Angliederung an die Kapkolonie, gab den Rhodesiern aber den Rath, den Gedanken des Freihandels und einer gemeinsamen Vertheidigung mit der Kapkolonie ins Auge zu fassen.

In Kapstadt hat der gesetzgebende Rath einen Beschlußantrag angenommen, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, die Charter der Südafrika-Gesellschaft möge in einer Weise abgeändert werden, welche die Gesellschaft hindere, eine Quelle der Gefahr für den Frieden und das Gedeihen Afrikas zu sein.

In Prätoria hat der ausführende Rath nach langer Berathung beschlossen, die endgiltige Entscheidung über die Entlassung der vier Reformistenführer bis Donnerstag zu verschieben.

In Bloemfontain hat der Volksraad einen Beschlußantrag zu Gunsten der Uebernahme der Eisenbahnen durch den Staat angenommen; zur Berathung der hierfür geeignetsten Maßregeln wurde eine Kommission eingesetzt.

---

* Abermals haben die **englisch-egyptische Dongola-Expedition** und die vorausgegangenen **englisch-italienischen** Verhandlungen zu einer lebhaften Debatte im englischen Unterhause geführt. Die Opposition machte der Regierung den Vorwurf, den Depeschenwechsel mit der italienischen Regierung dem Parlament verheimlicht zu haben. Gegen diesen Vorwurf protestirten, wie bereits im heutigen Morgenblatt gemeldet, Curzon und Balfour. Labouchère und Harcourt scheinen zu denken, so erklärte Balfour, die Thatsache, daß die britische Regierung mit tiefem Bedauern den Sieg der Derwische in Kassala gesehen haben würde, beweise, daß alles, woran sie dachte, die italienischen Interessen in Kassala seien.

Redner fragte, ob Harcourt nicht begreife, daß, wo es sich um eine uncivilisirte Macht wie die Derwische handle, die Thatsache eines großen Triumphes über eine europäische Macht nicht allein eine Bedrohung der italienischen Macht, sondern auch eine ernste Bedrohung Egyptens wäre.

„Wir haben niemals verhehlt," fuhr der Redner weiter fort, „daß wir die **Aufgabe Kassalas** durch die **Italiener** gegenüber einem Siege der Derwische als ein **Unglück** nicht allein für die Italiener, sondern auch **für Egypten** betrachten würden, dessen Interessen wir wahrzunehmen haben."

Balfour vertheidigte sodann die Nichtveröffentlichung der mit Lord Cromer geführten Korrespondenz und sagte: „Wenn Harcourt uns offen beschuldigt, Auskunft verweigert zu haben, welche andere Regierungen gegeben haben würden, so bestreite ich diese Behauptung. Wir sind dem traditionellen Verhalten unserer Vorgänger gefolgt. Unsere Politik und die ganzen Grundlagen unserer Politik liegen dem Hause vor. Harcourt scheint uns das **Beispiel der italienischen Regierung,** welche jene Schriftstücke in einem **Grünbuch veröffentlichte,** als ein von uns zu befolgendes Vorbild vorzuhalten. Was die italienische Regierung gethan hat, ist, wie ich hoffe, ein ausnahmsweises, ich möchte beinahe sagen, ein zufälliges Vorkommniß, welches ohne Zweifel seine Entschuldigung in der besonderen Lage des neuen italienischen Kabinets findet. Allein, es ist durchaus sicher, daß keine vertraulichen Mittheilungen zwischen den verschiedenen Mächten Europas vor sich gehen könnten, wenn von den Mächten nicht **größere Diskretion** beobachtet würde, als in diesem Falle von der italienischen Regierung beobachtet worden ist."

Der Antrag Labouchères wurde schließlich ohne namentliche Abstimmung verworfen. Im Laufe der Debatte über den Antrag Labouchère fragte **Dalziel,** ob die Regierung die in dem italienischen Grünbuche enthaltene Wiedergabe der Unterhaltung des italienischen Botschafters mit Lord Salisbury in Abrede stelle. Der Erste Lord des Schatzes Balfour schüttelte den Kopf. Hierauf fragte Dalziel, ob Balfour die Genauigkeit des Berichtes in Abrede stelle, worauf Balfour erwiederte, er habe nie dessen Genauigkeit zugegeben. Auf eine weitere Frage Dalziels, ob er verstehen solle, daß Balfour die Genauigkeit dementire, erwiederte Balfour, es sei nicht seine Sache, eine Erklärung des Botschafters zu widerlegen, aber die Regierung gebe die Genauigkeit der Erklärung sicher nicht zu.

Der Prozeß Baratieri.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

☞ **Rom,** 6. Juni.

Ueber den Prozeß gegen General Baratieri, der programmgemäß gestern seinen Anfang nehmen sollte, sind noch keine Nachrichten eingelaufen. Dagegen werden dem Corriere della Sera über die Vorbereitungen folgende telegraphischen Mittheilungen gemacht: Die Verhandlungen finden im bisherigen Rothenkreuzlazareth statt. Vorgeladen sind dreißig Zeugen, darunter als Entlastungszeugen die Obersten Nagni und Brusati sowie der Major Salsa. Die Dauer des Prozesses wird auf sechs Sitzungen berechnet.

General Baratieri, der im Palais des Kommandos Wohnung genommen hat, ist anscheinend guten Muthes. Auch seine Gesundheit ist leidlich, nur seine Hände sind angeschwollen. Bei seiner Ankunft in Asmara fragte er seine Umgebung lächelnd, ob die Erschießungen noch immer auf denselben Platze wie früher (nämlich bei dem früheren Hause Ras Alulas) stattfinden.

---

* **Kleine politische Nachrichten.** In **Budapest** hat anläßlich der Millenarfeier die Regierung eine größere Anzahl von Auszeichnungen in Vorschlag gebracht, welche sich auf hervorragende Männer im öffentlichen Leben erstrecken. Mit Ausnahme einzelner Weniger werden weder Staatsbeamte noch Aussteller bei diesem Anlasse Auszeichnungen erhalten, weil Erstere auch zu jeder anderen Zeit zu austzeichnender Anerkennung gelangen können, während die Aussteller naturgemäß erst nach dem Schluß der Ausstellung eine Auszeichnung erhalten können. — Der Kaiser ist gestern Abend 8½ Uhr, der Erzherzog Ludwig Victor gestern Nachmittag nach Budapest abgereist. — Das diplomatische Korps reist heute mittels Separatzuges nach Budapest, um den Feierlichkeiten am 8. Juni beizuwohnen. — In **Paris** theilte der Minister des Auswärtigen Hanotaux der Kommission der Deputirtenkammer mit, die Haltung der Regierung in der Madagaskarfrage habe den Erfolg gehabt, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika anerkannten, die früheren Verträge seien infolge der Erklärung Madagaskars zu einer französischen Kolonie hinfällig geworden. — Das zur Zeit in **Livorno** ankernde englische Geschwader wird am 9. d. M. in Civita vechia eintreffen. Es verlautet, daß der Kommandant Admiral Seymour und die höheren englischen Offiziere nach Rom kommen werden, um dem König Humbert ihre Aufwartung zu machen und dem Marineminister Brin einen Besuch abzustatten. — Aus **Madrid** verlautet: Unter den Gesetzesvorlagen, welche dem Vernehmen nach der Finanzminister im Parlamente einbringen wird, soll sich auch eine befinden, durch welche auf die Einfuhr ausländischer Kohlen ein Zuschlagszoll von einer Peseta per Tonne gelegt wird. — In **Barcelona** wurden in der Nähe der Kathedrale zwei Orsini-Bomben aufgefunden; dieselben sind dem Arsenal übergeben worden, um analysirt zu werden. — Oberst Arimondi hat vom Schlachtfelde von **Adua** am 3. d. M. telegraphirt, daß weitere 443 Italiener und 155 Eingeborene beerdigt worden sind, und daß am 4. d. M. eine Trauermesse für die Gefallenen stattfinden solle. Alles wickele sich befriedigend ab. — Der von Menelik gefangen gehaltene Lieutenant Lori ist in Asmara eingetroffen. — In Athen eingetroffene Depeschen aus **Canea** melden, daß nunmehr 18,000 Mann türkischer Truppen auf Kreta seien. Die Plünderungen der christlichen Dörfer durch die Mohamedaner dauerten fort. Dem russischen Konsul in Canea wäre berichtet worden, die Truppen aus Zeitun, welche gestern in Canea gelandet seien, hätten geplant, mit Unterstützung der ortsangesessenen Mohamedaner die Stadt zu plündern.

Die Folgen der Katastrophe am Chodynskoiefeld.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Moskau, 21. Mai / 2. Juni 1896.

Der Korrespondent eines großen Blattes hat augenblicklich in Moskau eine äußerst schwierige Stellung. Er soll bei den verschiedensten Festlichkeiten zugegen sein und sie beschreiben, während überall, wo man hinkommt, noch immer von der furchtbaren Katastrophe gesprochen wird, die sich auf dem Chodynskoiefeld abgespielt hat, und die keine festlich frohe Stimmung mehr aufkommen läßt.

Es sind erst wenige Tage vergangen, seitdem die gesammte ausländische Presse einstimmig die Größe und die Macht Rußlands anläßlich der Zarenkrönung bewunderte. Nun geschieht ein Unglück, wie man seinesgleichen in der Weltgeschichte suchen muß. Es ist mein eigenes Vaterland, über das ich hier zu sprechen habe, und es erfüllt mich mit tiefer Trauer, daß ich gezwungen bin, zu sagen. Die bewunderte russische Macht hat bei dieser Katastrophe mit einem Schlag die gute Meinung wieder zu nichte gemacht. Ich weiß nicht, wie man in anderen Ländern bei solchen Katastrophen verfahren wäre, ob man da ebenfalls die Ballfestlichkeiten fortgesetzt hätte. Beinahe möchte ich es glauben: haben es doch die Franzosen nicht vermocht, vor ihrem Ball am Tage des furchtbaren Ereignisses abzustehen. Es besteht nun einmal der Brauch, daß, wenn ein Mensch stirbt, der ein Fürst ist, Feste abgesagt werden, sterben jedoch Tausende von niederer Herkunft — dann begnügt man sich mit gleichgiltigen Mitleidsworten und valsirt lustig weiter.

Ich habe fast den ganzen Sonnabend auf dem Unglücksfelde, auf der Chaussee und in den an die Chaussee grenzenden Straßen verbracht und bin aus der Erregung nicht herausgekommen. An und für sich ist das Unglück zwar fürchterlich und aufregend genug, aber das Schrecklichste ist: die Schuld daran trägt zum allergrößten Theil Niemand außer den unbändigen thierischen Volksmassen selbst.

Eine weitere Frage ist die Behandlung der Verunglückten, und auch hier zeigte sich mein liebes Vaterland nicht auf der Höhe eines Kulturstaates. Man ließ die Verunglückten einfach auf dem Felde in der Sonnengluth stundenlang liegen. Eine ärztliche Hilfe war überhaupt nicht da, so daß diejenigen, die nur halb erdrückt und vielleicht noch zu retten waren, auch umgekommen sind. Zur Auffammlung und zum Transport der Verunglückten waren nur wenige Wagen des rothen Kreuzes vorhanden, sonst standen einfache „Drogi" (Wagen) der Feuerwehr zur Verfügung, auf denen die Leichen wie Ballen auf und über einander geworfen und nur mühselig zugedeckt waren. Einen empörenden und kaum zu ertragenden Anblick gewährte dieser Transport der Leichen auf offenen Wagen inmitten der vom Festplatz zurückkrömenden Volksmassen — denn aus den leicht übergeworfenen Laken sah man Füße in Stiefeln, ganze Beine aufgedunsene Gesichter, entblößte Arme heraustragen....

Wie muß es dem mitmarschirenden Volke beim Anblick dieser Fuhren gewesen sein! Auffällig war mir seine äußere Ruhe, und nur mit dem größten inneren Schmerz kann ich mir die relativ geringe äußere Aufregung des Volkes erklären. Als eine Bestätigung erscheint es mir, daß ich auf keinen einzigen Betrunkenen inmitten dieser umgehenden Menschenmassen gestoßen bin — an einem solchen Tage in Rußland beinahe eine Unmöglichkeit.

Noch spät in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag traf ich Wagen an, die mit Leichen oder Verunglückten nach den Kliniken fuhren. Alle die Todten wurden in einfachen, ungestrichenen Holzsärgen in Massengräbern zum größten Theil auf dem Wagankowskoikirchhof bestattet.

Und noch etwas Unerhörtes: man wollte die Leichen noch am Tage des Unglücks bestatten, trotzdem man von sehr vielen nicht wußte, woher sie stammen, wie sie heißen, von wo sie kamen. Schnell, schnell sollte diese Geschichte aus der Welt geschafft werden, damit das Gespräch aufhöre. Doch das Volk empörte sich dagegen — und so ließ man die Leichen noch Sonntag auf dem Kirchhofe offen zur Rekognoszirung liegen.

Als ich an diesem Sonntag nach dem Kirchhof hinausfuhr, rief mein Kutscher plötzlich: „Jetzt!"... Er zeigte mir an, das Militär, das den Kirchhof abgesperrt und umlagert hatte und schützte seinen Korp. Sein „Jetzt" war mächtiger und drückte viel mehr die innere Stimmung des Volkes aus als alle Worte und der ganze laute Jammer einer empörten Menschenseele. „Jetzt" hat man Militär, „jetzt", nachdem es zu spät war. Viel, sehr viel lag in diesem einen Worte und in der ungemein charakteristischen Kopfbewegung des Rosselenkers...

Auf dem Rückwege vom Kirchhof begegnete ich vielen Wagen, auf denen Holzsärge, die mit Stricken zusammengebunden waren, sich befanden. Hinter einem solchen Wagen schritt ein Bäuerlein. Ich hielt ihn an und befragte ihn was diese einzelnen Särge, die scheinbar nach der Stadt gefahren wurden, zu bedeuten hätten.

„Ach, Väterchen," erwiederte mir der einfache Mann, „in diesen Särgen werden diejenigen Leichen weggefahren, die von ihren Eltern oder sonst Nahestehenden erkannt sind

---

nächsten Morgen einem von der Briefschreiberin vollführten sträflichen chromatischen Gekikel des Klaviers gegenübersah. Rrrr ... aufwärts nur Rrrr ... abwärts in allen Moll- und Durtonarten. Na! „Flick" accompagnirt jetzt, wir wollen sehen, wer Recht behält.

Ist es nun mit dem Einstellen oder Vermindern des Klavierspieles auch nichts, so läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß durch den neuen Sport eine ganze Summe geistiger Privatarbeit weniger gethan werden wird, und das ist vielleicht das Bedenkliche daran. **Otto Brandes.**

Ein Schweizer Bergdorf in Gefahr.

(Von unserem Korrespondenten.)

☞ **Bern,** 4. Juni.

Im Berner Oberland verbrieste man in alten Urkunden des 14. Jahrhunderts bei Feld- und Ackerkäufen die Sicherheit des Kaufgegenstandes mit den Worten: „So sicher wie das Kienholz bei Brienz." Aber hienieden ist nichts von dauernder Sicherheit, die Berge selbst wanken. Das Dorf Kienholz, wo im Jahre 1353 der Bund zwischen Bern und den Eidgenossen besiegelt wurde, ward im Jahre 1499 verschüttet. „Den schreckt der Berg nicht, der auf ihm geboren," und so ist denn auch dem verschütteten neu Weiler selbst das etwa 30 Häuser zählende Dörflein Kienholz neu erstanden. Nun schwebt es wieder in großer Gefahr.

Letzten Freitag löste sich, wie schon kurz berichtet, ungefähr eine Stunde von der Straße Brienz—Meiringen eine gewaltige Erdmasse vom Berge und stürzte in den Lammbachgraben. Da infolge der Schneeschmelze die Wildwasser gegenwärtig hochgehen, sind die Bergbäche voll schäumenden Wassers. Der gestaute Lammbach bildete einen See, der von Stunde zu Stunde größer wurde. Am Sonntag brach sich das Wasser eine Bahn und ergoß sich sammt einer riesigen Schutt- und Schlammmasse unaufhaltsam gegen das Dörfchen Kienholz. Man schätzt die Absturzmasse auf 2½ Millionen Kubikmeter. Die Straße und die Brünigbahn wurden von meterhohem Schlamme bedeckt, desgleichen ein großes Stück bebauten Landes. In Kienholz sind zwei Häuser gänzlich verschüttet, ein Theil der übrigen so gefährdet, daß sie eilig geräumt werden mußten. Ein die Inschrift „Deo gloria" führendes Haus ist rings von den Abläufen des Lammbaches umgeben. Sonntag Morgens 6 Uhr wurde mit der Rettung des Mobiliars begonnen. Um die Zeit befand sich die ganze Schuttmasse noch etwa 300 Meter oberhalb der Landstraße. Sie brauchte, wer sollte es glauben, 4½ Stunden, um ganz hinunter zu gelangen. Auf dem Rücken des Geschiebes ritten Baumstämme und Eisblöcke. Wenn die Masse sich weiter bewegte, hörte man ein starkes, von den Steinen herrührendes Knistern. Um 9 Uhr wollten manche Männer zur Kirche gehen. Als sie die Gefahr sahen, kehrten sie um, zogen die Sonntagsröcke aus, holten Sensen und mähten schnell das spärliche Gras. Sie mußten sich sputen, wollten sie mit der Arbeit fertig werden, ehe Schutt und Schlamm die grünen Matten bedeckt hatten.

Was die kompetenten Behörden vorkehren werden, ist nicht bekannt. Der an Ort und Stelle gesendete Bezirksingenieur Aebi glaubt, die noch nicht in Bewegung befindliche, momentan ruhende Masse werde sich nur in längeren Intervallen zu Thal wälzen. Die einheimischen Leute dagegen befürchten, daß ein einziger Wolkenbruch die ganze ungeheure Masse auf einmal in Bewegung versetzen werde, das ganze Dorf begrabend. Man erachtet es für nöthig, daß die Häuser in Kienholz von ihren Bewohnern verlassen werden, und die gefährdeten Leute sich an einer sicheren Stätte aufsiedeln.

Die deutschen Künstler in Moskau. Aus der Krönungsstadt wird unter dem gestrigen Datum berichtet: Die musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in der deutschen Botschaft nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Der Bühnensaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem russischen Kaiserpaar wohnten die Großfürsten, die Großfürstinnen, die fremden Fürstlichkeiten, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Gemahlinnen, sowie die Minister mit ihren Gemahlinnen bei. Ferner waren General Gurko, Graf Schuwalow mit Gemahlin, der Oberprokurator des heiligen Synod Pobedonoszew und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten anwesend. Als die Majestäten gegen zehn Uhr erschienen, intonirte die Philharmonische Kapelle die russische Hymne, welche alle Anwesenden stehend anhörten. Die Kaiserin, welche ein lichtblaues Seidenkleid, im Haupthaar ein prachtvolles Brillantendiadem und entsprechenden Halsschmuck trug, wurde von dem Prinzen Heinrich geführt. Der Kaiser in der Uniform seines Westfälischen Husarenregiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens führte die Fürstin Radolin.

Sämmtliche Aufführungen des Konzertprogrammes sowie die darauf folgenden Szenen aus der Schillerschen Trilogie „Wallenstein" fanden den warmen Beifall der Zuhörer. Der Kaiser äußerte zum Theaterintendanturdirektor Pierson: „Es war ein wunderschönes Konzert, ich habe selten etwas Aehnliches gehört." Der Kaiser und die Kaiserin sprachen später allen Mitwirkenden ihren Dank aus.

Ueber den weiteren Verlauf des Abends wird mitgetheilt: Zum Souper führte der Kaiser die Fürstin Radolin, die Kaiserin wurde vom Prinzen Heinrich geführt. Nachdem die Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, erhob **Prinz Heinrich** gegen 12¼ Uhr sein Glas und brachte etwa folgenden Trinkspruch aus:

„Soeben ist der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin angebrochen. In den hohen und bedeutsamen Aufgaben, zu denen Ihre Majestät berufen ist, wünschen wir Alle Glück und Heil. Ich fordere Sie auf, mit mir anzustoßen auf das Wohl Ihrer Majestät!"

Es ertönte ein dreifaches Hoch, wobei die Musik einfiel. Gleichzeitig überreichte Prinz Heinrich der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet mit Bändern in den russischen Farben. Gegen 1½ Uhr verließ das Kaiserpaar die Botschaft.

XX Der humoristische Schriftsteller **Maximilian Kraemer** ist am Freitag an Herzlähmung plötzlich gestorben. Der Verewigte, welcher ein Alter von 33 Jahren erreicht hat, war in Breslau geboren und hat auch dort seine journalistische Laufbahn begonnen. Dort kam er auch mit dem Theater in Verbindung, das ihm so manche aktuelle Gabe verdankt. Wir erinnern nur an seine Cavalleria-Parodie, welche vor vier Jahren am hiesigen Wallner-Theater zahlreiche Aufführungen erlebte, und an seinen mit Carl Laufs gemeinschaftlich verfaßten Fastnachtsschwank „Yvette", der gleichfalls zuerst am Wallner-Theater in Szene ging. Seit Jahren war Maximilian Kraemer als Redakteur der „Lustigen Blätter" thätig und schrieb nebenbei aktuelle Feuilletons. Auch das „Berliner Tageblatt" veröffentlichte Arbeiten aus seiner schnellen und witzigen Feder.

Aus der Gelehrtenwelt. Verliehen wurde: Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen Dr. **Lexis** der Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. Dr. **Saltzowski** der Charakter als Geheimer Justizrath; dem Privatdozenten in der theologischen Fakultät der Universität zu Göttingen Lic. Dr. **Rahlfs,** dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen Dr. **Bürger,** dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen Dr. **Des Coudres** und dem praktischen Arzt Sanitätsrath Dr. **Karl Ruge** in Berlin das Prädikat Professor.

XX **Die Leiche Gerhard Rohlfs'** wurde Donnerstag Nachmittag nach Hamburg übergeführt, wo sie seinem Wunsche entsprechend in

Die Verwandten wünschen nicht eine gemeinsame Bestattung." Thränen standen dem armen Mann in den Augen.

„Hier auf diesem Wagen liegt mein 15jähriges Söhnlein! Es ist doch mein Blut, ich will nicht, daß er wie ein Nichtchrist begraben werde."

„Wie ist er uns Leben gekommen?" fragte ich.

„Mit allen Anderen, Väterchen — mit allen Anderen. Er scheint nur Glück gehabt zu haben und oben auf die Uebrigen zu liegen gekommen zu sein. An seinem Körper sieht man keine Quetschungen, und er hat ein menschliches Aussehen." Der Unglückliche war zufrieden, daß man seinem Sohne die Glieder nicht zerquetscht oder abgerissen hatte, und er fügte hinzu: „Aber Andere giebt's da — fürchterlich. . . ." Er schwieg. Auf meine weiteren Fragen erwiederte er mir nichts.

* * *

Jammern und Klagen über das Unglück halte ich für überflüssig. Hier handelt es sich darum, daß ein ganzes System aus der Welt geschafft werden muß. Rußland steht mit einem Fuße in Europa, mit dem anderen im wilden Asien; auf der einen Seite die bewundernswürdige Ausnutzung aller Errungenschaften des Fortschritts, auf der anderen das Streben, das Volk in seiner Unwissenheit zu lassen. Auf der einen Seite hohe Kultur — auf der anderen bloße mittelalterliche Ceremonien, die beinahe wie eine Satire auf den menschlichen Verstand erscheinen.

Dem russischen Volke müssen zunächst Schulen gegeben werden — Feste mit allgemeiner Volksabführung gehören nicht mehr in unsere Zeit. Mit diesem System muß gebrochen werden. Ich befürchte nur, daß in Rußland noch einige solcher Unglücksfälle vorkommen müssen, bevor man diese Nothwendigkeit erkennen wird.

* * *

Daß man hier in den höchsten Kreisen das Gefühl hatte, der französische Ball sei doch nicht am Platze gewesen, beweist die Thatsache, daß die Censur die hiesigen Pressevertreter höflich ersucht hat, am Tage nach dem Unglücke keine ausführlichen Berichte über das Fest beim französischen Botschafter zu bringen. Doch fand am Montag der Ball beim Generalgouverneur, dem Großfürsten Sergius, und heute der Adelsball statt. . . .

Dr. Alexis Markow.

Was den Zaren persönlich betrifft, so soll er, wie uns von anderer Seite geschrieben wird, beim Erscheinen auf dem französischen Ball am Tage der Katastrophe dem Botschafter Herzog von Montebello gesagt haben: „Ich komme, weil es die Diplomatie verlangt, gleich einem Schauspieler, der auf die Bühne treten muß, wenn auch ihm das Herz noch so sehr blutet."

Parlamentarische Nachrichten.

* In der **Budgetkommission des Reichstags** wurde heute die Berathung des **Nachtragsetats** fortgesetzt. Die gestrige Mittheilung, daß der Neubau der Infanteriekaserne in Charlottenburg abgelehnt wurde, da beabsichtigt sei, mehrere Bataillone nach Ostpreußen zu verlegen, beruht auf einem Mißverständniß. Die Militärverwaltung hatte früher die Absicht, die in Charlottenburg vorhandene Kaserne eines vierten Bataillons weiter auszubauen, um eines der neu formirten Vollbataillone darin unterzubringen. Für diesen Zweck war eine Forderung in den Nachtragsetat eingestellt worden. Zugwischen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, auf einen Ausbau der vorhandenen Charlottenburger Kaserne zu verzichten und den vorhandenen Raum zur Unterbringung einer anderen Formation zu benutzen, wofür er ausreicht. Mit der Verlegung von Bataillonen nach Ostpreußen, wo natürlich ebenso wie bei allen anderen Armeekorps die vierten Bataillone zu Vollbataillonen zusammengezogen werden, hat diese Sache nichts zu thun. — An Stelle der gestern für Charlottenburg abgelehnten 350,000 Mark wurde allerdings heute dieselbe für Königsberg i. Pr. bewilligt. Ferner wurde genehmigt die Forderung von 900,000 Mark (erste Rate 200,000 Mark) zur Erwerbung von Exerzirplätzen in aus Anlaß der Uniformirung der vierten Bataillone zu schaffenden neuen Infanteriegarnisonen. Bewilligt wurden sodann auch die geforderten neuen Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen, für Münster i. E., Mutzig, Weißenburg, Bitsch und St. Avold. Demnächst werden auch die Forderungen für das sächsische Kontingent bewilligt sowie die Nachtragsetats für das württembergische Contingent, der Marine und der Postverwaltung. Eine Petition der Stadt Strehlen i. Schl. wegen Zuweisung einer Garnison wird auf Befürwortung des Abg. v. Kardorff der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Abg. Werner (Antis.) fragt an, ob es richtig sei, daß der Strafantrag gegen den englischen Berichterstatter Bashford wegen Beleidigung eines Postbeamten auf Wunsch des Staatssekretärs v. Stephan zurückgezogen worden sei. Da der Regierungskommissar außer Stande ist, die Frage zu beantworten, kündigt Werner die Wiederholung der Frage im Plenum an. — Sodann wird der Nachtragsetat des Auswärtigen Amts berathen und die Forderung von 250,000 Mark zur Bestreitung der Kosten des Reichs bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau bewilligt. Seitens des Prinzen Arenberg wird die Forderung als gering bezeichnet im Vergleich zu den Kosten anderer Staaten. Frankreich habe eine Million Francs bewilligt und doch der reiche französische Botschafter fast noch ebenso viel aus eigener Tasche zugelegt. Die Berathung der Forderungen für die Kolonialverwaltung wurde auf Mittwoch, 10. Juni, vertagt.

* Die **Handelskammer zu Frankfurt a. M.** hat an den Reichstag eine **Petition** gerichtet, er möge bei der dritten Lesung der Gewerbeordnungsnovelle dem **Verbote des Detailreisens** die Zustimmung versagen.

* In **Halle a. Saale** beschlossen die **Nationalliberalen** in einer gestern abgehaltenen Versammlung, wie uns ein Privat-Telegramm unseres △-Korrespondenten meldet, einstimmig bei der bevorstehenden Reichstagsnachwahl für **Dr. Alexander Meyer** einzutreten.

Vereine und Versammlungen.

* Im weiteren Verlaufe der 24. Generalversammlung des **Verbandes deutscher Müller**, über deren Beginn wir im gestrigen Abendblatt berichteten, referirte Herr K. W. Kunis-Leipzig über **die Arbeitsdauer und die Sonntagsruhe in den Mühlen**. Der Referent führte aus, daß den kleinen Mühlenbesitzern, Wind- und Wassermühlen, 26 Sonntage im Jahre zum Betriebe freigegeben sind, den größeren Dampfmühlenbetrieben aber weitere Ausnahmen gestattet werden dürfen, und daß die Handhabung dieser Ausnahmevergünstigungen unter den kleineren Mühlenbesitzern, welche zuweilen unter Konkurrenz benachbarter Dampfmühlen sehr zu leiden haben, das Verlangen nach einer gleichmäßigen Regelung der Arbeitsdauer und Sonntagsarbeit wachgerufen habe. Diesen Ausführungen wurde in der Debatte von verschiedenen Rednern lebhafter Ausdruck gegeben. Der Vorsitzende van den Wyngaert bemerkte hierzu, man müsse bei der Behörde dahin vorstellig werden, daß sie der Berücksichtigung der kleineren Mühlenbetriebe mehr ihre Aufmerksamkeit schenke und eine Regelung der Sonntagsarbeit und des unregelmäßigen Betriebes größerer Dampfmühlen herbeiführen möge. Diesem Vorschlage wurde von der Versammlung allseitig zugestimmt.

Sodann fand eine lebhafte Besprechung über die Vorschriften bezüglich der in den Mühlen zu benutzenden Fahrstühle und über die Revisionen des Mühlengewerbes durch den Gewerbeinspektor statt. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Vorschriften für die Benutzung der Fahrstühle für die kleineren Mühlenbetriebe zu streng seien. Der Vorsitzende bemerkte, er habe mündlich den Bescheid erhalten, daß dieser Angelegenheit im Handelsministerium näher getreten werden solle und voraussichtlich eine günstige Erledigung finden werde.

Weiter beschäftigte den Verbandstag die in Deutschland vorgeschriebene Ausbeutefähigkeit des Getreides. Es wurde der Wunsch laut, daß auch für Deutschland die Ausbeutefähigkeitsgrenze auf 65 bis 70 Prozent herabgesetzt werden möge, um mit dem Auslande konkurriren zu können. Von mehreren Rednern wurde betont, daß der bestehende Regulativ über die Mehlausbeute, welches unter den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu vernichtend auf die Mühlenindustrie wirken müsse, der Schutzzollpolitik der Landwirthe zu verdanken sei. Geheimrath Lusensky bemerkte zu diesen Ausführungen, gegen die Herabsetzung der Ausbeutehöhe auf 65 bis 70 Prozent dürfte wohl von den Landwirthen Einspruch erhoben werden, auch von anderer Seite werde die Nothwendigkeit einer solchen Herabsetzung angezweifelt werden, da dieselbe auf eine Exportprämie hinauslaufe. Das Handelsministerium werde aber in eine sachgemäße Prüfung etwaiger Vorschläge eintreten. Der Vorsitzende van den Wyngaert bemerkte, daß nach den geschäftlichen Bestimmungen des Verbands die Generalversammlungen über Fragen wirthschaftlicher Natur keine Beschlüsse fassen, sondern hierüber eine besondere Delegiertenversammlung sämmtlicher Verbandsvereine beschließe, die er zum nächsten Freitag einberufen werde.

Alsdann referirte Herr Max Weigert-Breslau über die Nothwendigkeit einer Vereinbarung gegen die Mißbräuche im Handel mit Mühlenfabrikaten u. a. gegen die Baisse-Klausel. Der Verbandsvorstand hat den Entwurf einer Vereinbarung herausgegeben. Von der Generalversammlung wurde beschlossen, daß künftig die Namen derjenigen Verrufserklärten, welche unter der Baisseklausel verkaufen, veröffentlicht werden sollen. Für die Mitglieder des Verbandes selbst ist im ersten Falle der Zuwiderhandlung eine Konventionalstrafe von 100 Mark, für jede fernere Zuwiderhandlung eine solche von 1000 Mark vorgesehen.

Es folgten dann noch Referate über die Nothwendigkeit der Verminderung der Mehlerzeugung, um die Ueberproduktion auszugleichen, und über die Aufsetzung eines Preises für ein wirksames Vertilgungsmittel der Mehlmotte.

Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Dresden bestimmt.

3. Allgemeiner Kunstgewerbetag.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Die Berliner Gewerbeausstellung ist wohl von entscheidendem Einflusse dafür gewesen, daß der Kunstgewerbetag diesmal in unserer Reichshauptstadt tagen sollte. Heute eröffnete derselbe im großen Festsaal des Architektenhauses seine Hauptsitzung, die auch wohl seine einzige bleiben dürfte, wenn man nicht die für den morgigen Sonntag in Aussicht genommene Zusammenkunft in der Treptower Ausstellung dazu rechnen will. Es mochten sich zu der Versammlung wohl 100 Vertreter eingefunden haben. Darunter befanden sich als Vertreter der Regierung Herr Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Schöne, vier Delegirte von München, unter diesen Herr Direktor von Lange und Herr Professor Gmelin, von Braunschweig Herr Professor Uhde, ferner Vertreter der Vororte der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, des Architektenvereins, des Vereins „Herold" und anderer verwandten Vereine.

Herr Architekt Hoffacker begrüßte die Gäste und Anwesenden und entwickelte dabei die Zwecke der Versammlung, als dessen hauptsächlichsten er eine Festigung der kunstgewerblichen Bestrebungen im nationalen Sinne bezeichnete. Zum Vorsitzenden wurde Herr Architekt Hoffacker gewählt.

Es wurden zwei Vorträge entgegengenommen. Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Julius Lessing, der Direktor unseres Kunstgewerbemuseums, verbreitete sich über das Thema: Die Stellung von Kunst und Kunstgewerbe im öffentlichen Leben. Er leitete damit ein, daß das oft behandelte Thema nur darum gewählt worden sei, um aufs Neue das Credo abzugeben, um aufs Neue zu wiederholen, was wir erstreben. Es muß immer betont werden, daß Kunst und Kunstgewerbe eine einzige Blüthe am Baum der Kunst seien. Durch die Zerrnung des Gewerbes von der reinen Kunst sind wir zu dem Verfall des Kunstgewerbes gelangt. Freilich haben wir seit den siebziger Jahren in unserem Kunstgewerbe einen glänzenden Aufschwung zu verzeichnen; in starkem Aufturm haben wir uns eine dekorative Kunst erobert. Aber seitdem ist bei uns ein gewisser Ueberdruß an den reichen, nach der Tradition gearbeiteten Formen entstanden. Die suchen zu viel Formen, der Zug der modernen Bewegung geht nach dem Einfachen hin, wofür Amerika uns Vorbildliches liefert.

Unser Ueberschuß an Formen ist verursacht durch das zu schnelle Tempo der Entwickelung. Den kunstgewerblichen Schulen fällt die Aufgabe zu, den Schüler mit dem überlieferten ornamentalen Formenschatz bekannt zu machen. Das würde sich auch für sie sehr fruchtbar erweisen, wenn sie den vierjährigen Kursus bis zu Ende durchmachen. Allein manche Schüler verlassen die Kunstschule schon nach einjährigem Aufenthalt, und diese sind es, welche dann im Gewerbe Unheil anrichten. Diese erheben nicht den Anspruch, gut zu arbeiten, ihre unverständig mit Ornamenten zusammengeflickte und zerbrechliche Waare ist eß, die dann bald den Ueberdruß erzeugt.

Wir haben es hier mit dem sozialen Uebel der Gleichmacherei zu thun. Die weniger bemittelten Leute wollen nicht, daß sich ihre Zimmereinrichtung von der der Reichen unterscheide. Es ist eine bezeichnende Thatsache, daß die vor Jahren auf eine ausgeschriebene Konkurrenz hin hergestellten einfachen Zimmereinrichtungen nicht von Handwerkern, nicht von kleinen Beamten, sondern von Geheimräthen der Ministerien für ihre Töchter gekauft worden sind. Dieser Sinn für Reichthum an Ornamenten in unseren unteren Klassen hat zur Folge, daß man schlechte Waaren für billiges Geld herstellt. Einfache Möbel sind jetzt das Theuerste, was man haben kann. Bei diesem Drang zur Einfachheit hat man sich zum Empire gewandt, und es ist nicht zu verkennen, daß sich manches daraus veredeln läßt. Die Bewegung nach Einfachheit in unserem Kunstgewerbe fällt zusammen mit dem Zuge der Zeit zum Mechanischen und Naturwissenschaftlichen. Aus diesem ist das originellste konstruktive Werk der Neuzeit, der Eiffelthurm, hervorgegangen. Man möge sich jedoch davor hüten, die amerikanische Einfachheit nachzuahmen, diese sei anderen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten angepaßt, als sie bei uns vorhanden sind.

Vor allem sei die Forderung an den Staat zu erheben, daß er die Aufgabe übernehme, welche früher die Kirche und später die Fürsten erfüllt hätten: der Kunst Aufgaben zu stellen. Hierfür müsse dem Staat das Bewußtsein geschärft werden. Er solle nicht vergessen, daß dies sein einziges Mittel sei, auf die Massen zu wirken. Sparsamkeit bei Monumentalbauten sei ganz verwerflich. Der Herr Redner rügte hierbei unter lebhaftem Beifall der Versammlung die dürftige Ausstattung unserer Standesämter; was empfangen da die zur Trauung gekommenen Menschen für geringe weihevolle Eindrücke! Bei unseren öffentlichen Bauten denkt man an die kunstgewerbliche Ausstattung erst dann, wenn die Mittel zum Bau schon knapp geworden sind und auf Ersparnisse der Kosten Bedacht genommen wird. Auch werden dann die Aufträge immer erst in letzter Stunde ertheilt. Eile ist da geboten, die Arbeit kann dann nicht mehr mit Ruhe und Verstand gemacht werden.

Vieles sei in diesen Zuständen schon gebessert worden. Hoffen wir, daß ein festes Zusammenhalten mit dem Staat zu einem gedeihlicheren Zustande führen werde, und daß der Staat es für seine moralische Pflicht halten wird, durch die Kunst auf die Gemüther zu wirken. (Schluß folgt.)

Gerichts-Zeitung.

Oldenburg i. Gr., 4. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr fand vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts die Verhandlung gegen den Oberforstmeister Wilhelm Otto hierselbst wegen Betruges statt, und zwar war Otto angeklagt, in den Jahren 1884 bis 1895 zu Oldenburg zu oft wiederholten Malen für eine und dieselbe von ihm gemachte Dienstreise sowohl bei der Staatskasse in seiner Eigenschaft als Oberforstmeister, als auch bei der großherzoglichen Hofkasse in seiner Eigenschaft als mit der Verwaltung der großherzoglichen Jagd beauftragter Staatsbeamter dieselben Diäten und Transportkosten liquidirte und sich auszahlen ließ und dadurch in jedem einzelnen Falle entweder die Staatskasse oder die Hofkasse um den liquidirten Betrag schädigte. Der Angeklagte, geboren am 15. Dezember 1827, ist seit dem 1. Mai 1889 Forstmeister in Oldenburg und als solcher Vorstand des gesammten staatlichen Forstwesens des Herzogthums, ein Mann also, der in sehr hervorragender Stellung sich befand. Außerdem war ihm im Auftrage des Großherzogs vom großherzoglichen Staatsministerium unter dem 3. Juli 1889 die Verwaltung der zum vorbehaltenen Krongute gehörenden Jagd auf den großherzoglichen Kron- und Staatsgütern übertragen worden. Für die Wahrnehmung dieser Verwaltung bezog er keine Vergütung. Wenn er aber Dienstreisen in ihren Angelegenheiten machte, so hatte er dafür Diäten und Reisekosten nach Maßgabe der für den Civilstandsdienst bestehenden Bestimmungen zu beziehen. Es durfte als selbstverständlich erscheinen, daß der Angeklagte, wenn er einmal bei einer und derselben Dienstreise sowohl für den Staat wie für die Jagdverwaltung thätig war, Diäten und Transportkosten nur einmal liquidiren konnte. Er hat sich aber in sehr vielen Fällen von beiden Kassen die liquidirten Beträge, also doppelt, auszahlen lassen. Theils sind dabei die Touren in beiden Rechnungen je unter demselben Datum aufgeführt, und zwar in 57 Fällen, theils unter verschiedenem Datum, und zwar in 100 Fällen. In den ersteren handelt es sich um insgesammt 741 Mark, die der Angeklagte zu viel erhoben. Es kommen dann noch Fälle im Betrage von 50—60 Mark hinzu. In den anderen 100 Fällen handelt es sich um die Summe von 1094,50 Mark. Die betrügerische Absicht stellt der Angeklagte entschieden in Abrede, es sei dies nur ein Versehen gewesen; er habe im Drange der Geschäfte nicht daran gedacht, daß er bei Aufstellung der Rechnung dieselben Touren bereits in einer anderen Rechnung aufgenommen habe. Es wurde ihm aber durch Zeugen nachgewiesen, daß er an verschiedenen Tagen, für welche er Dienstreisen notirt, sich ganz wo anders befunden habe. — Der Staatsanwalt beantragte

---

Krematorium verbrannt wird. Die Asche wird auf dem neuen Begräbnißplatz Friedhof, wo der Stadtrath dem Verstorbenen eine Grabstätte (rechts vor dem ersten Rondell) erworben hat, beigesetzt werden. Rudolfs hatte, nach der „N. Pr." schon vor einigen Jahren testamentarisch bestimmt, daß nach seinem und seiner Gattin Tode die ihm verliehenen großen goldenen Medaillen von London und Paris, seine bedeutende Bibliothek und die Korrespondenz mit berühmten Zeitgenossen seiner Vaterstadt Begnjack überwiesen werden sollen.

*

Das Berliner Opernensemble, das in Thorn von seinem Direktoren im Stich gelassen wurde und das sich plötzlich brodlos sah, veranstaltet am morgenden Sonntag, Abends 7½ Uhr, einen Liederabend im Dresdener Garten, Dresdenerstraße 46, das Eintrittsgeld ist nur 30 Pfennig. Das Berliner Publikum findet somit eine Gelegenheit, sein so oft acrühmtes mitleidiges Herz zu zeigen, und den armen Künstlern durch recht zahlreichen Besuch eine kleine Einnahme zu verschaffen.

*

Theaterchronik. Spielplan des **königlichen Opernhauses.** Sonntag: „Lohengrin", Anfang 7 Uhr. Montag: „Jugo". Dienstag: „Fidelio". Mittwoch: „Oberon". Donnerstag: „Wilhelm Tell". Tell: Herr Theodor Reichmann, k. und k. Kammersänger von der Hofoper in Wien, als Gast. Anfang 7 Uhr. Freitag: „Mignon". Anfang 7 Uhr. Sonnabend: „Mignon". Sonntag: „Der fliegende Holländer".

Spielplan des **Neuen Opernheaters (Kroll).** Sonntag: Don Juan. Montag: Der Waffenschmied. Dienstag: Hänsel und Gretel. Die Puppenfee. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: Cavalleria rusticana. Slavische Brautwerbung. Freitag: Der Trompeter von Säkkingen. Sonnabend: Die verkaufte Braut. Carneval (2. Bild). Sonntag: Der Prophet. Johann: Herr Emil Göte als Gast. Anfang 7 Uhr.

Spielplan des königlichen **Schauspielhauses.** Sonntag: „Doktor Klaus." Montag: „Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder." Dienstag: „Egmont." Anfang 7 Uhr. Mittwoch: „Die Komödie der Irrungen." „Die Dienstboten." Donnerstag: „Wallenstein's Lager." „Die Piccolomini." Freitag: „Wallensteins Tod." Sonnabend: „Die Karolinger." Sonntag: „Wie die Alten sungen."

Das **Deutsche Theater** bringt „Lumpacivagabundus" außer am morgigen Sonntag am Mittwoch, Freitag und nächstfolgenden Sonntage. „Die Weber" kommen am Dienstag und Sonnabend zur Aufführung; Montag „Hamlet", Donnerstag „Der Meister von Malmyra" (letzterer zum 25. Male). Die Ophelia spielt zum ersten Male Nina Sandow.

Im **Berliner Theater** geht morgen Abend „König Heinrich" in Szene. Das Wildenbruchsche Drama wird ferner aufgeführt: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag (zum hundertsten Male) und Sonntag. Freitag geht zum ersten Male das Sardousche Lustspiel „Der letzte Brief" in Szene. Sonnabend: „Der Schlagbaum" und das einaktige vaterländische Schauspiel „Soldatenherzen" von Adolph Rosée (zum ersten Male).

„Das Modell", die nachgelassene Operette von Franz v. Suppé, mit welcher zur Zeit das Karl-Theater in Wien mit so außergewöhnlichem Erfolg eröffnet wurde, sollte im **Lessing-Theater** als zweite Novität der Operettensaisonne ursprünglich schon in der ersten Hälfte des Juni zur Aufführung kommen. Die Autoren haben jedoch mit Rücksicht auf die Anziehungskraft, die „Waldmeister" ausübt, sich damit einverstanden erklärt, daß die Premiere bis zum Sonntag, den 21. Juni, vertagt wird.

Das **Theater des Westens** wird am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden. Der Spielplan soll dem eines vornehmen Theaters mit Ausschluß der Oper entsprechen. Die Spielzeit für die Komödie Sachsen wird vom 1. Oktober d. J. bis zum 30. Juni 1897 währen, und für diese neun Monate eröffnet die Direktion ein Abonnement auf je 40 Beziehungsweise 20 Vorstellungen.

Im **Residenztheater** gelangt am nächsten Sonnabend ein neuer französischer Schwank: „Der Stellvertreter" (Le Remplaçant) von William Busnach und Georges Duval zur ersten Aufführung.

Im **Schiller-Theater** wird morgen Sonntag, Abends 8 Uhr „Klein's „Jedrychener Kind" und das Lustspiel „Die fürstlichen Verwandten" gegeben. „Natalie" mit Frau Clara Meyer wird von Montag bis inklusive Donnerstag gegeben. Freitag geht der Kellerbrentanosche Schwank „Vergnügte Flitterwochen" zum ersten Mal in Szene und wird Sonnabend zum ersten Male wiederholt.

Der Spielplan des **Adolph Ernst-Theaters** wird von Sonntag ab bis incl. Sonnabend in der kommenden Woche ausschließlich von „Charleys Tante" und „Die Bajazzi" bestreitet.

In der **Urania** in der Taubenstraße wird das wissenschaftliche Ausstattungsstück „Durch den Gotthard" die ganze Woche hindurch wiederholt.

*

Der „black fellow" Guichen Bay Jack ist in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Er war im ganzen Südosten der Kolonie Südaustralien wohlbekannt und auch wohlgelitten. Vor vier Wochen holte er sich noch von der Millicent-Station Zeug und Lebensmittel und zog dann, begleitet von seinem treuen Hunde, einsam seinen Weg in den Busch. Plötzlich erschien der Hund allein auf der Station; zwei Polizisten folgten seinem fortwährenden Rufen, und schon von weitem wurde ihr Ziel durch eine große Zahl kreisender Raubvögel bezeichnet. Der Eingeborene lag friedlich da, neben ihm die geladene Flinte; der Tod schien ganz plötzlich gekommen zu sein. Mit Guichen Bay Jack stirbt ein ehemals recht bedeutender Stamm aus; er ist etwa 70 Jahre alt geworden und sah im Jahre 1836 den Kolonel Light mit seiner Brigg Rapid landen; er hörte, ihm freilich unverständlich, wie am 28. Dezember desselben Jahres an der Stelle, wo jetzt die blühende Stadt Glenelg liegt, die feierliche Proklamation verlesen wurde, welche die Kolonie Südaustralien ins Leben rief. Der Tod dieses „Letzten seines Stammes" nimmt zwar erneut daran, wie außerordentlich rasch die Eingeborenen Australiens dahinschwinden. Auf Tasmanien giebt es, nach der „Köln. Ztg.", längst keinen mehr — die letzte „black-gin" Truna-Nini starb im Jahre 1876; in Victoria (wo sie sämmtlich zum Christenthum bekehrt sind) beträgt ihre Zahl noch etwa 700, und in der Kolonie Südaustralien werden ihrer ebenfalls immer weniger; vor 60 Jahren mochte der Stamm, der mit Guichen Bay Jack soeben ausgestorben ist, und in Kleidung und Bewaffnung sich von anderen besonders unterschied, noch etwa 3000 Seelen zählen. Man schätzt die Gesammtzahl der Australneger auf 55,000; davon kommt mindestens die Hälfte auf das von der Kultur noch wenig berührte Queensland. Nach wenigen Jahrzehnten werden sie vom Erdboden verschwunden sein. Ein Wunder ist das nicht; die roten und gemischtblütigen weißen Pioniere brachten ihnen Laster aller Art, nicht minder die Chinesen, die ihnen in Australien an Zahl fast gleich sind. Die armen Schwarzen wurden gejagt, ausgerottet, durch eine Krankheiten decimirt, ihre Weiber zur Unfruchtbarkeit verleitet; damit verging ihre Körperkraft, ihr sittliches Niveau sank immer tiefer, Kunstfertigkeit und Erwerbstrieb schwanden, so daß das Ende nicht mehr fern sein kann.

eine Gefängnißstrafe von einem Jahr, ferner beantragte er, ihm auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abzuerkennen. Einem Manne in einer so angesehenen verantwortlichen Stellung sei seine Handlungsweise um so weniger zu verzeihen, als es hier in den letzten Jahren an Betrügereien großen Stils, er erinnere nur an Pastor Müller und Konsorten, nicht gefehlt habe. Fälle, die dem Angeklagten hätten zur Warnung dienen sollen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und Absprechung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren und zwar wegen Vergehens in wenigstens 120 Betrugsfällen, wobei es sich um eine Gesammtsumme von 1350 Mark handelt.

* * *

Der wegen doppelter Liquidirung von Tagegeldern in vielen Fällen dem Landgericht in Oldenburg zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Oberforstmeister Otto hat sich, wie ein Telegramm meldet, im Schloßgarten daselbst erschossen.

Ein Strafrechtslehrer wegen Beleidigung auf der Anklagebank.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Aus Mannheim, 5. Juni.

(Schluß aus Nr. 281.)

Der Zuhörerraum ist zumeist von Studirenden der Universität Heidelberg, die wohl sämmtlich zu den Hörern des Angeklagten gehören, besetzt.

Der Angeklagte, Professor Dr. v. Kirchenheim, ist ein mittelgroßer, sehr fremdlich aussehender Herr, dessen durchgeistigtes Gesicht ein sogenannter englischer Vollbart ziert. Er ist am 15. April 1855 zu Berlin geboren und evangelischer Konfession.

Präs.: Sie zählen zu den Reformern des Irrenrechts? — Angekl.: Ich bin allerdings mehrfach für die Reform des Irrenrechts eingetreten und werde infolge dessen zu den Irrenrechtsreformern gezählt. — Präs.: Dadurch sind Sie auch dazu gekommen, sich der entmündigten Wittwe Ott anzunehmen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Sie haben in Gemeinschaft mit dem Rechtsanwalt Dr. Reinerk (Düsseldorf) eine Broschüre unter dem Titel: „Zur Reform des Irrenrechts" herausgegeben? — Angekl.: Jawohl.

Der Präsident stellt hierauf aus den Akten fest, daß die inzwischen verstorbene Gastwirthsfrau Ott im Jahre 1839 geboren sei. Sie sei die zweite Gattin des Ott gewesen. Während aus der ersten Ehe des Ott mehrere Kinder hervorgegangen waren, sei die zweite kinderlos geblieben. Diese zweite Ehe sei im Uebrigen keine glückliche gewesen. Ott war kränklich und sei nach Verlauf von 11 Monaten gestorben. Die Ott habe Spuren von geistiger Gestörtheit gezeigt und sei auf Antrag ihrer Stieftochter als Irrsinnige 1890 vom Amtsgericht zu Mosbach für geisteskrank erklärt und deshalb entmündigt worden.

Im weiteren Verlauf bemerkt der Angeklagte: Frau Ott konnte die Miethe für ein möblirtes Zimmer von dem sehr kärglich bemessenen Einkommen nicht mehr bestreiten. Sie miethete sich daher für den 1. Juli 1895 ein leeres Zimmer. Obwohl nun Rechtsanwalt Landfried in Heidelberg den Vormund mehrfach aufgefordert hat, die Möbel der Frau zu schicken, so kam jedoch keine Antwort und Frau Ott hatte, als sie am 1. Juli ihr leeres Zimmer beziehen wollte, nicht ein einziges Stück Möbel. Da erschien ein Artikel in der „Badischen Landpost" und binnen acht Tagen hatte die Frau ihr Mobiliar und einen anderen Vormund.

Präs.: Der richtige Weg wäre doch gewesen, eine Beschwerde über das Verhalten des Vormundes an das Amtsgericht zu Mosbach zu richten. Aus den Akten geht aber nicht hervor, daß deshalb nur eine einzige Beschwerde an das Mosbacher Amtsgericht gerichtet worden ist.

Aus der Beweisaufnahme heben wir die Aussagen des Vormundes und des Gegenvormundes der Frau Ott heraus. Ersterer ist der Kaufmann Spiyer: Er sei Vormund der entmündigten Wittwe Ott gewesen. Er habe allerdings dem Stadtrath und Waisenrichter Krauß in dessen Amtszimmer vor Beginn des Familienraths gesagt: es wäre ihm lieber, wenn die Entmündigung aufgehoben würde. In dem Familienrath selbst habe er aber keinen Einspruch erhoben. — Präsident: Sie waren nur deshalb für die Aufhebung der Entmündigung, da Ihnen die Vormundschaft lästig war? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Sie haben dem Herrn Oberamtsrichter zwei Briefe des Herrn Professors Dr. v. Kirchenheim übergeben. Haben Sie gegen die Einverleibung der Briefe zu den Akten Einspruch erhoben? — Zeuge: Nein. — Präs.: Geschah die Einverleibung der Briefe zu den Akten mit Ihrem Einverständniß? — Zeuge: Mir war alles recht. (Allgemeine Heiterkeit.) — Erster Staatsanwalt: Herr Professor Dr. v. Kirchenheim hat Sie um aufgefordert, ihm die Briefe zurückzuschicken, widrigenfalls er Sie wegen Unterschlagung anzeigen werde. Haben Sie infolge dessen Angst bekommen? — Zeuge: Nein, ich war mir nichts Unrechtmäßiges bewußt. — Ein weiterer Zeuge ist der Gegenvormund der Wittwe Ott, Metzgermeister Kimmling (Heidelberg). Der Zeuge bekundet, der Angeklagte habe ihn veranlassen wollen, einen Antrag auf Aufhebung der Entmündigung zu stellen. Frau Ott sei ganz vernünftig gewesen, nur wenn sie auf ihre Prozeßsache zu sprechen kam, sei sie sehr aufgeregt gewesen. Der ebenfalls als Zeuge vernommene Oberamtsrichter Dr. Sautter (Mosbach) bekundet, daß er die beiden inkriminirten Briefe zu den Akten genommen hätte, um einen Beweis gegen Dr. v. Kirchenheim in Händen zu haben. Er habe sich dazu für durchaus berechtigt gehalten.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, beantragte sodann nach einem längeren Plaidoyer der Vertreter der Staatsanwaltschaft eine mehrwöchige Haftstrafe, worauf der Vertheidiger den Antrag auf Freisprechung des Angeklagten stellte, für den er insbesondere den Schutz des § 193 in Anspruch nahm.

Nach etwa halbstündiger Berathung verkündet der Präsident, Landgerichtsdirektor Zehnter unter gespanntester Aufmerksamkeit des überfüllten Auditoriums folgendes von uns im Tenor bereits mitgetheilte Urtheil:

Der Gerichtshof hat für Recht erkannt, daß der Angeklagte der Beleidigung des Oberamtsrichters Dr. Sautter und des Amtsgerichts zu Mosbach im Sinne des Paragraphen 186 des Strafgesetzbuches schuldig und deshalb, unter Zurlastlegung der Kosten des Verfahrens, mit 400 Mark Geldstrafe zu bestrafen ist. Die Briefe, die der Angeklagte durch diese seine Beschwerde heraushaben wollte, waren von dem Angeklagten an den Vormund Spiyer gerichtet, sie waren mithin Eigenthum des Spiyer. Dieser hat aber erklärt: er habe sich mit der Einhaltung der Briefe einverstanden erklärt. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß dem Angeklagten, obwohl er nicht direkt dazu berufen war, in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hat. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß auch Privatpersonen, die sich unmündiger Personen annehmen, der Schutz des § 193 zur Seite steht. Allein aus der Form und aus den Umständen geht die Absicht der Beleidigung hervor. Angesichts des Umstandes, daß der Angeklagte sich aus edlen Motiven der Frau Ott angenommen, hat der Gerichtshof von einer Freiheitsstrafe abgesehen. Jedoch mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen, auf die Vermögenslage und auf die soziale Stellung des Angeklagten hat der Gerichtshof eine empfindliche Geldstrafe für angezeigt gehalten.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Hofnachrichten. Heute früh unternahm der Kaiser von 7¼ Uhr ab einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und arbeitete nach demselben längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets Generaladjutanten General der Infanterie v. Hahnke.

Das Kaiserpaar hat dem General v. Rauch, dem Proponenten des großen Armee-Jagd-Rennens, welches am Montag, den 8. d., Nachmittags 4 Uhr, zu Hoppegarten gelaufen wird, ihr bestimmtes Erscheinen zu diesem Rennen melden lassen. Das Kaiserpaar wird um 5 Uhr 25 Minuten auf dem festlich dekorirten Bahnhofe zu Hoppegarten eintreffen, dort von dem General v. Rauch, dem Präsidenten des Union-Klubs Erbprinzen zu Hohenlohe-Oehringen und dem Major v. Köller als zweiten Proponenten des großen Armee-Jagd-Rennens begrüßt werden. Die Rückfahrt ist auf 5 Uhr 10 Minuten festgesetzt. Außer den Majestäten werden auch Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold dem Rennen beiwohnen.

Vom Rücktritt des Oberbürgermeisters Zelle beziehungsweise von einer dahingehenden Aeußerung, die der Oberbürgermeister im Freundeskreise gethan haben sollte, wußte eine hiesige Lokalkorrespondenz heute früh zu berichten. — Uns war diese Nachricht auch zugegangen, wir hielten es aber angesichts ihrer Wichtigkeit für angemessen, an zuständiger Stelle darüber Erkundigungen einzuziehen, und erhielten die Auskunft, daß Herr Oberbürgermeister Zelle auch nicht im Entferntesten daran denkt, seine Demission zu geben, und daß er, selbst wenn er amtsmüde wäre, gerade jetzt sein Amt nicht niederlegen würde, angesichts der Angriffe, die das in der gestrigen Abendausgabe von uns gekennzeichnete Flugblatt der Magistratshilfsarbeiter enthält. Der Oberbürgermeister ist der Meinung, daß auch die obenerwähnte falsche Nachricht, bei welcher der Wunsch des Gedankens Vater war, aus den Kreisen der Magistratshilfsarbeiter stammt, und daß die betreffende Korrespondenz, welche die Nachricht nun verbreitet, sich hat düpiren lassen. — Uebrigens ist auch schon zahlreichen Hilfsarbeitern klar geworden, daß die feige und hinterlistige Art, in der das Flugblatt sich mit dem Oberbürgermeister beschäftigt, ihrer Sache nur schädlich sein kann, denn es sind bei Herrn Zelle bereits viele Zuschriften eingegangen, in welchen Magistratshilfsarbeiter bitten, sie mit den Verfassern des Flugblattes nicht zu identifiziren.

Vizeadmiral Hollmann, Staatssekretär im Reichsmarineamt, traf in Hamburg mit mehreren höheren Offizieren aus dem Marineamt von Berlin ein und nahm im „Hamburger Hof" Wohnung. Daselbst fliegen auch Baron E. v. Heiking, kaiserlich deutscher Gesandter für China, und Gemahlin, die gleichfalls von Berlin hier auf der Reise nach Peking angekommen waren, ab. Letztere sind bereits nach China abgereist, während die Marineoffiziere sich heute nach Helgoland begaben.

Zum Fall Langerhans. Das Gutachten, das die gerichtlichen Physiker Professor Strahmann und Sanitätsrath Dr. Mittenzweig über den nach einer Serumeinspritzung eingetretenen Tod des Knaben Ernst Langerhans der Staatsanwaltschaft erstattet haben, wird in der neuesten Nummer der Berl. Klin. Wochenschrift veröffentlicht. Das Endurtheil lautet:

„Wie man auch den Fall auffassen möge, strafrechtlich erscheint der Tod des Kindes jedenfalls als ein unglücklicher Zufall, der nicht vorauszusehen war und für den deshalb Niemand verantwortlich gemacht werden kann. Wir geben deshalb unser Gutachten dahin ab, daß für die Annahme eines verkehrten Verfahrens, das den Tod des Kindes Langerhans verursacht hat, sich irgend ein Anhalt nicht ergeben hat."

Die beiden Gutachten werden bei ihrer Deutung des Falles von einer Reihe von Momenten geleitet, die bisher, weil nicht bekannt, bei der Beurtheilung des Falles nicht in Betracht gezogen werden konnten. Der kleine Langerhans hatte drei Stunden vor der Einspritzung des Heilserums eine reichliche Mahlzeit und eine Stunde zuvor Milch und Kuchen zu sich genommen. Der Tod des Kindes trat (wie der Vater berichtet) nach zwei heftigen Hustenanfällen ein. Im Hinblick darauf, daß bei der Sektion der Leib sich in den Luftwegen reichlich Speisebrei vorfand, erachten sie es vielmehr für das Wahrscheinlichste, „daß der Tod des Kindes erfolgt ist durch Erstickung, und zwar durch Erstickung infolge von Aspiration erbrochenen Mageninhaltes in die Luftwege." Die Gutachter stellten sich vor, daß der Tod des Ernst Langerhans unter den folgenden Umständen vor sich ging: „Der Magen des Kindes war voll, wir fanden ihn, trotz der theilweisen Entleerung nach oben, bei der Sektion noch stark gefüllt; er muß außer der letzten Mahlzeit auch noch Theile des Mittagsmahles enthalten haben, da wir in den Luftwegen Fleischtheile (Muskelfasern) gefunden haben. Es ist wohl begreiflich, daß unter diesen Umständen im Anschluß an die Injektion Uebelkeit, Erbrechen eintrat, und es ist nicht unbenkbar, daß das Kind sich infolge des Schmerzes in einem halbohnmächtigen Zustand befand, daher die in den Rachen hochgebrachten Massen nicht auswarf, sondern in die Luftwege einathmete."

Kleine Notizen. Die Deutsche chemische Gesellschaft hat zum 19. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Satzungsänderungen. — Die Direktion der „Berliner Privatpost" theilt uns mit, daß die Meldung, die Packetfahrtgesellschaft habe es abgelehnt, ihr während des Streiks auszuhelfen, auf einem Irrthum beruhe, da ein solches Ersuchen an diese Gesellschaft gar nicht gestellt worden ist. — Vor dem Hause Weberstraße 52 erkrankte gestern Nachmittags gegen 4 Uhr der 33 Jahre alte Maler Bruno Siebler plötzlich am Hipschlage und gab bald darauf seinen Geist auf.

Einer der bekanntesten Industriellen Berlins, der Kommerzienrath Herr C. Spindler feiert am nächsten Montag, den 8. d. M., ein bedeutungsvolles Jubiläum, nämlich das fünfundzwanzigjährige als Geschäftsinhaber der Firma W. Spindler.

Freiherr v. Hammerstein redivivus? Es scheint fast, als ob der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Freiherr v. Hammerstein, wieder Mitarbeiter des genannten frommen Blattes geworden sei. In der heutigen Morgenausgabe desselben enthält nämlich die Rubrik „Berliner Zuschauer" einen Artikel, der so sehr den Stempel Hammersteinschen Geistes an der Stirn trägt, daß wir uns darüber wundern müssen, wie ein unbescholtener Mann wie Dr. Krepatschek, der als verantwortlicher Redakteur der Kreuzzeitung zeichnet, die Pseudo-Hammersteinsche Prosa mit seinem Namen decken kann.

Der „empörende Vorfall" am Schalter des hiesigen Haupttelegraphenamts, das heißt die Angelegenheit des hiesigen Korrespondenten vom „Daily Telegraph", Mr. Bashford, über den wir in gestriger Abendausgabe eingehend berichteten, wird nunmehr von antisemitischen Blättern für ihre Zwecke in Entreprise genommen. Die „Deutsche Zeitung" des Herrn Dr. Lange spricht sogar schon vom „Juden Bashford". Nichts ist nun lächerlicher als diese Unterstellung; denn Herr Bashford stammt aus einer aus uralterlicher Zeit christlichen Familien und war verheirathet mit einer Nichte des früheren preußischen Kriegsministers v. Kameke, welche ihm vor einigen Jahren durch den Tod entrissen worden ist. — Wir denken, das genügt!

Aus dem Reichstage.

(Vorläufiger Bericht.)

Die dritte Berathung des **Börsengesetzes** wird fortgesetzt.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) spricht nochmals über das Verbot des Getreideterminhandels und befürwortet dann die von ihm eingebrachte Resolution, die die Regierung auffordert, sich mit den anderen Staaten behufs Abschaffung in Verbindung zu setzen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Ant.) erklärt die Zustimmung der Antisemiten zu dem Gesetze nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Er bedauert, daß das Verbot des Terminhandels nicht auch auf andere Waaren, vor allem Kammzug und auf Effekten ausgedehnt worden ist. Anträge in dieser Richtung zu stellen, verzichtet er angesichts der Stimmung der Mehrheit des Hauses. Interessant sind die mit Heiterkeit aufgenommenen Bemerkungen des Redners über die antisemitische Seite der Reform. Seine Partei habe die antisemitischen Gesichtspunkte nicht in den Vordergrund gestellt, weil man damit in einigen Berliner Volksversammlungen zwar hätte wohlfeilen Beifall ernten können, der Sache aber möglicherweise Schaden gebracht haben würde.

Abg. **Singer** (soz.) antwortet dem Vorredner so scharf, daß er vom Vizepräsidenten **Schmidt**-Bingen aufgefordert wird, sich in seinen Aeußerungen über die Antisemiten im Hause zu mäßigen. **Singer** ist darüber empört, wie die Ausführungen Liebermanns von der öffentlichen Meinung aufgenommen werden mögen. Man brauche nur die sittliche Qualifikation der sozialdemokratischen Führer mit der der antisemitischen zu vergleichen. Herrn v. Plötz werfe er nicht seine Beziehungen zur Börse vor, sondern daß er trotz dieser Beziehungen über andere entrüstet sein wolle, die gleiche Beziehungen haben.

Redner macht noch einige Mittheilungen über die Geschäfte des Herrn v. Plötz, dessen Handlungen jedenfalls mit seinen Worten in Widerspruch ständen.

Bei Schluß des Blattes spricht der Abg. Dr. **Hahn** (wild).

(Ausführlicher Bericht in der Parlaments-Ausgabe.)

Kaiser Wilhelm und die Abberufung Herbettes.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Paris**, 6. Juni.

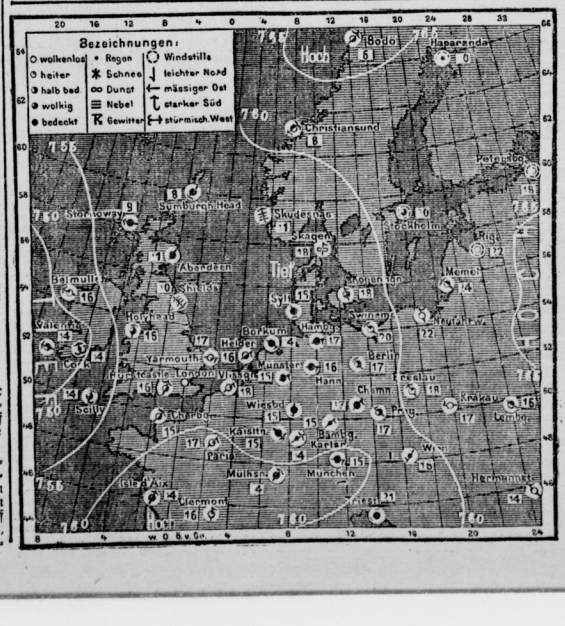
Der Matin hatte gestern eine offenbar von Herbette selbst inspirirte Darstellung der Gründe der Abberufung des Botschafters gegeben, die indessen nicht das mindeste Neue enthielt und nur gegen den ehemaligen Marine-Attaché des Grancey die bereits bekannten Anschuldigungen erhob. Die Freunde Grancey's antworten heute im Matin, indem sie nachweisen, daß der Attaché keineswegs seine Pflichten verletzt hat. Interessant ist auch aus dieser Darstellung nur ein einziges Detail. Es wird der Text der Worte mitgetheilt, welche Kaiser Wilhelm bei der Galavorstellung der Oper an Grancey richtete.

Danach soll der **Kaiser** gesagt haben: „Sie gehen also fort, Grancey, aber Sie haben doch noch kaum den letzten Nagel in Ihrer Wohnung eingeschlagen! Was bedeutet das? Haben Sie gewünscht, fortzugehen?" **Grancey** erwiderte: „Nein, Sire, ich habe das nicht gewünscht."

Darauf fuhr der **Kaiser** fort: Wie, man sendet Mir einen Offizier der französischen Marine, Ich billige die Wahl, und plötzlich beruft man ihn ab? Das verstehe Ich nicht. Doch noch ist nicht alles zu Ende. Ich will noch eine gute Breitseite zu Ihren Gunsten abgeben." Und zu **Herbette** gewendet, fuhr der Kaiser fort: „Ich wünsche, daß Grancey noch in Berlin bleibe. Sagen Sie es in Paris."

Q **Kiel**, 6. Juni. **(Privat-Telegramm.)** Der Brückeneinsturz auf der Germaniawerft, dem bekanntlich dreizehn Menschen zum Opfer fielen, gelangte heute Mittag vor Gericht zur Verhandlung. Angeklagt sind der Platzmeister Hinrichsen und der Obermeister Ehrhorn. Elf Zeugen und fünf Sachverständige sind geladen.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grützreffen; für den Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes u. Gerichtszeitung: R. Keller; für das Feuilleton: Fr. Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: R. Günther; für die Inserate: O. Giesmann. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Sommitsch in Berlin.



Wetterkarte

vom 6. Juni 1896, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach den meteorologischen Telegrammen der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Zahlen (Isobar) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, durch die Worte „hoch" und „tief" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad C. = 4 Grad R.).

Memel ... halbbed.	24	Chemnitz .. bed.	17
Neufahrwasser. wolkenlos	22	Berlin .... wolkig	19
Swinemünde. heiter	20	Breslau ... heiter	18
Hamburg .. bed.	17	Wisbaden. bedeckt	17
Sylt .... bed.	15	Karlsruhe. bed.	17
Norderney .. bed.	14	München .. Regen	15
Münster ... bed.	15	Kirchenb. .. bed.	15
Hannover .. bed.	16	Hapuranda. Regen	10

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression, deren Kern vorm Kanal liegt, überdeckt das westliche Europa, ein höchstes ist der Luftdruck über Rußland. Die Depression ist überall schwach, nur im Kanal wehen starke südliche bis westliche Winde. In Deutschland ist das Wetter warm, im Westen trübe und regnerisch, im Osten heiter; nur in den südlichen Gebietstheilen liegt die Temperatur durchschnittlich etwas unter dem Mittelwerte. Vielfach haben Gewitter stattgefunden, stellenweise mit großen Niederschlägen, Eisch den wurde 26 Wilhelmshaven 39, Karlsruhe 32 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterprognose für den 7. Juni 1896.

Warmes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden, etwas Regen und fortdauernder Gewitterneigung.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule.

Juni	Barom.-Stand in mm u. d. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Wind-Stärke 0—6	Ew. Bewölkung 0—10	Feuchtigkeit in %
5. 9 N.	75,3	19,1	Still	4	8	87
6. 7 M.	75,8	19,0	S	1	8	87
6. 2 N.	72,7	21,6	SSW	1	8	67

5. 6. Höchste Temp. 30,2°C., niedr. Temp. 15,4°C. mittl. Temp. 21,0°C. normal. Tagesmittel 17,8°C.

Niederschläge: 5. 6. 0° — 5½ Nchm. entfernes Gewitter, 5½ Nachm. bis 8½ Abds 4,3 Mm. Regen.

Wasserwärme der Spree, gemessen in der Dechkammerschen Badeanstalt, Stralauerbrücke Mittags 1 Uhr: Wasser 17°

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 284. Berlin, Sonnabend, 6. Juni 1896. Beiblatt.

Vom europäischen Geldmarkt.

Von

J. Wiener.

(Die dritte Lesung des Börsengesetzes. — Die Tendenz der Börsen. — Baierische Konvertirung. — Hessische Ludwigsbahn. — Aus der Kohlenindustrie.)

Da die Annahme des Börsengesetzes als feststehend gilt, erregte die gestern begonnene dritte Lesung nicht mehr so in ihren sachlichen Erörterungen wie da, wo sie einen persönlichen Charakter annahm, das Interesse des Hauses und des Publikums. Aus dem eigenen Munde des Herrn v. Plötz es bestätigt zu hören, dass er in Effekten wie in Getreide spekulirt hat, machte in der That einen erbaulichen Eindruck. Alle Verklausulirungen in seinem Zugeständniss ändern nichts an der Thatsache, dass Herr v. Plötz eigentliches Differenzspiel betrieben hat. Seine bankgeschäftlichen Operationen hat Herr v. Plötz selber genügend mit der Erklärung charakterisirt, dass er mit Effekten und Lotterieloosen in gleicher Weise spielte. Dieses Spiel ist eine eigenthümliche Illustration zu den drastischen Schilderungen, die Herr v. Plötz von dem Gegensatz zwischen der harten, dornenvollen Arbeit des Landmannes und dem mühelosen Gewinn der Börse so oft zum Besten gegeben hat. Sollte aber der Hass des Herrn v. Plötz gegen die Börse daher rühren, dass seine Lotterieloose mit Nieten gezogen wurden, so hiesse es denn doch den Einfluss der Börse überschätzen, wenn er ihr die Schuld daran zuschriebe.

Die Getreidespekulation, die Herr v. Plötz in der Zeit machte, wo er bereits Präsident des Bundes der Landwirthe war, bedeutet ebenfalls nichts als gewöhnliche Jobberei. Er kaufte nicht Getreide auf Termin, um sich damit gegen den Verlust aus einem Verkaufe zu sichern, und ebenso wenig gab er Getreide in Blanco, um damit das Risiko eines Kaufes zu decken. Danach ist aber Herr v. Plötz — es kann ihm das harte Wort nicht erspart werden — schlimmer selbst als — — Cohn und Rosenberg, von denen die Agrarier mit nicht geringerem Schauer als von dem leibhaftigen Gottseibeiuns zu sprechen pflegen. Denn so weit auch die Verkäufe dieser Firma über das rechte Maass hinausgegangen sind, so hatten sie doch in den Käufen, die sie als Importeure vorgenommen hatten, einen Anlass, sich durch Blankoabgaben zu sichern.

Der Einfluss des Börsengesetzes auf die Haltung der deutschen Börsen beschränkte sich wieder mehr darauf, die Umsätze in engen Grenzen zu halten, als auf die Tendenz selber zu wirken. Diese war vielmehr wieder als recht fest zu bezeichnen, und zwar stützte sie sich auf die Haltung der ausländischen Börsen. An den österreichisch-ungarischen Plätzen hielt es die Contremine für gerathen, sich auch bei steigenden Kursen zu decken, nachdem ihre Bemühungen, durch eine möglichst ungünstige Darstellung der Situation die Deckung zu fallenden Kursen zu ermöglichen, erfolglos geblieben waren. In London und Paris hatten die Börsen Anregungen von dem Minenaktienmarkt aus erhalten, auf dem die Freilassung der Führer des Freibeuterzuges eine steigende Bewegung verursachte.

Dass die deutschen Börsen den Impulsen von den ausländischen Plätzen nur mit einer gewissen Zurückhaltung folgen, erklärt, abgesehen von dem Börsengesetz, auch die Thatsache, dass sich der Privatdiskont ziemlich hart an der Grenze hält, an der die Reichsbank eine Erhöhung des offiziellen Satzes im Auge behalten muss. Auf eine grundsätzliche Aenderung in den Verhältnissen des Geldmarktes braucht indess aus der gegenwärtigen Versteifung der Zinssätze nicht geschlossen zu werden. Die bairische Regierung, die bisher einer Konvertirung der 4proz. Anleihen besonders abhold war, hat sogar gerade jetzt einen Antrag in dem Landtage eingebracht, wonach dieser ihr für einen von der Regierung zu bestimmenden Termin die Genehmigung zur Konvertirung auf 3½ pCt. ertheilen soll. Damit ist auch in den Voraussetzungen für die Konvertirung im übrigen Deutschland ein weiterer Fortschritt zu konstatiren, und jedenfalls ist es willkommen zu heissen, dass durch die Vorlage Baierns die Vorstellung beseitigt ist, es könnte, wenn die Konvertirung von Statten geht, alsbald an die Herabsetzung des Zinsfusses auf 3 pCt. gedacht sein.

Noch eine andere Handlungsweise aus den Kreisen der Regierung sei aus dem Verlaufe dieser Woche anerkennend hervorgehoben. Nach der in der Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn von dem Verwaltungsrathe abgegebenen Erklärung ist zu erwarten, dass Preussen und Hessen eine Erhöhung des Kaufpreises für die Bahn zugestehen. Derselbe mag auch jetzt noch manchen Aktionären unzureichend erscheinen. Das kann aber nicht hindern, es als einen Fortschritt in dem Verhalten der Regierungen anzuerkennen, dass, während sie ursprünglich auf eine Ablehnung der ersten Offerte mit Verkehrsentziehungen drohten, nunmehr durch ein, wenn selbst nur unbedeutendes Zugeständniss ihr Ziel zu erreichen suchen.

Das Interesse der deutschen Börsen nahmen in dieser Woche ausserdem die Kapitalserhöhungen in Anspruch, die zwei der grössten Kohlenzechen vorzunehmen gedenken. Die Erweiterung des Betriebes, zu der diese Unternehmen schreiten, und die Bestrebungen um allerhand Fusionirungen im Bereiche der Kohlenindustrie zielen darauf ab, den Kohlenbau immer stärker zu konzentriren und die Vorbedingungen für die schon gegenwärtig bewirkte „Syndizirung" der Kohle zu sichern und zu verstärken. Während das natürliche Ziel der Konzentration der Betriebe eine Verbilligung der Produktion und damit auch des Konsums bildet, liegt jenen Bestrebungen im Bereiche der Kohlenindustrie vielmehr der Wunsch zu Grunde, die Preise möglichst hoch normiren zu können, indem die Zahl der darüber bestimmenden Konkurrenten nach Möglichkeit beschränkt werden soll. Vorübergehend mag eine derartige Verkehrung der wirthschaftlichen Gesetze möglich sein. Für die Dauer aber müssen solche Versuche fehlschlagen.

Industrie und Handel.

Rheinisch-westfälische Kalkwerke in Dornap. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahre ein patentirtes Verfahren zur Aufschliessung von natürlichen oder künstlichen Phosphaten erworben und die Herstellung von künstlichem Dünger nach diesem Verfahren vor einigen Monaten aufgenommen.

Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein. Der Vorstand der Gesellschaft hat an einen Aktionär folgendes Schreiben gerichtet: „Wenn auch das Ergebniss der demnächst aufzustellenden Bilanz augenblicklich noch nicht bestimmt sicher sich übersehen lässt, so ist doch ganz besonders hervorzuheben, dass die einzelnen Werke des ganzen Unternehmens fast in dem ganzen, am 30. d. abschliessenden Geschäftsjahre gut beschäftigt waren, und da die gesammte Geschäftslage als recht günstig bezeichnet werden darf, so ist wohl zu erwarten, dass der bevorstehende Abschluss ein erheblich besseres Ergebniss, als die Bilanzen der letzten Jahre ergeben haben, ausweisen wird, so dass, hiernach zu urtheilen, voraussichtlich eine Dividende von 5 pCt. für das gesammte Aktienkapital wird gezahlt werden können."

Eine Aenderung des chilenischen Zollgesetzes tritt mit dem 1. August in Kraft. Die Konnossements müssen, wie die Weser-Ztg. erfährt, fortan die folgenden näheren Angaben enthalten: 1. Marken, Nummern, Anzahl und Bezeichnung der Kolli (ob Kisten, Fässer). 2. Genaues Bruttogewicht der Kolli. 3. Namen und Natur der Waaren, gleichfalls Angabe, ob flüssig oder fest. Bezeichnungen wie „Kaufmannsgut" (Merchandize) sind nicht gestattet. 4. Bezeichnung der Person, an welche die Waaren konsignirt sind, Verschiffung an „Ordre" sind unzulässig. 5. Allgemeine Bezeichnung des Inhalts der Kolli wie „assortiert" oder „surtido" sind nur in dem Falle zulässig, wenn die betreffenden Kolli verschiedenartige Waaren enthalten. 6. Befinden sich in einem solchen mit „surtido" bezeichneten Kollo Werthsachen, Juwelen etc., so ist solches speziell in den Konnossementen zu vermerken. Vorstehende Bestimmungen gelten ebenfalls für die Musterkolli, gleichviel ob dieselben auf Konnossement oder Parcelschein verladen werden. Schon jetzt erfolgende Abladungen müssen von Konnossementen begleitet sein, die den vorstehenden Vorschriften entsprechen.

Goldminenindustrie. Die Standard and Diggers News melden, dass eine Verschmelzung der Barnato-Bank, der Consolidated Mines und einer Anzahl anderer Gesellschaften, z. B. der New Primrose, Langlaagte Royal, May Consolidated, Johannesburg Consolidated Investment und Johannesburg Waterworks, geplant sei. Ob die Nachricht nicht lediglich den Zweck einer Kurstreiberei hat, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Export.

Der Salzexport Deutschlands nach den Vereinigten Staaten hat unter dem gegenwärtigen amerikanischen Zolltarif aufgehört. In demselben wird Salz zu den zollfreien Artikeln gerechnet, dabei ist aber der Vorbehalt gemacht, dass für Salz aus solchen Ländern, welche ihrerseits von amerikanischem Salz Zölle erheben, die früheren Eingangssätze von 12 resp. 8 Cts. pro 100 Pfd. weiter Anwendung finden. Da nun Deutschland seine eigene Salzproduktion besteuert und darum auch von fremdem Salz Zoll erhebt, so unterliegt das nach den Vereinigten Staaten gehende deutsche Salz dort einem Eingangszoll, während Salz aus anderen Ländern, in denen Salzzölle nicht bestehen, zollfrei eingeht. Gegen diese Verletzung des Meistbegünstigungsrechtes hat der deutsche Konsul in Washington, nach dem L. T., Schritte gethan; die Verhandlungen hierüber harren jedoch zur Zeit noch der Erledigung.

Eisenbahnen.

Bahnen in China. Die russisch-chinesische Bank erhielt laut N. Fr. Pr. die Konzession für eine Eisenbahn von der Mandschurei bis Peking. Konzessionsgeber und Garant des Baukapitals von 120 Millionen Rubel Gold ist für die russischen Strecken Russland, für die chinesischen China.

Geldmarkt und Banken.

*** Börsenwochenbericht.** Berlin, 6. Juni. (Vor der Börse.) Im Laufe der Woche gaben 4 proz. Reichsanleihe 20 Pf., 3½ proz. Reichsanleihe 10 Pf., 4 proz. preussische Konsols 50 Pf. und 3½ proz. Konsols 25 Pf. nach. Von den ausländischen Anlagewerthen sind als höher zu erwähnen: 5 proz. argentinische Anleihen 1,05, 4½ proz. innere do. 0,80, äussere do. 1,05, griechische Piräus-Larissa-Anleihe 1, italienische Rente 1, 6 proz. Mexikaner 0,80, und 5 proz. serbische Goldpfandbriefe 0,75 pCt.; niedriger hingegen wurden Buenos-Ayres 5 proz. Provinzialanleihe 0,85 und italienische steuerfreie Hypothekenpfandbriefe 2,60 pCt. Auf dem Markte der inländischen Eisenbahnobligationen sind als niedriger zu nennen Oregon Railway und Navigation Certificate 2,95, South Western I Bonds 0,90 und dto. II Incomebonds 1 pCt. Unter den Eisenbahnaktien stellten sich Breslau-Warschau-Eisenbahnaktien 3,95 pCt. höher. Im Uebrigen waren auf diesem Markte ebenso wie auf demjenigen der Bankaktien keine erwähnenswerthen Kursänderungen zu verzeichnen. Von Schifffahrtsaktien wurden La Veloce Stammaktien 10,75 pCt. besser. Unter den Industriewerken notirten höher Annaburger Steingutfabrik 10, Arenberger Bergbau 20, Berliner Kunstdruck Kaufmann 9½, Bismarckhütte 8,50, Bliesenbach Bergwerk 10,25, Butzke u. Co. 24,25, Kasseler Federstahlfabrik 10,50, Charlottenburger Wasserwerke 10, Deutsche Steinzeugwaarenfabrik 6, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 5,50, Harburg-Wiener Gummifabrik 15,50 pCt., Mechernicher Bergwerk 100 M., Norddeutsche Jutefabrik 5, Nordstern Steinkohlenbergwerk 8,50 und Zellstofffabrik Waldhof 5,75 pCt. Eine Kursermässigung hingegen erfuhren Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp um 7,50, Braunschweiger Juteindustrie 13, Bredower Zuckerfabrik 6,50, Deutsche Gasglühlicht 43, Gaggenauer Eisenwerk Vorzugsaktien 7,90, Hengstenberger Maschinenfabrik 6,10, Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein 14,65 und Rositzer Kohlenbergwerk 6,75 pCt.

 # Westfälische Bank. Die Bankfirma Delbrück Leo u. Co. veröffentlicht den Prospekt über die 1,500,000 M. neuen Aktien der Bank, deren Ausgabe die Generalversammlung vom 4. Mai d. J. beschlossen hat.

Firmen-Register.

Firma F. Loezins & Co. Gesellschafter sind die Kaufleute Ferdinand Loezins und Hermann Slotowsky zu Berlin. Vertretungsbefugt ist nur der Letztgenannte. — Firma M. Berliner. Inhaber ist Kaufmann Moritz (Moses) Berliner zu Berlin. — Firma J. Hackbarth. Inhaberin ist Frau Josephine Hackbarth zu Berlin. Dem H. Hackbarth zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Gelöscht sind die Firmen Adolf Spellerberg. — Wilhelm Jung & Co. — Adolf Croner. — Werner Kühling. — Gumbel & Loewenstein, sowie die Prokura des J. W. E. Spellerberg für die Firma Ad. Spellerberg.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Firma Budde u. Goehde, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. § 12 des Gesellschaftsvertrages ist geändert. Der Ingenieur August Budde zu Berlin und der Kaufmann Alexander Budde zu Charlottenburg sind Geschäftsführer geworden.

Aktiengesellschaften. Firma Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft, Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung vom 27. April 1896 sind die §§ 5, 6, 9, 11, 21, 23, 35 des Gesellschaftsvertrages geändert worden. Dem Kaufmann Carl Prestien zu Berlin ist Kollektivprokura erteilt. Die Kollektivprokura des C. Masur ist gelöscht. — Firma „Ferdinand Bendix Söhne Aktiengesellschaft für Holzbearbeitung. In der Generalversammlung vom 21. April 1896 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 250,000 Mark beschlossen worden.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen der „Bürger-Zeitung", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation, zu Charlottenburg. Verwalter ist der Kaufmann W. Gödel jr., hier, Kurfürstenstrasse 126a. Anmeldefrist 4. Juli. Termin 25. Juni d. J.

Subhastationen.

Beim königlichen Amtsgericht I. Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung stand zur Versteigerung 1. das Grundstück des Maurermeisters Albert Erdmann, Stargarderstr. 78, mit 13,500 M. Nutzwerth. Ersteher wurde Frau Elisabeth Abelsen zu Charlottenburg, für das festgesetzte geringste Gebot von 208,000 M. 2. Das Grundstück des Zimmermeisters Joh. Reimann in der Mittelstr. 20 mit 6110 M. Nutzwerth. Meistbietende blieb Frau Rentier Bertha Dingel zu Berlin, mit dem Gebot von 216,000 M. 3. Das des Eigenthümers Franz Reisig, Veranenstr. 18, mit 14,100 M. Nutzwerth. Meistbietender war der Rentier Hermann Gläncke zu Potsdam, mit dem Gebot von 187,400 M. Ad 2 und 3 erfolgt am 9. Juni 11¼ Uhr die Verkündigung der Zuschlagsurtheile.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHTE.

Getreide.

Königsberg, 5. Juni. Weizen russischer unverändert, loco rother inländischer 757 g Sommer- 138 M. bez. — Roggen unverändert, inländischer 105 M. bez. — Gerste grosse russische 85 bis 86 M., kleine 81 M., Futter- 77 M. bez. — Hafer flau, inländ. 108—110 M. bez.

Danzig, 5. Juni. Weizen loco unverändert, per Juni 151 M. Br., 150 M. Gd., transit 114 M. Br., 113 M. Gd., per September-Oktober 140 M. bez., transit 106,50 M. bez. — Roggen loco stetig, grobkörnig inl. 106 M., per Juni 109 M. Br., 108,50 M. Gd., unterpoln. 74 M. bez., per September-Oktober inländ. 109 M. bez., unterpolnisch. 75 M. bez. — Gerste russ. 80 83 M. bez. — Erbsen weisse Mittel- 105 M. bez. — Hafer inländ. 110 M. bez. — Kleie zum Seeexport Weizen- 3,80 bis 3,85 M. bez.

Posen, 5. Juni. Landmarkt. Getreidezufuhr schwach. Roggen 5,50 M., Gerste 6—6,25 M., Hafer 6 bis 6,20 M., blaue Lupinen 5 M., gelbe Lupinen 5,75 bis 6 M., Stroh 18 M., Heu 2—2,75 M.

Zucker.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerrüben. Die Feldarbeiten wie Hacken, Verziehen und Vereinzeln konnten bis gestern schlank durchgeführt werden, sodass in dieser Beziehung die für die meisten Rübenbezirke ein Rückstand gegen das Vorjahr eigentlich kaum noch zu verzeichnen ist. Aber auch die Entwicklung der Rübenpflanze selbst ist ungeachtet der längeren Trockenheit bislang in Deutschland wenigstens eine vorwiegend befriedigende gewesen und bewegen sich die Klagen über schlechteren Aufgang der Spätsaaten, über Ungeziefferfrass meist nur in mässigen Grenzen, ja aus einzelnen Gegenden, die etwas mehr Niederschläge als der hiesige Bezirk erhalten hatten, wird sogar schon ein etwas besserer Rübenstand als zur gleichen Zeit des Vorjahres gemeldet. Allgemein wünscht man jedoch eine weitere Durchfeuchtung des Ackers. In Oesterreich-Ungarn ist der Stand der Zuckerrüben im Allgemeinen befriedigend. Aus Frankreich wird, abgesehen von dem Norddepartement, ziemlich lebhaft über den Stand der Rübenfelder geklagt und betont, dass, falls nicht in den allernächsten Tagen genügende Niederschläge fallen, ein erheblicher Theil der Rüben als ernstlich gefährdet zu betrachten sei, da die Pflanzen nicht vorwärts kommen und stark durch Ungeziefferfrass zu leiden haben. Von Belgien und Holland lauten die Nachrichten günstiger, ebenso von Russland, wo die Ende der Vorwoche eingetretene Wärme fortdauert.

Prag, 5. Juni. Rohzucker nach gestriger Abschwächung besser, per Juni 14,—, neue Ernte 13,95 Gd.

Amsterdam, 5. Juni. Rübenzucker stetig, Juni 12 15/16 fl.

Spiritus.

Königsberg, 5. Juni. Spiritus ohne Fass 50er 53,20 M. Br., 70er 33,20 M. Br., 32,80 M. Gd., per Juni 33,00 M. Br., 32,70 M. Gd., per Juli 33,20 M. Br., 32,80 M. Gd., per September 33,60 M. Br.

Danzig, 5. Juni. Spiritus fester, 50er 52,50 M. Gd., 70er 32,75 M. Gd.

Pettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 5. Juni. Butter fest. Hof- und Meierei butter I. Qualität 77 M., II. Qualität 74 bis 75 M., fehlerhafte und ältere — bis — M., Schleswig und Holst. Bauerbutter — M.

Hamburg, 5. Juni. Schmalz ruhig, Steam 22,50 M., Fairbank 21,75 M., Armour Special 24,50 M., Radbruch, Stern, Kreuz und Schmuh 29,00 bis 32,00 M.

Hamburg, 5. Juni. Oele. Baumöl still, aber fest. Messina 33 M., Mogador 35,50 M., Malaga 29,00 M., Palmöl, Lagos 20,00—20,50 M., Accra 19—19,50 M., Cocosnussöl, Cochin 27—28,00 M., Ceylon 23—23,50 M. per 50 Kg. Leinöl engl. 44,00 M. Terpentinöl ruhig, amerik. 43,50—44,50 M., franz. 44—44,50 M. per 100 Kg. Thran. Der Fang ist jetzt auch in Finmarken vorbei, so dass man in einigen Tagen eine Uebersicht über den ganzen Fang haben kann. Der Markt ist noch nicht viel lebhafter, aber doch wieder etwas fester. Norweg. brauner Leber- 44—46 M., Medizinal- 120—150 M., Dampf- 170—200 M., gereinigt. Norw. 65—80 M., p. Nord. Tonne. Schwed. 3 Kronen- 41 M. p. Tonne. Brauner Gerber- und 3 Kronen- 42—44 M. Arch. und Grönländer 43,00 bis 43,50 M. per 100 Kg.

Antwerpen, 5. Juni. Schmalz fest, 56,75. Juli 57¾, August 58,00, Septbr.-Dezember 59,75. Speck unverändert. Backs 54,00—56,00. Mehl ruhig, Juli 57. Juli 57,00. — Terpentinöl unverändert, 54,00. Juli 54,00, September-Dezember 53,50, span. 52,50.

London, 5. Juni. Leinöl. Jmil 18 sh. 4½ d., Sept.-Dezember 18 sh. 7½ d. — Rüböl raff. 23 sh. 3 d., braunes Sept.-Dezbr. 21 sh. 6 d. — Baumwollöl raff. 16 sh. 3 d., rohes Sept.-Dezbr. 14 sh. 3 d. — Terpentinöl 20 sh. 0 d.

London, 4. Juni. Kokosnussöl, fein Ceylon 22 sh. 6 d. bis 22 sh. 9 d., gut bis fein Cochin 26 sh. 9 d. Palmöl, fein Lagos 20 sh. 6 d. — Olivenöl, span. 29 bis 30 sh. — Harz vorräthig 4 sh. 10½ d. bis 5 sh., Juli-Dezember-Verschiffung 4 sh. 8 d. bis 4 sh. 10 d. Amerikanisches Terpentinöl williger; vorräthig 20 sh. 1½ d. Juli-Dezember 19 sh. 9 d. — Talg guter bis feiner australischer Hammel- 19 sh. 0 d., desgleichen Ochsen- 18 sh.— d. bis 18 sh. 3 d.

Liverpool, 5. Juni. Palmöl, Lagos 18 Lstrl. 10 sh. — d., Benin 17 Lstrl. 2 sh. 6 d., Bonny 17 Lstrl. 10 sh. 0 d.

Hull, 5. Juni. Baumwollöl c. F. raff. 14 sh. — d., rohes 12 sh. 9 d. — Leinöl c. F. 17 sh. 0 d., Juni 17 sh. 6 d., Septbr.-Dez. 17 sh. 6 d.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 5. Juni. (Bericht von Joswich u. Co.) Kaffee. Von Brasilien lagen der Feiertage kalber keine Marktdepeschen vor. Der heutige Markt eröffnete zu unveränderten letzten Werthen und im Laufe des Tages wurden herangerückte Monate durch die Baissiers ca. ⅛ Pf. gedrückt, während entfernte Sichten sich nicht allein voll zu behaupten vermochten, sondern theilweise sogar ⅛ Pf. anzogen. Disponible Waare ruhig.

Antwerpen, 5. Juni. Kaffee ruhig, Juni 80,50, September 76,75, Dezember —, März 70,25 Frcs.

London, 5. Juni. Kaffee. Rio fair chanel per Juni 53 sh. 0 d., per Juli 49 sh. 9 d.

Tabak.

Amsterdam, 5. Juni. Tabak. Heute wurden in Versteigerung angeboten 13,794 Päcke Java, 543 P. blieben unverkauft. Preise meist gesucht. Man bezahlte u. a. für: 545 P. NIIM. Sepojono 36 (Schätzung 35c) 42c; 255 P. desgl. 8 95 (29½c) 42c; 663 P. Sawahi 1895 A (36½c) 50c; 610 P. Samber B (36½c) 45c, 137 P. OHLD (55½c) 9c.

Vieh.

Hamburg, 5. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 622 Rinder; davon entstammen 379 Stück den Quarantäneanstalten. Der Handel nahm einen sehr schleppenden Verlauf und konnten die bisherigen Preise nicht behauptet werden. Für auswärts wurden 485 Stück angekauft und verladen; 100 Rinder blieben unverkauft.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

h. Breslau, 6. Juni. (Privat-Telegramm.) Am heutigen Liegnitzer Wollmarkte, einem der maassgebenden Vorläufer des Breslauer Marktes, war die Stimmung günstig und die Preise um 12 M. durchschnittlich höher als im Vorjahre. Die Wäschen sind befriedigend. Die Zufuhren betrugen 600 Ctr. Käufer waren aus der Lausitz, aus Sachsen und den Rheinlanden am Markte.

Liverpool, 5. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz gegenwärtige Woche 63,000, vorige Woche 24,000, do. von amerikanischen 59,000 (22,000), do. für Spekulation — (1000), do. für Export 2000 (—), do. für wirklichen Konsum 57,000 (21,000), do. unmittelbar ex Schiff 65,000 (28,000), wirklicher Export 17,000 (2000). Import der Woche 28,000 (14,000), davon amerikan. 20,000 (31,000). Vorrath 1,026,000 (1,080,000), davon amerikanische 870,000 (917,000), schwimmend nach Grossbritannien 57,000 (52,000), davon amerikanische 35,000 (35,000).

Newyork, 5. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 16,000 Ballen. Ausfuhr nach Grossbritannien 18,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 20,000 Ballen. Vorrath 311,000 Ballen.

Newyork, 5. Juni. Baumwolle. Der Chronicle schätzt den Mehranbau für dies Jahr auf mur 13 pCt. Die Ernteaussichten werden als günstiger geschildert, als man hoffte.

Oelsaaten.

Neuss a. Rh., 5. Juni. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Rübölsaaten sind matter. Leinsaaten, Leinsaatöl, Erdnüsse ohne Aenderung. Rüböl ruhiger, Leinöl billiger, Erdnussöl und Oelkuchen wie zuletzt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass 45,50 M. die 100 Ko., Rübkuchen 69 M. die 1000 Ko.

Petroleum.

Wien, 4. Juni. Am 9. d. M. findet in Pest eine Konferenz der Theilhaber der von abgelaufenen österreichischen Petroleumkartells statt, in welcher das Protokoll der Nichtkontingentirung erfolgen soll. Die Dauer des Vertrages soll ein Jahr betragen mit Verlängerung auf ein Jahr, wenn keine Kündigung erfolgt. Die geringen Differenzen, welche bezüglich der Kontingentirung noch bestehen, hofft man bis zum 9. d. M. beseitigen zu können.

Chemikalien.

Hamburg, 5. Juni. Chilisalpeter loco 7.52½ M.
London, 5. Juni. Schellack T. N. Orange Juli 89 sh. — Kantschuk fein Para 3 sh. 8 d.
Antwerpen, 5. Juni. Chilisalpeter ruhig, 18,50 fl., Juli-August 18,70 fl.

Kohlen und Metalle.

Breslau, 5. Juni. Auf dem oberschlesischen Eisenmarkte hat sich der lebhafte Verkehr auch während dieser Woche erhalten. In den Verhältnissen des Roheisengeschäfts ist keine wesentliche Veränderung eingetreten; die Produktion an Puddel-, Stahlwerks- und Giessereiroheisen fand schlanken Absatz. Die Walzwerke sind durchweg ausreichend beschäftigt und erzielen auskömmliche Preise. In einer am 30. vorigen Monats in Gleiwitz abgehaltenen Walzwerkssitzung soll eine weitere Preiserhöhung für Walzeisen beschlossen worden sein. Genaueres über dieselbe ist noch nicht bekannt. Der Eingang von Spezifikationen aus Russland liess in der letzten Zeit etwas nach, doch ist dies der Krönungswoche zuzuschreiben. Für Träger, U- und Winkeleisen gehen die Spezifikationen reichlich ein. Für Schienen hat der Eingang neuer Bestellungen etwas nachgelassen, während sich Draht- und Drahtwaaren, namentlich vom Auslande her, einer lebhaften Nachfrage erfreuen. Halbfabrikate gelangten in der letzten Zeit in grösseren Posten zur Verladung. Auf dem Zinkmarkte herrscht eine recht günstige Stimmung, und die Preise sowohl für Rohzink wie für Zinkbleche haben sich weiter gebessert. Für Blei sind die Preise fest und unverändert. (Schles. Z.)

Düsseldorf, 5. Juni. Die Notirungen an der heutigen Montanbörse zeigen keinerlei Veränderung für Stabeisen und Eisen; nur Feinbleche notirten um 5 M. billiger zu 140—150 M.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 6. Juni. (Wochenbericht über Leder von M. J. Salomon.) Obwohl das Geschäft in Leder bisher von der steigenden Tendenz des Rohhautmarktes nicht direkt gewonnen hat, so zeigt sich doch in allen Kreisen eine entschiedene Festigkeit, die bereits dahin geführt hat, dass Fabrikanten für die meisten Artikel, namentlich für solche, die unter der sinkenden Konjunktur am meisten gelitten hatten, höhere Preise verlangen. Dabei bleiben Zufuhren klein, so dass sich die Läger weiter gelichtet haben. Für Zahmschleder zeigt sich weiter Interesse und ist darin zu den bisherigen Preisen nicht mehr anzukommen. — In rheinischen Wildschlederu sind die Fabrikanten ebenfalls fester und werden Gebote, die noch in der Vorwoche acceptirt worden wären, jetzt abgelehnt. — In norddeutschen Wildschlledern steigt die Beliebtheit schwerer Sortimente. Von Brandschlledern erhält sich für leichte deutsche, bei sehr geringen Vorräthen, die gute Frage, während schwere weniger Interesse finden; in Wildbrandschlleder sind namentlich billige Gattungen beliebt. Fahlleder weist fast gar keine Bestände auf und wenn auch momentan die Frage dafür noch nicht dringend ist, so dürfte doch Waare in diesem Herbst knapp werden. In Kipsen war das Geschäft regelmässig.

Berlin, 6. Juni. Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4423 Rinder, 8330 Schweine, 1560 Kälber, 12,609 Hammel. Bei dem reichlich starken Auftriebe und der Wärme wickelte sich das Geschäft in allen Gattungen gedrückt und schleppend ab; insbesondere bei den Rindern, da die Schlächter nur sehr mässige Kauflust zeigten und die Nachfrage für den Export schwach war. Bei ungefähr gleichem Angebot blieben vor vierzehn Tagen 623 Stück unverkauft, heute ist auf noch grösseren Ueberstand zu rechnen. I. 50—53, II. 45—49, III. 38—43, IV. 32—37 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Auch der Schweinemarkt wird, bei gedrücktem, schleppendem Verlauf, bei Weitem nicht geräumt. Schwere fette Waare schien zum grossen Theil geradezu unverkäuflich. I. 35—36, ausgesuchte Posten darüber; II. 33—34, III. 31—32 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Gleichen Verlauf zeigte der Kälbermarkt, der wahrscheinlich auch nicht geräumt wird. Die notirten Preise waren vielfach nur schwer zu erzielen. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber; II. 47—54, III. 43—46 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang langsam; er wird ebenfalls nicht geräumt. I. 44—46. Lämmer bis 48, II. 42—43 Pfg. p. Pfund Fleischgewicht.

○ **Kanalliste.** Brandenburg passirten von Hamburg nach Berlin am 4. Juni Schiffer Jahn per Ordre mit 4000 Ctr. Weizen und 1000 Ctr. Mehl, am 5. Juni Höhnert an Humboldtmühle mit 2600 Ctr. Roggen, Riemann an do. mit 3500 Ctr. do., Frank an Weiss u. Kaphan mit 4000 Ctr. Mais, an Salinger mit 4000 Ctr. do., an Bernhardt jun. mit 800 Ctr. do. und Krüger nach Güstebiese per Ordre mit 2000 Ctr. do. — Fürstenberg a. O. passirten am 3. Juni Schiffer Kalisch von Breslau nach Hamburg an Egmüf Gütereisenb.-Ges. mit 104 Ctr. Raps und am 4. Juni Basche von do. an do. an Schles. Dampfer-Comp. mit 600 Ctr. Rüböl. — Eberswalde passirten am 5. Juni: Strauch von Montwy nach Berlin per Ordre mit 2000 Ctr. Roggen, Trubach von Stettin nach Magdeburg per Ordre mit 1400 Ctr. Hafer, do. nach Brandenburg an Marcuse mit 600 Ctr. Kleie, do. nach Magdeburg an do. mit 180 Ctr. Erbsen, Meier von Züllchow nach Wallwitzhafen an Sped.-Ver. mit 2700 Ctr. Kleie, Lück von Nakel nach Berlin an Prasch mit 2900 Ctr. Hafer, Ernst von Stettin nach Zehdenick an Klemmings Erben mit 2500 Ctr. Roggen, Lück von Stettin nach Berlin an Gust. Neuendorf mit 400 Ctr. Erbsen, an B. Tiegel mit 800 Ctr. Senf und an Wolf & Bobrecker mit 1220 Ctr. Hafer, Trzinski von Stettin nach Berlin an Kraan & Reese mit 1600 Ctr. Hafer, nach Spandau an Robenson Cassel mit 500 Ctr. Kleie, an Schulze & Hoppe mit 200 Ctr. Mehl und nach Potsdam an Jänicke & Sohn mit 200 Ctr. Erbsen.

Neueste Handels-Nachrichten.

✻ **Vor der Börse.** Trotz höherer Wiener Kurse eröffnete die hiesige Börse meist schwach, besonders Kohlenaktien, auf die anscheinend das bevorstehende Verbot des Terminhandels in diesen Papieren drückte, während allerdings Dynamitaktien, die von diesem Verbot ebenfalls betroffen werden, höher wurden. Im Uebrigen war das Geschäft minimal. Später wurde die Haltung allgemein etwas fester. Der Börsenhumor erklärte die Befestigung mit Käufen des Herrn v. Ploetz. Im Ernste war der Grund in der Haltung der auswärtigen Plätze zu suchen. Kredit und Franzosen wurden auf Wien höher. In den Antheilen der Diskontogesellschaft fanden grössere Prämienkäufe statt. Transvaalaktien erfuhren eine wesentliche Kursbesserung.

⇌ **London**, 6. Juni. (**Privat-Telegramm.**) An der Börse eröffnete der Markt für Goldminenaktien matter, wurde späterhin aber fester. Die Rupienanleihe war matter und notirte 63⅞, Argentinier von 1886 waren begehrt zu 86½; es waren aber keine Abgeber vorhanden.

⊛ **Grosse Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft.** Wie wir erfahren, wird die Erhöhung des Aktienkapitals, über die wir in unserer vorigen Nummer berichteten, von der Verwaltung vorgenommen, um die an verschiedene Kreditoren geschuldeten Summen in der Weise zurückzuzahlen, dass diesen für ihre Forderungen Aktien der Bahn ausgehändigt werden. Die Kapitalserhöhung wird etwa 20 bis 30 Millionen Mark betragen. Zur Verzinsung der neuen Aktien dienen die Zinsen, welche die venezolanische Regierung für die 36 Millionen Bolivares 5proz. Obligationen zahlt, die der Bahn von Venezuela als Abfindung ihrer Forderungen gewährt worden sind. Sobald es geeignetererweise durchführbar ist, würden die in Rede stehenden Obligationen begeben und aus dem Erlös eine entsprechende Rückzahlung von Aktien vorgenommen werden.

□ **Märkische Maschinenbauanstalt in Wetter a. d. R.** Ueber das am 30. Juni cr. zu Ende gehende Geschäftsjahr hören wir, dass dasselbe voraussichtlich ein gleiches Dividendenergebniss (7½ pCt.) wie im vorigen Jahre erbringen dürfte. Am 1. Juli cr. dürfte ein grösserer Auftragsbestand als im Vorjahre ins neue Geschäftsjahr mit hinübergenommen werden.

⊙ **Kali-Bohrgesellschaft Gustavshall** in Wehmingen. Einer Mittheilung der Verwaltung entnehmen wir: Das in dem Bohrloch III gefundene Lager sylvinitischer Kalisalze ist jetzt mit einer Bohrteufe von insgesammt ca. 60 Meter durchteuft, bei einem zwischen 50 und 70 Grad wechselnden Einfallen der Schichten. Das durchteufte Kallager ist von ausserordentlicher Reinheit und enthält nur verschwindend geringe unlösliche Beimengungen, welche nach den bisher ausgeführten Voranalysen in keinem Falle über ein Prozent betragen. Bezüglich seiner Zusammensetzung stellt sich das erschlossene Salz als eine Mischung von Chlorkalium, Kieserit und Chlornatrium dar. Bei ca. 698 Meter Teufe wurde das Liegende des sylvinitischen Kallagers erreicht, und die Fortsetzung der Bohrung bis zu der bisher erreichten Teufe von 724,25 Meter ergab jüngeres Steinsalz mit Kalisporen und stellenweise auftretenden schmalen Carnallitschichten. Bei 717,49 bis 724,25 Meter zeigen sich nach der Teufe hin an Mächtigkeit zunehmende Schichten von mit Carnallit durchwachsenem Anhydrit.

♯ **Allgemeine Lokal- und Strassenbahngesellschaft.** Der hiesige Rechtsanwalt Dr. Hoffmann hatte bekanntlich gegen die Gesellschaft mit dem Antrage Klage erhoben, den Beschluss der Generalversammlung, wodurch die Dividende für 1895 auf 8 pCt. festgesetzt wurde, für ungiltig zu erklären und vielmehr diese Dividende auf 10,4 pCt. festzusetzen. In dem gestern vor dem Landgericht I stattgefundenen Termin wurde der Kläger kostenpflichtig abgewiesen.

⇌ **Besitzwechsel.** Das 12 Quadratruthen grosse Grundstück Friedrichstrasse 155, neben Ecke Unter den Linden, ist für 505,000 M. in den Besitz des Juweliers Königsberger übergegangen. Ein Preis von 45,000 M. pro Quadratruthe ist wohl bisher in Berlin für Grundstücke in der Strassenflucht noch nicht angelegt worden.

○ **Darmstadt**, 6. Juli. (**Privat-Telegramm.**) Osann und Genossen brachten in der zweiten Kammer eine Interpellation ein, worin auf den bisherigen Verlauf der Verhandlungen wegen Ankaufs der Hessischen Ludwigsbahn, sowie auf die Beschlüsse der letzten Generalversammlung hingewiesen wird. Ferner wird an die Regierung folgende Anfrage gerichtet: Ist die Regierung, falls die Verständigung mit der Ludwigsbahn scheitert, gewillt, von der ihr ertheilten Ermächtigung Gebrauch zu machen, die Strecken, zu deren Erwerb sie berechtigt ist, für Staatsbahnen zu erklären und auf Staatskosten verwalten zu lassen?

⇌ **Lausitzer Eisenbahn-Gesellschaft.** Die unter dieser Firma mit einem Grundkapital von 4,000,000 M. gegründete Aktiengesellschaft ist in das Gesellschaftsregister des Amtsgerichts zu Sommerfeld eingetragen worden. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb der Nebeneisenbahn von Muskau über Teuplitz nach Sommerfeld und von Rauschau nach Freiwaldau. Gründer sind die Dresdner Bank, die Baierische Vereinsbank, die Lokalbahn-Akt.-Ges. in München und die Bankdirektoren F. Volz und J. Pülz in München sowie E. Gutmann und Geheimer Oberfinanzrath Müller in Berlin.

—e. **Unser Petersburger Korrespondent** schreibt: Die offiziöse Handels- und Industriezeitung hat den Versuch gemacht, schon jetzt ein ungefähres Bild über den Standder Aussaat im europäischen Russland per 20. Mai (l. Juni) zu geben, wobei sie sich auf die telegraphischen Mittheilungen ihrer grössten, theils den Handelskreisen angehörigen Korrespondenten stützt. Auf Grund dieser Berichte kommt die Redaktion zu dem Schluss, dass im Allgemeinen die Befürchtungen, welche der lange Winter und die in der ersten Vegetationsperiode herrschende Kälte hervorgerufen hatten, sich grösstentheils als übertrieben herausgestellt haben. Die einzigen Gebiete von grösserem Umfange, für die ein unbefriedigender Stand des Wintergetreides zu konstatiren sei, wären das Küstengebiet des Asowschen Meeres von den Kreisen Melitopol und Berdjansk bis Jeisk und der Rayon des unteren Don und des nördlichen Kaukasus. Ferner stehe das Wintergetreide in den baltischen Gouvernements an der Seeküste unbefriedigend und in dem Schwarzerde-Rayon und in einigen wenigen Kreisen wie im Jeletzer, Tschernigower, Gorodujanskor und Graiworonsker Kreise. Im ganzen übrigen Russland hätte sich der Stand des Wintergetreides dank der günstigen Witterung der letzten Zeit so weit gebessert, dass das Wintergetreide in allen Hauptrayons des Getreideanbaus jetzt schon gut und über mittel steht, also im ganzen Wolga-Bassin, im centralen Schwarzerde-Rayon, in den südlichen Steppengouvernements, im Südwest- und Westgebiet. Noch besser sei der Stand des Sommergetreides. Am ungünstigsten ist es auch bezüglich des Sommergetreides im Küstengebiet des Asowschen Meeres bestellt, obwohl das Sommergetreide dort doch etwas besser steht als die Winteraussaat; aus dem baltischen Gebiet kommen über den Stand der Sommerfelder keine Klagen.

⇌ **London**, 6. Juni. (**Privat-Telegramm.**) Das Rothschild-Syndikat hat Verhandlungen wegen Uebernahme weiterer 300,000 Aktien der Anaconda-Mine abgeschlossen.

□ **Johannesburger Minenkammer.** Die Bankfirma Hardy u. Co. ist zum Vertreter der Witwatersrand Chamber of Mines in Johannesburg ernannt worden.

✻ **Der Goldexport aus Kapstadt** belief sich im Mai auf 614,173 Pfd. Sterl.

Betriebs-Ausweise.

Oesterreichische Nordwestbahn. 21. bis 30. Mai Mehreinnahme 57,648 fl. Seit 1. Januar Mehreinnahme 347,159 fl.
Elbethalbahn. 21. bis 30. Mai Mehreinnahme 30,759 fl. Seit 1. Januar Mehreinnahme 215,753 fl.
St. Louis Southwestern Eisenbahn. Mai 1896 204,200 Dollars (— 45,500). Seit 1. Januar 1896 1,856,200 Doll. (— 70,400).

Looskurse von Siegfried Brann. **Berlin**, 6. Juni.

Amsterdamer 2½ fl.-Loose	9.00 G	Madrider 3° o 100 frcs.-Loose	36,00 G
Bari 100 Lire-Loose	41,00 G	Madrider 1896 L.-Coup. p. St.	1.25 M.
Bordeaux 3° o 100 frc.-Loose	130,00 G	Madrid. 1895 L.-Coup. p. St	0.25 M.
Donau-Dampf. 4° o 100 fl.-L.	300,00 B	Reggio 3½% 120 frcs.-L	89,00 B
Hamburger Rente 100 M.-L.	—.—	Wiener Rudolfstiftung 10 fl.-L.	44,00 B
Lütticher 2½% 80 frcs.-L.	84,00 bz.		

Serienloose: Ansbacher 7 Fl.-Loose 60 G., Braunschweiger 20 Thaler-Loose 145 B., Cöln-Mindener 100 Thaler-Loose 1200 G., Gothaer 1 100 Thlr.-Loose 410 G., do. II do. 470 G.

Hypotheken.

Berlin, 6. Juni. (Bericht über Grundbesitz und Hypotheken von Heinrich Fränkel, Dörnbergstrasse 1.) Nach der nun schon Wochen andauernden abwartenden Haltung nahm der Verkehr in bebauten Grundstücken einen Anlauf zu grösserer Lebhaftigkeit, die auch in einer stattlicheren Zahl von Umsätzen zum Ausdruck gelangte. Häuser in allen Richtungen der Stadt und in allen Preislagen, Rentenhäuser, Grundstücke zu gewerblichen Zwecken, ältere zum Umbau bestimmte Häuser im Innern der Stadt sind in diesen Tagen als verkauft gemeldet worden. Auch mehrere Bauparzellen sind in andere Hände übergegangen. In Villen ist infolge des diesjährigen kalten Frühlings wenig umgesetzt worden. Spätestens der erste einige Nachfrage, ein jedoch vorwiegend nach Objekten, die nicht zu fern der Stadt belegen sind, um sie im Sommer und Winter gleichmässig ausnutzen zu können. Im Hypothekengeschäft haben Veränderungen nicht stattgefunden. Der Bedarf für den bevorstehenden Johannistermin erscheint nach den vorangegangenen Transaktionen fast völlig gedeckt. Die Thätigkeit interessirter Kreise erstreckt sich nun bereits auf den Herbst- und Neujahrstermin, doch ist es zu nennenswerthen Abschlüssen noch nicht gekommen, da die Geldforderungen meist zu hoch gespannt sind. Es notiren: Ersststellige Eintragungen durchschnittlich 3¾ pCt., bevorzugte Gegenden in mässigen Beleihungsgrenzen oder mündelsichere Anlagen 3½—3¾ pCt., entlegenere Strassen und höhere Beleihungen bedingen 3⅞—4 pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Lage und Beschaffenheit 4 bis 4¼—4½—5 pCt. Amortisationsdarlehen von 3½ pCt. an einschliesslich Amortisation bei schwankender Valuta.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 5. Juni. Angekommene Schiffe am 4. Juni: William Ballis (D) von Port Tampa. Adolf Deppe (D) von Bay onne. Empire (D) von Odessa. Am 5. Juni: Stahleck (D) von Oporto. Noah von Villa Constitution. — Abgegangen am 5. Juni: Präcis, Evertsen, nach Port Dauphin. Washington (D) nach Newyork. — In Cuxhaven angekommen: Am 4. Juni: Empire (D) von Nicolajew. Noah, Larsen, von Santa Fe. Am 5. Juni: Aljuca, Gundersen, von Savanna.

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Postdampfer Ascania ist am 4. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. Postdampfer Thuringia hat am 4. Juni, 5 Uhr Nachmittags, von Havre die Reise nach St. Thomas fortgesetzt. Postdampfer Rhenania, von Westindien kommend, hat am 4. Juni, 2 Uhr Morgens, von Havre die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Doppelschrauben-Schnelldampfer Fürst Bismarck ist am 4. Juni, 2 Uhr 15 Min. Nachmittags, von Newyork via Plymouth in Cherbourg angekommen und hat nach Landung von Post und Passagieren 2 Uhr 35 Min. Nachmittags von dort die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Doppelschrauben-Schnelldampfer Columbia ist am 4. Juni, 9 Uhr Morgens, von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgegangen. Doppelschrauben-Schnelldampfer Augusta Victoria, am 4. Juni Mittags von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork abgegangen, passirte am 5. Juni, 5½ Uhr Morgens, Dover. Dampfer Venetia, von Newyork nach Stettin zurückkehrend, ist am 4. Juni, 5 Uhr Nachmittags, von Christiania nach Kopenhagen abgegangen. Postdampfer Prussia, von Newyork kommend, passirte am 4. Juni, 10 Uhr Nachts, Dover.

Bericht des Norddeutschen Lloyd. Postdampfer Pfalz traf am 5. Juni vom La Plata in Antwerpen ein. Reichspostdampfer Gera, nach Australien unterwegs, traf am 5. Juni in Colombo ein. Postdampfer Roland, nach Baltimore gehend, passirte am 5. Juni Dover. Schnelldampfer Fulda traf am 5. Juni 11 Uhr Vormittags, von Newyork kommend, in Ponta Delgada ein. Postdampfer Wittekind, nach dem La Plata gehend, passirte am 5. Juni Quessant. Postdampfer Dresden traf am 5. Juni von Newyork in Bremerhaven ein. — Reichspostdampfer Sachsen traf am 5. Juni von Ostasien in Bremerhaven ein.

Wasserstand. Am 5. Juni. Elbe bei Aussig + 0,96 Meter. — Elbe bei Pretzsch — 0,35 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,48 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 5,08 Meter. — Oder bei Breslau Unter-Pegel + 0,40 Meter. — Oder bei Frankfurt + 3,45 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,18 Meter. — Warthe bei Posen + 1,30 Meter. — Am 4. Juni: Netze bei Usch + 0,77 Meter.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Breslau, 6 Juni. Schluss-Kurse. Geschäftslos.

N. Spr. Reichsanl.	99,50	Kattow. Aktges. f.		Oesterr. Banknot.	170,35
3½ pr. L. Pfndbr.	100,50	Bergb. u. Hüttb.	153,25	Russ. Banknoten	216,90
Konsolid. Türken	21,25	Oberschles. Eisen	83,25	Italiener	88,00
Türkische Loose	110,25	Portl. Cem.	121,50	Giesel Cement . .	116,75
4pr. ung. Goldrnt.	103,80	Schles. Cement	182,00	4% ung. Kronanl.	99,60
Breslau. Disk.-B.	119,25	Oppelner Cement	139,00	Breslauer elektr.	
Bresl. Wechselb.	105,50	Kramsta	142,00	Strassenbahn .	186,50
Kreditaktien . . .	220,10	Schles. Zinkakt.	2[illegible]	Caro Hgschd. Akt.	109,50
Schles. Bankvrn.	130,25	Laurahütte . . .	154,[illegible]	Disch. Kleinbhn.	
Dönnersmarck . .	153,00	Verein. Oelfabrik.	98,00	Bresl. Spritfabrik	135,50

Leipz. elektr. Strassenbahn 164,65.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Anfangs Kurse.

Kreditaktien . . .	268¾	Egypter	104,10	Laurahütte	153,60
Franzosen	305	4% ung. Goldrnt.	103,90	Gelsenkirchen . .	169,50
Lombarden	88¾	Gotthardbahn . . .	174,50	Mexikaner	94,50
Portugiesen . . .	27,50	Disk.-Kommand . .	208,90	Tendenz: Ruhig.	

Wien, 6. Juni. Nachm. 12 Uhr 35 Min. Behauptet.

Ung. Kreditakt.	384,00	Ung. Goldrente	122,60	Jakobsbahnaktien . .	—
Oest. Kreditakt.	352,00	Oest. Kronenr. .	—	Länderbahn . .	256,00
Franzosen . . .	355,00	Ung. Kronenr. .	98,85	Bahtiehr. Lit. B.	539,00
Lombarden . . .	100,00	Marknoten . . .	58,77½	Unionbank . .	—
Elbethal	276,25	Napoleons . . .	9,52	Türk. Loose . .	55,50
Oest. Papierrnt.	101,40	Bankverein . . .	140,25	Nordwestbahn	—

Mailand, 6. Juni. Vorm. 11 Uhr.

Ital. 5% o Rente	94,90	Wechs. a. Paris	106,95	Banca d'Italia .	720,00
Mittelmeerbahn	517,00	Wechs. a. Berlin	131,80	Credito Italia .	—
Mittelmeerbahn	681,00	Banca Generale	55,00	Robattion-Akt.	—

Antwerpen, 5. Juni. Wechsel: Deutsche Bankpl. kurz 123,25. Auszahlung Deutschl. (Reichs-Giro) 123,25. Deutschl. 3 Mt. 123,35.

Paris, 6. Juni. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Tendenz: Fest.

3proz. Rente . .	101,77½	Türken	21,30	Span. äuss. Anl.	64,56
3½proz. Anl. . .	104,80	III. Orientanl. .	—	Rio Tinto	576,00
Italiener	89,00	4% inn. Russ. .	—	3proz Portug. .	—
Franzosen . . .	764,00	Suezkanal-Akt.	3458,00	Moesamedes . .	—
Lombarden . . .	—	Ottomanbank .	588,30	8proz. Russen .	—

Türkenloose 115,00. 4proz. Russen von 1894 66,75.

London, 6. Juni. Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2½% Konsols .	113⅞	Spanier	64⅝	1881er Griechen	—
1889. Russ. 2. Em.	104¼	6% kons. Mexik.	95¼	1887. Mon. Grch.	—
4% inn.	88¼	Rio Tinto	23	Brasilianer . . .	—
Lombarden . . .	8¾	Argent. 5% o 1886		1880er Griechen	—
Convert. Türken	20⅞	Goldanleihe .	86	6% fund. Argent.	87
4% ung. Goldrnt.	104	Arg. 4½% äuss.		Reichsanleihe . .	98
4% unific. Egypt.	102¼	Goldanleihe . .	57	Debeers	30⅛
3½% Egypter .	100¼	Rupees	64	Tendenz: Fest.	
Ottomanbank . .	13⅝	3% Portugiesen	27	Wetter: Schön.	

Goldfields 13. Chartered 3⅞. Canada 64⅛. Louisville 50⅞. Milwaukee 78¾. Northern Pacific —.

Neue Chinesen 2⅝ Agio, East Rand —. Platzdiskont —.

Rio de Janeiro, 4. Juni. Wechsel auf London 10²/₁₆.

Buenos-Ayres, 5. Juni. Goldagio 198,50.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 6. Juni. Nachmittags 1 Uhr. Weizen fester, loco —.—, pr. Juni-Juli 154,50, pr. September-Oktober 144,00. — Roggen fester, loco —.—, per Juni-Juli 114,00, per September-Oktober 116,50. — Pommerscher Hafer loco 119—123. — Rüböl still, per Juni-Juli 45,00, per September-Oktober 45,20. — Spiritus behauptet, loco 70er 32,49. — Petroleum loco 10,00.

Breslau, 6. Juni. Spiritus per 100 Liter 100% exclusive 50 M. Verbrauchsabgaben per Juni 51,93, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juni 32,00. — Wetter: Schön.

Leipzig, 6. Juni. Kammzug-Terminhandel. In Platz-Grundmuster B., per Juni 4,82½ M., per Juli 4,85 M., per August 3,95 M., per September 3,37½ M., per Oktober 3,40 M., per November 3,40 M., per Dezember 3,42½ M., per Januar 3,42½ M., per Februar 3,45 M., per März 3,47½ M., per April 3,47½ M., per Mai 3,47½.

Umsatz: 25,000 Kilogramm. Ruhig.

Magdeburg, 6. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exclusive von 92% —. Kornzucker exel. 88% Rendement 11,00. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20—8,80. Ruhig. — Brodraffinade I. 25,75. Brodraffinade II. —.—. Gem. Kaffinade mit Fass —.—. Melis I. mit Fass 25,00. Still. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Juni 10,70 Gd., 10,77½ Br., per Juli 10,90 bez., 10,92½ Br., per September 11,20 bez., 11,22½ Br., per Oktober-Dezember 11,05 bez. und Br., per Januar-März 11,20 Gd., 11,25 Br. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juni. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per Juli 61 25, per September 58,75, per Dezember 56,25, per März 55,75. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juni. Vormitt. 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,80, per Juli 10,97½, per August 11,12½, per Oktober 11,10, per Dezbr. 11,10, per März 11,32½. Stetig.

Bremen, 6 Juni. Petroleum besser, loco 5,80 Br.

Köln, 6. Juni. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,00, Roggen hiesiger loco 12,50, fremder loco 13,00. — Hafer neuer hiesiger 13,50, do. fremder 13,75. — Rüböl loco 50,50, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiss.

Mannheim, 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Produktenmarkt. Weizen per Juni —.—, per Juli 15,00, per November 14,85. Roggen per Juni —.—, per Juli 12,50, per November 12,30. Hafer per Juni —.—, per Juli 12,80, per November 12,35. Mais per Juni —.—, per Juli 9,60, per November 9,30.

Pest, 6. Juni. Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco fest, per Juni-Juli 6,60 Gd., 6,61 Br., per Herbst 6,73 Gd., 6,75 Br. Roggen per Herbst 5,70 Gd., 5,71 Br. — Hafer per Herbst 5,45 Gd., 5,47 Br. — Mais per Juni-Juli 4,07 Gd., 4,08 Br., per Juli-August 4,10 Gd., 4,12 Br. — Kohlraps per August-September 10,65 Gd., 10,75 Br. — Wetter: Trübe.

Havre, 6. Juni. Vormittags 10 Uhr 10 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss unverändert. Rio 8000 Sack, Santos 6000 Sack, für 2 Tage. — Kaffee good average Santos per Juni 75,00, per September 62,50, per Dezember 69,25. Ruhig.

Liverpool, 6. Juni. Anfangsbericht. Baumwolle. Muthmaasslicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport: — Ballen. Tendenz: Fest.

Newyork, 5. Juni. Weizen eröffnete zu sehr festen Kursen bei recht lebhaften Umsätzen. Berichte, die unglünstige Ernten in Amerika in Aussicht stellten und bessere Kabelmeldungen befestigten weiter. Infolge von Realisirungen trat zwar eine erhebliche Abschwächung ein, aber gegen Schluss herrschte rege Kauflust und die Preise gingen ferner beträchtlich höher. Schluss sehr fest. An der Nachbörse stellte sich Weizen ¼ höher. — Mais Anfangs steigend, später schwach auf gute Saatenstandsberichte und Verkäufe des Inlandes.

* Sonnabend * **Kurszettel des Berliner Tageblatts** 6. Juni 1896

BERLINER PRODUCTEN-BÖRSE.

Berlin, 6. Juni. Die hiesige Getreidebörse stand heute ganz unter dem Einfluss der Börsengesetzdebatte im Reichstag. Die Unlust zu neuen Geschäften war so gross, dass sogar die gestrige Steigerung des Weizenpreises in Newyork um 2 C. fast ohne Wirkung blieb. **Weizen** und **Roggen** stellten sich bei minimalem Geschäft ½ M. höher. **Hafer** und **Mais** ohne Umsatz und nominell unverändert. **Roggenmehl** wurde bei etwas besseren Umsätzen höher bezahlt. **Rüböl** still. In **Spiritus** wurde die Zufuhr von 20,000 Liter um 20 Pf. höher bezahlt. Termine waren bei stillem Geschäft und fester Haltung wenig verändert.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 146—160 nach Qualität gefordert, per Juni 149,75—149,25—149,50 bez., per Juli 149,25—149,75—149—149,25 bez., per September 145,50—145,25 bez., per Oktober 145,75—145,25 bez. Gek. 250 To. Preis 149,50.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 113—122 nach Qualität gefordert, per Juni 115,25 bez., per Juli 116,25 bez., per September 117,50—117,25 bez. per Oktober 118,50—118 bez. Gek. 450 To. Preis 115.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 113—170 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 122—147 nach Qualität gefordert. mittel und guter ost- und westpreussischer 125—133, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127—133, fein. schles., preuss., pommersch. und mecklenburg. 134—139 ab Bahn bez., per Juni 123 bez., per Juli 122,75 bez., per September 120 bez. Gek. 50 To. Preis 123.

Mais loco 90—94 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, per Juni 90 bez.

Erbsen: Victoria 145—160, Kochwaare 143—160, Futterwaare 121—132

Weizenmehl per 100 Kilogramm inclusive Sack. Nr. 00 20,75 bis 19,00, Nr. 0 17,00—14,00.

Roggenmehl per 100 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 15,75—15,00, per Juni 15,55—15,60 bez., per Juli 15,65—15,70 bez., per August 15,75 bez., per Septbr. 15,85 bez. Berliner Dampfmühlen-Akt.-Ges. Marke Adler 17,40 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 14,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 14,25 M.

Rüböl loco ohne Fass 44,6 M., mit Fass per Juni 45,2 M., per Oktober 45,4 M., per November 45,4 M.

Petroleum loco incl. Fass in Posten von 100 Ctr. 19,4 M., per Juni 19,4 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 53,7 bez., mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,9 bez., mit Fass per Juni 38,4 nom., per September 38,7 nom. Gek. 40,000 Liter. Preis 38,4.

BERLINER FONDS-BÖRSE.

Berlin, 6. Juni. Bei sehr stillem Geschäft eröffneten Hibernia, Konsolidation und Harpener, ferner italienische Werthe, Türkenloose, Buschtiehrader, Schweizer Nordostbahn, Ostpreussen, Warschau-Wiener, Dortmunder Union und Bochumer schwächer. Als fest waren in erster Reihe Dynamit-Trust zu nennen, auch Elbethalbahn, Franzosen und deutsche Bank setzten etwas höher ein.

In der zweiten Stunde war die Börse meist fest, besonders für Kredit, Kommandit, Franzosen, Dynamit Trust und Transvaalbahnaktien.

Am Kassamarkte wurden 3½ proz. Konsols 5 pCt. höher. Von ausländischen Werthen waren die meisten italienischen Papiere höher, auch griechische Anleihen sowie 3 proz. ungarische (Eiserne Thor-) Anleihe zogen an. Türkische Anleihen wurden niedriger.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Annaburger Steingut 3¼, Braunschweiger Jute 7¼, Chem. Fab. Byk 1½, Deutsche Gasglühlicht-Ges. 14, Deutsche Steingut-Fabrik 1½, Anhalter Kohlen 2, Harkort Bergwerk 2, Louise Tiefbau 1½, do. St.-Pr. 1¼, Oldenburg. Eisenhütte 2, Schalker Gruben 1,10 und Schlesische Zinkhütten 2½ pCt.

Niedriger notirten: Dortmund-Gronau Eisenbahn ½, Treber Aktien 21, Bockbrauerei 1½, Butzke 6¼, Hannoversche Maschinen 3, Hilsebein Brauerei 3, La Veloce 1½, do. St.-Pr. 2, Norddeutsche Brauerei 1½, Rhein. Kalkwerke ½, Bliesenbach Bergwerk 1½, Concordia 2½.

Die Aktien der Nähmaschinenfabrik Koch notirten 177 pCt.

Privatdiskonto 2¾ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12—2 Uhr:

3proz. d. gemischte Anleihen 99,40
3proz. Konsols 99,60
Italiener 87,90—88,00
4proz. ung. Kronenrente 99,40
Türkenloose 110,00—110,25
Neueste Russen 66,75
Mexikaner 96,60—96,50
desgl. neue 96,60—96,50
Lübeck-Büchener 153,30—153,25
Dortmund-Gronauer 154,50—154,40 bis 154,60—154,20
Mainzer 119,80—120,00
Marienburg-Mlawka 89,40—89,25 bis 89,80
Ostpr. Südbahn 92,00—92,10
Franzosen 151,20—151,00—151,20 bis 150,90
Lombarden 43,25—43,20
Buschtiehrader 270,00—269,60
Oestr. Nordwestb. 130,50-130,90-130,60
Elbethalbahn 139,50—139,60
Gotthardbahn 174,40—174,50
Meridionalbahn 125,50—125,40
Mittelmeerbahn 93,90—93,70
Sardin. Secundärbahn 105,50—104,80
Schweizer Centralbahn 140,10—140,00
Schweizer Nordostbahn 139,75—139,90 bis 139,60
Schweizer Unionbahn 92,60—92,40
Jura-Simplon 109,00—108,60
Prince Henry Bahn 85,25—84,75 bis 84,80
Warschau-Wiener 278,40—278,25
Darmstädter Bank 154,00—154,25
Dresdner Bank 158,20—158,00—158,50
Deutsche Bank 188,20—188,00—188,40
Disk.-Komm. 208,50—209,50
Handelsantheile 150,25—150,10 bis 150,25
Nationalbank 140,80—140,90
Oesterr. Kredit 220,20—220,75—220,50
Bochumer Gussstahl 157,60—157,25 bis 158,40—158,10
Dortmunder 47,50—47,25
Laurahütte 153,90—153,50—154,00
Consolidation 227,00—227,00
Dannenbaum 98,75
Gelsenkirchen 169,25—169,60
Harpener 157,25—157,60
Hibernia 172,75—173,25
Nordd. Lloyd 117,90—117,80
Hamburg-Amerik. Packett. 131,10
Dynamit Trust 174,40—174,25—175,00 bis 174,60—176,00—175,60
Canada 59,70—59,60
5proz. Chinesen 99,80

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Fest.

Kreditaktien	221,00	Lübecker	153,25	Italiener	88,00
Lombarden	43,25	Marienburger	89,70	Türkenloose	110,50
Staatsbahn	151,80	Ostpreussen	92,25	90er Mexikaner	96,50
Diskonto	209,87	Mittelmeerbahn	93,70	1880er Russen	102,90
Deutsche Bank	188,50	Meridionalbahn	125,40	Kons. Russen	103,75
Darmstädt. Bank	154,25	Prince Henri	84,90	4proz. Russ. Rte.	66,75
B. Handelsgesell.	150,37	Gotthardbahn	174,50	3½proz. Russ. A.	98,75
Nationalbank	141,00	Schweiz. Central	140,00	Russische Noten	216,75
Dresdener Bank	158,37	do. Nordost	139,75	Dynamit-Trust	176,00
Laurahütte	154,30	do. Union	92,37	Nordd. Lloyd	117,80
Dortmunder	47,40	Jura-Simplon	108,75	Hmb. Packetfhrt.	131,00
Bochumer	158,20	Elbethal	139,62	3% d. Reichs Anl.	99,40
Gelsenkirchen	169,50	Buschtiehrader	269,75	Dortm.-Gronau	154,37
Hibernia	173,12	Warschau-Wien	278,25	Canada	59,62
Harpener	157,62	Ungarn	103,90	Sardinier	104,87
Mainzer	120,00	Ung. Kronen	99,40	Buenos	30,20

93er Mexikaner 95,50. Chinesen —,—. Consolidation —,—.

Prämien-Notirungen vom 6. Juni. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie Juni	Vorprämie Juli	Rückprämie Juni	Rückprämie Juli
Credit	222¼ 2a22½ 1¾	223¼a23¾,3	218¼ 2a18¾ /1⅞	217⅛,3
Lombarden	—	—	—	—
Diskonto	210⅞a11 1⅝	—	—	—
Handelsantheile	—	152¾ 2½	—	—
Gelsenkirchen	171 1¾	172⅝ 3⅛	—	—
Harpener	159a59½ 1¾	160¼ 3¼	155½/1¾	154/3¼
Bochumer	159¼/1¾	160½ 2¾	155¾/1¾	154¾ 2¾
Laura	155½ 1¾	—	—	—
Dortmunder	—	—	—	—
Russ. Noten	—	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Italiener	—	88⅞/⅞	—	—

Im Kurszettel ist bei den festverzinslichen Papieren der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1./7. [2 = 1./1. u. 1./7. [3 = 1./4. u. 1./10. [4 = 1./5. u. 1./11. [5 = 1./10. [6 = 1./4. [7 = 1./6. [8 = 1./9. [9 = 1./3. u. 1./9. [10 = 1./2. u. 1./8. [11 = 1./6. u. 1./12. [12 = 1./6. [13 = 1./3. [14 = 1./11. [15 = 15./5. u. 15./11. [16 = 15./4. u. 15./10. [17 = 1./2. [18 = 1./8. [19 = verschied. [20 = vierteljährlich. [21 = 15./3. u. 15./9. [22 = 15./6. u. 15./12. [23 = 1./5. [24 = 15./6. [25 = 24./6. u. 24./12. [26 = 20./6. u. 20./12. [27 = 10./4. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. Alle Stammprioritätsaktien etc. werden, auch wenn ihnen höhere Vorzugsdividenden zugesichert sind, vom 2. Januar 1895 ab nach Berliner Börsenusance mit 4 pCt. Zinsen berechnet.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 M., 7 Gld. südd. Währ. = 12 M., 1 M. Banco = 1,50 M., 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Dollar = 4,25 M., 1 Gld. Gold öst. Währ. = 2 M., 1 Gld. öst. Währ. = 1,70 M., 1 Krone öst. Währ. = 0,85 M., 100 Gulden holl. Währ. = 170 M., 100 Rubel = 320 M.

Wechsel-Kurse

Amsterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.35b
do.	100 Fl.	2 M.	167.65G
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80 95b
do.	100 Fr.	2 M.	80.70G
Skandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25G
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112 50b
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.35G
Lissabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	68.70b
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	100 Doll.	vista	417.50b
do.	100 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10B
do.	100 Fr.	2 M.	80.80b
Budapest	100 Fl.	8 T.	— —
do.	100 Fl.	2 M.	— —
Wien	100 Fl.	8 T.	170.10b
do.	100 Fl.	2 M.	— —
Schweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.80G
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	75.75B
do.	100 Lire	2 M.	— —
Petersburg	100 S. R.	8 T.	216 25b
do.	100 S. R.	3 M.	213 85b
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.25b

Bank-Discount

Amsterdam 3. Berlin 3 (Lombard 3½ bz. 4) Brüssel 3 London 2. Paris 2. Peterb. u. Warsch. 5½. Wien 4. Italien. Pl. 5. Schweiz 4. Skandin. Plätze 3½. Kopenhagen 3½. Madrid 5. Lissabon 4

Geldsorten, Banknoten und Coupons

Münz-Dukaten	p. St.	9.70b
Sovereigns	p. St.	20.40G
20 Francs	p. St.	16.23B
8 Gulden	p. St.	— —
Gold-Dollars	p. St.	41.85bG
Imperials alte	p. St.	— —
do. alte	p. 500 G.	— —
do. neue	p. St.	— —
do.	p. 500 G.	— —
Amerikanische Noten	1000 u. 500	— —
do. kleinere	pr. 100 D.	416.—G
do. Coupons, auf New-York	„	417.—b
Belgische Noten		81.—b
Englische Banknoten	p. 1 Lv.	20.40G
Französische do.	p. 100 Frcs.	81.20B
Holländische Noten		168.40bG
Italienische Noten	p. 100 L.	75.80b
Nordische Noten		112.45b
Oesterreichische Noten	p. 100 fl.	170.30b
do. Silber-Coupons	p. 100 fl.	169.75b
Russische Banknoten	p. 100 Rbl.	216.90b
Schweizer Noten		80.90G
Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.50bG
do. kleine	p. 100 Rbl.	324.25b

Deutsche Anleihen

	Z.F.	6.	5.
Deutsche Reichs-Anl. [8	4	106.20b	106.20B
do. do. [10	3½	104.90b	104.90b
do. do. [10	3	99.50B	99.50b
Pr. cons. Staats Anl. [10	4	105.80bB	105 80B
do. do. [8	3½	104.80G	104 75bG
do. do. [8	3	99.70G	99.70b
Staats-Schuldsch. [8	3½	100.30G	100.30G
Oder-Deichbau [8	3½	— —	— —
Aachener Stadt 1893 [8	3½	— —	— —
Altona [10	3½	100.75bG	— —
Apolda [8	3½	— —	— —
Berlin. Stadt-Anleihe [10	3½	101 60bG	101.30bG
do. do. 1892 [8	3½	103.60G	103.60bG
Bresl. Stadt-Obligat. [8	4	101.75B	101.80b
do. do. ab 1.4.96 3½% [8	4	101.75B	101.80b
Bromberger Anl. [8	3½	102.25G	102.25G
Cassel. Stadt-Oblig. [10	3½	— —	— —
Charlottenbg. Anl. [8	4	— —	— —
do. do. 1889 [8	4	103.10bG	103.10G
do. do. [8	3½	101.25G	101.25G
do. de 1895 unk. 1905 [8	3½	103.20G	103.20b
Cottbus. Stadt-Anl. [8	3½	— —	— —
Crefeld. Stadt-Oblig. [10	3½	101 60G	101.60G
Dortmund 1893 u. 95. [8	3½	102.20G	102.20G
Düsseldorf [10	3½	101.60G	101.60G
Elberfeld. Stadt. cv. [8	3½	— —	102.—G
Essener Stadt-Oblig. [8	3½	— —	102.10bB
Glauchau 1894 [8	3½	— —	— —
Gr. Lichterfeld. Gem. [8	3½	102.25G	102.25G
Güstrow, Stadt [8	3½	— —	— —
Halle, Stadt-Anleihe [8	3½	— —	— —
do. do. 1892 [8	3½	— —	— —
Karlsruhe, Stadt-Anl. [4	3	96.50b	
Köln, do. [8	3½	102.60b	— —
Königsberg 1891 III [8	3½	— —	— —
do. 1893 [8	3½	— —	— —
Magdeburg Stadt-An [10	3½	102.50B	102.60G
do. do. 1891 [8	4	— —	— —
Mainzer Stadt-Anl. [11	4	— —	— —
do. do. [8	3½	— —	— —
Mannheim. St.-Anl. [8	3½	— —	— —
Mindener Stadt [8	3½	— —	— —
Nürnberg. Stadt [8	3½	— —	— —
Ostpr. Prov.-Obligat. [8	3½	101.75B	101.75B
Posen. Provinz-Anl. [8	3½	101.30G	101.60b
do. Stadt-Anleihe [8	3½	101.75G	101.75G
Potsdam. Stadt-Anl. [8	3	— —	— —
Regensburg. St.-Anl. [10	3	— —	— —
Rheinprovinz [10	4	103.20G	103.—bG
Rheinprovinz [19	3½	103.—G	— —
do.	3	97.75G	97.75G
Rixdorf, Gemeinde [8	4	— —	— —
Rostock. Stadt Obl. [8	3½	— —	— —
do. do. [8	3	— —	— —
St. Johann Stadt [8	3	— —	— —
Sächs. Prov. Int. [8	3	— —	— —
Schöneberg. Gemeinde [8	4	103 40G	103 40b
do. do. [8	3½	102.25G	102.25G
Spandau. Stadt-Anl. [8	4	103.—bG	103 50G
Stargardt Stadt [8	3½	102 25G	102.25G
Stettiner Stadt-Anl. [8	3½	101.90G	101.90G
do. do. 1894 [8	3½	101.90G	101 90G
Teltower Kreis-Anl. [8	3½	— —	— —
Thorn. Stadt-Anleihe [8	3½	101.50b	101 50b
Weimar. Stadt-Anl. [8	3½	— —	— —
Westpr. Provinz-Anl. [8	3½	102 50b	102.10b

Pfand-Briefe

	Z.F.	6.	5.
Berl. Pfandbriefe [8	5	121.40G	121.10G
do. do. [8	4½	118.—G	118 40G
do. do. [8	4	115 30b	115 20G
do. do. [8	3½	104 60G	104 60G
do. do. neue [8	3½	102.—b	102 10B
do. do. neue [8	3	95.—b	95.25B
Landsch. Central [8	4	— —	— —
do. do. [8	3½	101.—G	101.25G
do. do. [8	3	95.—B	95.—B
Kur- u. Neumk. [8	3½	101—G	101.—G
do. do. neue [8	3½	101 50G	101.70G
do. [8	4	— —	— —
Ostpreussische [8	3½	100.60G	100 60G
do. [8	3	95.40b	95 50B
Pommersche [8	3½	100.60G	100.60B
do. [8	4	100.40G	— —
do. [8	3	94 90b	94 90B
do. Land. Credit. [8	4½	— —	— —
do. do. [8	3½	100.75b	100.80b
Posensche [8	4	101.40G	101.40G
do. [8	3½	100.50B	100.50b
Sächsische [8	4	104.50G	104.50G
do. [8	3½	101 50B	101 50B
do. landschaftl. [8	3	95.—B	95.—bB
Schles. altlandsch. [8	3½	100.40b	100.30G
do. do. [8	4	— —	— —
do. neue [8	3½	100.50G	100 40b
do. do. [8	4	— —	— —
do. land. A. C. [8	3½	100 40b	100 40b
do. do. A. C. [8	4	— —	— —
do. do. D. [8	3½	100.40b	100 40b
do. do. D. [8	4	— —	— —
do. do. A. C. D. [8	3	95 25b	95 20B
Schleswig-Holst. [8	4	108.—G	108.—G
do. do. [8	3½	100.90bG	100 90B
Westfälische [8	4	105.80G	105 80G
do. [8	3½	102 10b	102.—b
do. [8	3	94 80G	95.—B
Westp. rittsch. I. I B. [8	3½	100.10G	100.10G
do. do. II. [8	3½	100.10G	100 10G
do. neul. II. [8	3½	100.10G	100.10G
do. rittsch. I. II. [8	3	95.25b	95 30B
do. neulandsch. II. [8	3	95.25b	95 30B

Renten-Briefe

	Z.F.	6.	5.
Hannover [10	4	105.40b	105.40b
do. [10	3½	102.10b	102.10b
Hessen-Nassau [8	4	105.25b	105.25G
do. do. [10	3½	— —	— —
Kur. u. Neumärk. [8	4	105.25G	105 20G
do. [10	3½	102.10b	102 10b
Pommersche [8	4	105.25b	105 25b
do. [10	3½	102.—G	102.—G
Posensche [8	4	105 25b	105 25b
do. [8	3½	102.—G	102.—G
Preussische [8	4	105 25b	105.25b
do. [8	3½	102.—b	102.—G
Rhein u. Westfäl. [8	4	105 30b	105.25b
do. do. [10	3½	102 40b	102.—G
Sächsische [8	4	105 20G	105.25b
Schlesische [8	4	105 20B	105.—G
do. [10	3½	102.—b	— —
Schleswig-Holst. [8	4	105.25G	105.25G
do. do. [10	3½	102 40b	102.—G
Badische Anleihe [10	4	104.70G	104 70G
do. do. 1892 94 [4	3½	104.35B	104 30G
Bayerische Anleihe. [10	4	105.30bG	105 25bG
do. Staats-Eisb.-Anl. [10	3½	105.10B	105 25G
Brschw.-Lünb. Sch. VI [8	3	98.—G	98.10G
Brem. Anleihe 1885 [10	3½	— —	— —
do. do. 1887 [10	3½	— —	— —
do. do. 1888 [10	3½	101.—B	— —
do. do. 1890 [10	3½	101.70G	101.60G
do. do. 1892 [4	3½	102.90B	102.80b
do. do. 1893 [4	3½	103.—B	103.—B
Hamburger Staatsr. [10	3½	106.10G	106.10bG
do. St.-Anleihe 1886 [4	3	98 40bB	98.10G
do. amort. St.-A. 1887 [4	3½	100.40G	— —
do. do. do. de 1891 [8	3½	101.75G	101 75G
do. do. do. de 1893 [8	3½	102.—bG	102.40B
Lübecker Staatsanl. [8	3	98.25B	98.25B
Meckl. Eisenb. Schv. [8	3½	101.25G	— —
do. Staats-Anleihe [8	3½	102.75b	102.70G
do. do. 1890-94 [8	3½	— —	102.70G
Sächs. Staats-Anleihe [8	3½	— —	— —
Sächsische Rente [10	3	98.75G	98.80bB
do. landw. Pfandbf. [10	3½	101.90b	102.—B
do. do. [10	4	102.30b	102.80b
Württemberg. St. [10	4	— —	— —

Looskurse

Ansb.-Gunz. 7 fl. p. St.	—	44.50G	— —
Augsburger 7 fl. p. St.	—	25 60G	25.50G
Badische Präm.-Anl. [10	4	146.—b	145.75b
Bayr. Präm.-Anleihe [1	4	157.—B	156.90b
Braunschw. 20 T. p. St.	—	106 40bG	105.90b
Cöln-Mind. Präm.-A. [8	3½	139.25B	139.25bB
Dess. St.-Präm.-Anl. [8	3½	— —	— —

		6.	5.
Hamb. Präm.-Anl. [10	3	— —	135.50B
Lübecker Präm. Anl. [8	3½	131.50B	131 50B
Meining. Loose p. St.	—	23.60B	23 50b
Oldenburg. Loose [11	3	130.60b	130.60b
Pappenheim. 7 fl. p. St.		— —	— —
Dt.-Ostafrik. r. 105 [8	5	109.—B	109.—B

Ausländische Staats- etc. Papiere

		6.	5.
Argentin. Anl. 5% [8	fr.	66.20B	66 30b
do. kleine 5% [8	fr.	67.40B	67.—bB
do. innere 4½% [8	fr.	56.—b	55 80bG
do. do. kleine 4½% [8	fr.	56.—b	55.80bG
do. äussere 4½% [8	fr.	56.75B	56.75bG
do. do. 500 L. 4½% [8	fr.	56.75B	57.—bG
do. do. 100 L. 4½% [8	fr.	56 80G	57.—bG
do. do. 20 L. 4½% [8	fr.	56 50G	57.—bG
Barletta L. M. p. St.	fr.	27.50G	27 60G
† Bosnische Anl. [10	4	97.50G	97.50bG
Bucarester St. 84 [8	5	100 30bG	100.30bG
do. do. 500 L. [8	5	100 30bG	100.30bG
do. do. 88 [11	5	100.10bG	100.30bG
do. [8	4½	92.20bG	92 40bG
Buenos Aires Prov. 5% [8	fr.	39 50bG	39 40bG
do. do. Stadt 88 [11	4½	81.40b	81.40bG
do. do. 6% Papier [11	6	30.25b	30.50b
Bulgar. Hypoth.-A. [8	6	97 50B	97 50B
do. Natbk. Pfand. [8	6	95 25bG	95.25bG
Chilenische Anleihe [8	4½	92.10G	91 70bG
Chinesische Anleihe [8	5½	105.20G	105.20bG
do. do. [8	6	108.30b	108.50G
do. do. 1896 [8	5	100.—b	100.—b
Christiania [8	4	102.75B	103.—B
Dän. Landm. Pfand. [8	4	— —	— —
do. do. [8	3½	— —	— —
do. St. Anl. 86 [8	3½	— —	— —
do. Bodencredit gar. [8	3½	— —	— —
† Donau-Rg. 100 fl. [8	5	— —	140.—bG
Egypter, garantirt [8	3	— —	— —
do. priv. [10	3½	— —	— —
do. [8	4	— —	— —
do. Daira Sanieh [10	4	— —	— —
Finländ. Hypvers.-A. [8	4	— —	99.20b
do. Hypoth. Pfdbr. [4	3½	99.20b	98.10b
do. Loose p. St.	—	— —	— —
do. St. Eisenbahn. [11	4	— —	— —
do. do. 1886 [8	4	— —	— —
do. do. 1889 [8	3½	— —	— —
Freiburger Loose p. St.	fr.	— —	29.50b
† Galiz. Landes [4	4	— —	— —
† Galiz. Propinat. [4	4	98.60G	98.60G
Genua 150 Lire p. St.	—	— —	— —
Gothenburg [8	3½	99.80G	99.80G
Griech. 1881 u. 84 [8	fr	— —	— —
do. m. laufp. Cps. [8	fr.	32 90bG	33.—bG
do. Goldrente L.500 [8	fr.	27.75bG	27.60bG
do. do. L.100 [8	fr.	27 75bG	27.75bG
do. do. L. 20 [8	fr.	27.90b	27.75bG
Griech. Monopol [8	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps. [8	fr.	37.10G	36.90bG
do. Gold Pir. Lar. [20	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps. [20	fr.	32 80bG	32 80bG
Holländ. Anleihe [8	3½	— —	— —
do. C.-C. 100 fl. [10	3	— —	105.—b
Italien. stfr. Hypoth. [8	fr.	52.90b	53.—B
Italien. stvfr. Nat.-B. [8	4	93.40G	93.50G
† do. do. [8	4½	95.—G	95.—G
Italienische Rente [8	4	88.—B	88.20bB
do. do neue [8	4	88 90b	89.—B
do. amort. Rente [8	4	— —	— —
Karlsbader Stadt [8	4	103.30G	103.50G
Kopenhagen [8	3½	100.30G	100.30G
do. v. 1892 [8	4	103.10bG	103.80G
Lissabon I. u. II. [8	4	71.20bG	71.20bB
Mailänder 45 Lire-L.	fr.	40.10b	40.10G
do. 10 Lire-Loose	fr.	13.50b	— —
Mexikaner [20	6	96.60b	96 70b
Mexikaner 100 L. [20	6	96.70b	96 80b
do 20 L. [20	6	96.90b	96 90B
do. 1890 [20	6	96.70b	96 70b
do. do. 100 L. [20	6	96 70b	96.70b
do do. 20 L. [20	6	96.80b	96.90B
do. St.-Eisenb. [8	5	88.10b	88 —bG
do. do. L. 20 [8	5	88.10G	88.—G
•† Mosk. St.-Anleihe [8	5	73.70G	72.50bG
Neuchat. 10 Frs. p. St.	—	— —	— —
Newyork Gold [8	6	112 50G	112.50b
Norweg. Hyp.-Oblig. [8	3½	— —	— —
do. St.-Conv. Anl. [10	3	98.40G	— —
do St.-Anl. 1892 [8	4	— —	— —
do. do. 1894 [16	3½	— —	— —
Oesterr. Gold-Rente [8	4	104.10G	104 20B
† do. Papier-Rente [10	4⅕	— —	101.70bG
† do. do. [4	4⅕	101.70bB	101.70bG
† do. Silber-Rente [8	4⅕	101.50G	101 70b
† do. do. [8	4⅕	— —	— —
† Schuldsch. (Loc.) [8	3	83 75bG	84.—B
do. do. 200 Krn. [8	3	84.10G	84 25bG
† do. 54er Loose [8	3½	— —	170.40G
do. 58er Loose p. St.	—	336.10G	336 60bG
† do. 60er Loose [4	4	152 50B	152 40b
do. 64er Loose p. St.	—	336.—G	337.—B
do. Bod.-Cred.-Pf. [4	4	— —	— —
Pest-Ung. Com.-Pdb. [10	4	99.—bG	99.—bG
•† Polnische Pfandbr. [8	4½	67.40b	— —
•† do. Liqu.-Pfandb. [11	4	66.20G	66.30G
Portug. St.-Anl. 4½% [8	fr.	40.90G	41.90G
do. Tab.-Mon. [8	4½	— —	— —
† Raab-Graz-Pr. [8	2½	98.—B	97.90b
do. Anrechtsscheine	fr.	36.—b	36.80b
Römische St.-Anl. I. [8	4	91.80bG	91 80bG
Röm. St.-Anl. II-VIII. [8	4	87.40bG	87.50bG
Rumän. fund. Rent. [11	5	103.50b	103.50bB
Rum. fund. R. 2000 M. [11	5	103.75b	103.75b
Rum. fund. R. 400 M. [11	5	104.10G	104.10b
Rum amort. Rente [8	5	100.—b	100.—B
do. do. 400 M. [8	5	100.10b	100 60b
do. do. de 1892 [8	5	100.10b	100.—G
do. do. 400 M. [8	5	100 40b	100 30B
do. do. de 1893 [8	5	100.10b	100.—G
do. do. de 1889 [8	4	88.—b	88.—b
do. do. de 1890 [8	4	88.—b	88.—b
do. do. de 1891 [8	4	88.—b	88.—b
do. do. de 1894 [8	4	88 —b	88.—b
Russ.-Engl. Anl. 22 [8	5	— —	— —
do. do. 59 [4	3	— —	— —
do. Anleihe 1880 [4	4	103.—b	103.—b
•† do. innere Anl. 87 [8	4	— —	— —
•† do. IV Em. [15/1 15/7	4	— —	— —
• do. do. 1884 [8	5	— —	— —
do. Anleihe de 89 [20	4	— —	104.—b
do. do. 90 II [20	4	— —	— —
do. do. III. [20	4	— —	— —
do. do. Ser. IV. [20	4	— —	— —
do. de 1894 VI. [20	4	— —	— —
do. Gold 1894 [20	3½	98 80G	98 80bG
• do. cons. Eisenb.-A. [20	4	— —	— —
do. do. III. Serie [20	4	— —	— —
•† do. Staatsr. 1894 [20	4	66.90B	66.90bB
Russ. Nikol. Obligat. [4	4	— —	— —
• do. Polnisch. Schtz. [8	4	— —	— —
• do. do. kleine [8	4	98.80G	98.75bG
•† do. Präm.-Anl. 64 [8	5	193.50b	192.25b
•† do. do. 66 [8	5	170.40bG	170.25bG
do. Stieglitz 5 Anl. [8	5	— —	74 20b
† do. Boden-Credit. [8	5	120 80G	120.80G
do. do. garant. [2	4½	105.10G	105.40G
Schwed. St.-A. 1880 [8	3½	— —	— —
do. St.-Anl. 1886 [11	3½	100.60b	— —
do. do. 1890 [8	3½	— —	— —
do. do. de 1888 [10	3	— —	98 70b
do. 10 Thaler-Loose	fr.	152.—G	150.—b
do. Hypoth.-Pfd. 78er [8	4	106 20G	106.10G
do. do. unk. 1904 [8	4	104.—G	104.—bG
do. Städt.-Pfd. [4	4	102.10G	— —
Schweizer. Eidgen. [8	3½	— —	— —
Serbische Goldpfdbr. [8	5	87.75G	88.—G
do. Staats-Anl. 1895 [2	4	67.90bG	68.10bG
Spanische Schuld [20	4	64.60G	64.60bG
Stockholm. Pfandbr. [8	4½	— —	— —
do. do. 1886 [4	4	— —	— —
do. do. 1887 [8	4	— —	— —
do. Stadt 1880 [22	4	105.25G	105 25G
do. do. 1885 [22	4	— —	103.—bB
do. do [21	3½	— —	— —
Türkische Anleihe A. [8	1	— —	— —
do. do. B. [8	1	— —	— —
do. do. C. [8	1	22.—b	22.10b
do. do. D. [8	1	21.30b	21.50b
do. Adm. 1888 [4	5	94 90b	94 90bG
do cons. Anl. 1890 [8	4	— —	— —
do. priv. Anl. 1890 [8	4	— —	— —
do. Zoll-Obligat. [8	5	— —	— —
do. do. 100.20 L. [8	5	— —	— —
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	110.10b	110.25b
Ungar. Gold-Rente [8	4	104.—b	104.—bG
do. do. 500 fl. [8	4	104.—b	104.—bG
do. do. 100 fl. [8	4	104.—b	104.—bG
† do. Kron.-Rente [11	4	99.70B	99.50G
do. Gold-Anl. (ET.) [2	3	89.75B	89.70G
do. G. invest. Anl. [8	4½	104.40B	104 30G
do. Loose p. St.	—	272.50b	273.—G
† do. Tem.-Bega. [8	5	— —	— —
† do. Bodenerd. [2	4½	— —	— —
† do. do. [2	3½	92.70bG	92.50bG
do. Goldpfandbr. [8	5	— —	— —
† do. Grundentlast. [4	4	— —	98.—b
Ung. Spark.-Hyp. [8	4½	103 10bG	103.10bG
do. do. [2	4	99.—bG	99.—bG
Venetian. 30 Lire-Loose	fr.	23.40bB	23.40bB
Wiener Commun. [2	5	109.30G	109.30B
Zürich Stadt [11	3½	— —	— —

Hypotheken-Pfandbriefe

		6	5
Anhalt-Dessau gar. [8	4	102.—bG	102.10B
Brschw.-Han. 16, 17 [8	4	100.80G	100.80G
do. 18 [8	4	105.10G	105.10G
do. do. [8	3½	100.60bG	100.60G
Danziger Hypoth. [2	4	— —	— —
do. do. [2	3½	— —	— —
Deutsch. Grundcr. Pr. I [8	3½	— —	— —
do. do. II. [8	3½	117.25B	117.—bG
do. do. III. IV. [8	3½	105.30G	105 30G
do. do. V. [8	3½	100.—G	100.10G
do. do. VI. [8	4	103.50G	103.50G
do. do. VII. [8	4	104.30G	104 30G
do. VIII unk. 1905 [2	3½	101.40G	101.40G
D. Grundschuld [19	4	101.20bG	101 20bG
do. unkb. b. 1904 [19	4	105.—bG	105.—bG
do. III. IV. [19	3½	100.60bG	100.60bG
do. VII, VIII unk. 1906 [19	3½	101.20G	101.20bG
D. Hypotheken-Bank [19	5	113.75G	113.75G
do. do. [8	4	101.20bG	101.20bG
do. do. cv. [8	4	101.20bG	101.20bG
do. do. [8	3½	100.—G	100.—bG
Dresd. Hypoth. gar. [8	3½	101.50bG	101.50G
Frankf. Hypoth.-Bank [8	4	103.30G	103.30G
Hamburg. alte 81—140 [8	4	100.50b	100.50b
Hamb. unkdb. b. 1900 [8	4	103.25b	103.40G
Hamburg alte 1—45. [2	3½	100.—G	100.—b
do. do. conv. [2	3½	100.—b	100.—G
Hamb. 46-105 unk. 1905 [8	3½	101.25bG	101.25bG
Meckl. Hypoth. u. W. [8	4½	121.10G	121.10G
do. do. [8	3½	100.—b	100.—b
Meining. Hypoth.-Pf. [8	4	100.—bG	100.—bG
Meining. I. I. 98. 3½ abg. [8	4	101.—G	100 80G
do. do. unkünd. b. 1900 [8	4	103.50bG	103.50bG
Meining. Hyp. unk. 1905 [19	3½	101.30bG	101.30bG
do. do. V. unkb. 1907 [8	3½	101.40bG	101.40bG
do. Präm.-Pfandbr. [1	4	137.60b	138.10b
Mitteld. Bod. unk. 1906 [8	3½	101.30G	101.30G
Nordd. Grundcr. III. [8	4	100.10bG	100.10G
do. IV. V. unkb. 1903 [8	4	103.40bG	103.40bG
do. VI. unkb. 1904 [8	4	105.—G	105.—G
do. do. do. VII. [8	3½	101.25G	101.25G
do. do. VIII. unk. 1906 [8	3½	101.40G	101.40G
Nürnb. Ver.-Pfandbr. [19	4	100.30G	100.40G
Pfälz. Hyp.-Bank [19	3½	100.40G	100.40G
Pomm. Hyp. III., IV. [19	4	100.—G	100.—G
do. V., VI. unk. 1900 [19	4	103.40G	103.40G
do. VII. VIII. uk. 1904 [19	4	105.50G	105.50G
do. IX, X unk. 1906 [19	4	106.—G	106.—G
do. conv. [8	3½	100.—G	100.—G
do. II. III unk. 1906 [19	3½	101.30G	101.30G
Preuss. Bodcr. r. 110 [8	5	115.75G	115 75G
do. III V. VI. r. 100 [19	5	108.75G	108 75G
do. IV. r. 115 [8	4½	115 90G	116 50G
do. X. r. 110 [2	4½	112.50G	113.—G
VII, VIII, IX r. 100 [19	4	101.50G	101 50bG
Pr. Bodcr. XIII uk. 1900 [8	4	103 40B	103 40B
do. do. XIV. uk. 1905 [8	4	105 30G	105 30G
do. do. XI [8	3½	100.—G	100.—bG
do. XV. unk. 1904 [8	3½	101.25G	101 25G
Pr. Centrbd. Pf. 1886/89 [10	3½	100.10G	100.—bG
do. 1890 unk. b. 1900 [8	4	103 50B	103 30G
do. 1894 unk. b. 1900 [8	3½	100 90bG	100 90bG
do. 1896 unk. b. 1906 [2	3½	102.—bG	102.—bG
do. Comm.-Obl. 1887 91 [8	3½	100 20bG	100 10bG
do. do. 1896 unk. b. 1905 [8	3½	102.—bG	102.—bG
Pr. Hyp.-A. B. I. r. 120 [8	4½	— —	— —
do. VIII-XII r. 100 [19	4	101 60bG	101 60bG
do. XV-XVIII 1900 [19	4	103 90G	103 90G
do. uk. 1905 Ser. 19-20 [19	4	105.30bG	105 30G
do. Ser. 13. 14 r. 100 [19	3½	100.60G	100 60bG
do. unk. 1905 21—22 [19	3½	101.30bG	101 30bG
Preuss. Hyp.-Vers. [19	4	100.—G	100.—G
do. do. 1905 [8	4	105.25bG	105.25b
do. do. [8	3½	100.—bG	100.—bG
Pr. Pfdbr. Bk. XVII. 1905 [8	3½	101 30bG	101 30G
do. do. Kleinb. unk. 1904 [8	3½	102.—G	102.—G
Rhein. Hypoth. 1890 [19	4	— —	— —
do. do. Ser. 62-65 [8	4	— —	— —
do. 1902 Ser. 66 68 [8	4	— —	— —
do. do. [19	3½	100.—G	100.—bG
do. 1904 Serien. 69-74	3½	101.30G	101.30G
do. Hyp.-Com.-Obl. [8	3½	— —	— —
Rhein.-West.-B. u. 1905 [2	4	105.30G	105 30G
do. do. unk. 1904 [8	3½	101.—b	101.—bG
Sächs. Bodencr. [2	3½	101.60G	101.60G
Schles. Bod.-Credit [19	5	— —	— —
Schles. Bod.-Credit. [19	4½	— —	— —
do. do. [19	4	100.70G	100.70G
do. do. unk. 1903 [8	4	105.50G	105.50G
do. do. [8	3½	100.10G	100.10G
do. do. II. [8	3½	100.10G	100.10G
Stett. National r. 110 [8	4½	110.—G	110.—G
do. do. r. 110 [8	4	107.—G	107.—G
do. do. r. 100 [8	4	102.50G	102.50bG
do. do. unk. 1905 [8	3½	101.30G	101 30bG
Südd. Bod.-Credit [19	4	100.40G	100.40G
do. do. [8	3½	100 50G	100.60B
Westdeutsch. Boden I. [8	4	105.—G	105.—bG
do. do. II. [8	4	103.—G	103.—G
do. do. III. [8	3½	101 20G	101.20G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

		6.	5.
Aachen-Mastricht	2¾	87.75b	87.75b
Altdamm-Colberg [8	4⅗	118.50G	118.50b
Altenburg-Zeitz	10	— —	— —
Bröltbal	3	107.75b	107.50bG
Crefelder [8	3	112.50bG	112 75b
Dortm. Gr. Enscheder	5½	154.—b	154 50b
Eutin-Lübecker A.	1¼	58.—B	59.—B
Frankfurter Güter	3½	91.40b	91.50G
Halberstadt-Blankburg	5¼	126.75b	126 50bG
Königsberg-Cranz [8	6	145.—b	145 25bG
Ludwigshafen-Bexb. [8	10	242.60b	242.70b
Lübeck-Büchener	6¼	152 75b	153.—b
Mainzer	5.45	120.—bG	119.75b
Marienburg-Mlawka	1¼	89 60b	89.—b
Niederschles. M. gar. [8	4	102.25bG	102.25b
Niederwaldbahn	2½	50.80b	50.50G
Ostpreuss. Südbahn	3	92 25b	92.25b
Stargard-Posen. gar. [8	4½	— —	— —

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Actien

		6.	5.
Aachen. Kleinbahn. cv.	5½	147.—b	148.—G
Allg. D. Kleinbahn	7½	143 75b	143 50bG
Allg. Loc. u. Strassb.	8	171.50b	171.—bG
Altenaer (Kreis) A. [8	4½	109.60b	109 50b
Berl. Charl. Pferdbahn	0	— —	— —
Bochum-Gelsenkirch.	—	152.50b	153.—b
Breslauer Elect. Bahn.	8	186 25b	186 60bG
do. Strassenbahn.	8½	181.—G	182.—B
Carlsruher Pferdebahn	6	165.—G	165.—G
Casseler Strassenbahn [1	5.60	175.—G	175.—G
Continental Pferdeb.	5¼	133 25b	133.25G
Cref.-Uerding. Localb.	7	165.50b	165.50b
Dresdener Strassenb.	7½	192.25b	192 25b
Gr. Berl. Pferdebahn	12½	353.—bB	353.—b
Hamburger Strassenb.	5	176.75b	176.70b
Heidelbg. Strassnb.	5¼	115.50bG	115.—bG
Königsberg. Pferdeb. [1	0	40.—b	38.—b
Kgb. Pferdebahn Vrzs. [1	4½	101.—bG	100.25
Magdeb. Strassenbahn.	6	179.—B	179.—B
Meckl. Strassb. conv.	½	62.—bG	61.—bG
Potsdamer Strassb. cv.	0	64.—b	64.—b
Stettiner Strassenbahn	3	108.75G	108.75bG
Ver. Eisenbahn-Bau	—	125.40G	125.40G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

		6.	5.
Altdamm-Clbg. A. 4½ [6	4½	123.—B	123.—B
Altenburg. Zeitz	9,83	—	—
Breslau-Warschau. 5%	2,05	71.—bG	70.20bG
Dortmund.-Gr. 4½%	5½	—	151.50bG
Marienb.-Mlawka 5%	5	123.90bB	124.90bB
Ostpreuss. Südbahn 5%	5	119.90bB	119.30b
Paul. Neuruppin 4% [6	5½	—	—
Prignitzer 4½% [6	4½	—	—

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		6.	5.
† Aussig-Teplitz	25	—	—
† Böhm. Nordbahn	8⁵/₆	—	—
† Brünner Localbahn	5½	—	—
† Buschtierader	11¾	—	—
Czakat-Agram [1	5	110.80G	110.20G
† Dux-Bodenbach abg.	5	—	—
† Gaisbergbahn	0	24.75b	24.60b
† Galiz. Carl Ludw. [3	5	—	—
† Graz-Köflachbahn	5	—	—
*† Kaschau-Oderb. [6	4	—	—
† Lemberg-Czernow. [4	7½	—	—
Oest. Ung. Staatsbahn	6,16	—	150.50b
† Oest. Nordwb. 5% [1	5½	—	—
† do. Elbethal	5¾	—	—
† Raab-Oedenburg	1½	52.50bG	51.40bG
† Reichenberg. Prd. 4 [1	4⁴/₇	—	—
Südöst. (Lombard.)	1	43.50b	43.40b
† Szatmar.-N. 6%	4	—	—
*† Ung. Gal. Verb. 5% [3	5	—	—
† Ver. Arad. Czan.	6	117.50B	117.25G
† do. do. 6% St.-Pr.	6	124.—b	123.90G
† Balt. Eisenbahn [3	3	—	—
* Iwang. Dombr. gar. [4	5	—	—
Kursk.-Kiew. 5% [10	5	—	—
Mosk.-Brest 3% [2	3	75.25bG	75.30b
Warschau-Teresp. 5% [3	5	—	—
† Warschau-Wien	19⅝	—	—
*† Weichselbahn 5% [10	5	—	—
Amsterdam-Rotterdam	3	—	—
Canad. Pacific 4%	1½	59.25bG	59.90G
Gotthardbahn	7,4	174.40b	175.—b
† Ital. Meridion. 4%	6,6	125.40b	125.50b
Italien. Mittelmeer. [1	5	93.70b	94.—bB
Jura-Simplon 4%	4	108.90b	108.75bG
do. do. 4% St.Pr.	4½	—	—
do. do. Genusssch.	fr.	23.50b	23.50b
Lüttich-Limburg	0,4	40.10B	40.—bG
Luxbg. Prce. Henri	3⅗	84.80b	85.30b
† Sardin. Sekundärb.	7,4	105.50b	105.25b
Schweiz. Central-Bahn	5⁷/₁₀	140.—bG	140.10b
Schweiz. Nordostbahn	6	139.25bG	140.25b
Schweiz. Unionbahn	4	92.10bG	92.90b
Transvaal [2	6	187.50bG	184.50bG
† Westsicil. Bahn	3½	59.75b	59.20bG

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

		6.	5.
Altd.-Colberger 1893 [8	4	—	—
Berg.-Märk. III. A.-B [2	3½	100.50G	100.70G
do. II. C. [2	3½	100.50G	100.70G
Berl.-Potsd.-Magd. A. [3	4	—	101.40G
Braunschweiger [3	4½	—	—
Brölthal [3	4½	—	—
Halberst.-Blankburg. [9	4	—	—
do. conv. 1884 [2	3½	—	—
do. 1895 [2	3½	—	—
Lübeck-Büchen [8	4	—	—
Magdeb.-Wittenberg	3	—	97.50G
Mainz.-Ludw. 68, 69 [3	4	—	—
do. do. 1875, 76, 78 [9	4	—	—
do. do. 1874	4	—	—
do. do. 1881 [10	4	—	—
do. do. [10	3½	—	—
Meckl.-Friedr.-Franz. [3	3½	—	—
Ostpr. Südbahn I-IV. [9	4	104.10G	—
do. do. [3	3½	—	—
Saalbahn [3	3½	—	—
Stargard-Cüstrin [3	4	—	—
Werrab. unkdb.-1901. [9	4	—	—
do. [3	3½	—	—

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligationen

		6.	5.
Allg. D. Kleinb. r. 102 [3	4½	104.60G	104.60G
do. do. r. 102 [3	4	102.90bB	103.10bB
Allg. Localstrass. r. 105 [3	4½	—	—
Gr. Berl. Pferdeb. r. 100 [8	3½	100.75G	—
Gr. Leipz. Strassb. r. 100 [2	4	103.60G	103.70bG
Ostdtsch. Kleinb. r. 100 [3	4	103.90G	103.90G
do. do. r. 100 [3	3½	101.50G	101.50G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

		6.	5.
† Albrechtsbahn [4	5	—	—
do. [4	4	—	—
Böhmische Nordbahn. [3	4	101.20G	101.25B
Buschtierader Gold [3	4½	104.50bB	104.—G
† Dux-Bodenbach [3	5	—	—
† Dux-Bodenbach II. [3	5	—	—
do III. Gold [3	5	—	—
† Dux-Bodenb. Silber [3	4	—	—
do. Gold [3	4	—	—
do. Kronenr. [3	3	83.30G	83.25G
Dux-Prag Gold [3	5	—	—
do. do. 1884 [9	4	100.50G	100.60B
do. do. 1891 [9	4	100.50bB	100.60B
Elisabeth-Goldprior. [3	4	103.80B	103.80G
* do steuerpflicht. [3	4	100.30bG	—
do. neue 1890 [3	4	103.20G	103.20G
† Franz-Josef [3	4	100.25G	—
*† Fünfkirch-Barcs. [3	5	—	—
Gliz. Carl-Ludw. [3	4	—	99.60bG
† Kais. F. Nordbahn. [4	5	—	—
do. do. [4	4	—	—
† Kais. F. Nordbahn g. [4	4	—	—
Kasch. Oderb. Goldpr. [3	4	102.80G	102.80G
do. do. de 1891 [3	4	102.80G	102.80b
† do. Silber [3	4	—	—
† Kronprinz Rudolf. [3	4	—	100.60G
do. Salzkammerg. [3	4	103.40B	103.40b
† Lemb.-Czernowitz. [3	4	—	99.60G
*† Lemb.-Cz. strpfl. [4	4	—	—
Oester. Ung.-Staats [4	3	94.50bG	94.50G
do. do. 1874 [9	3	92.80G	92.80G
do do. 1885 [9	3	91.50bG	91.50G
do. Ergänzgsb. [9	3	93.40G	93.30bG
do. do. 1895 Mk. [9	3	89.60G	89.60G
Oest. Ung.-St. I. II. [4	5	117.40G	117.40G
do. Goldpriorit. [4	4	105.—G	105.10G
Oest. Lokalbahn [4	4	102.—B	—
*† Oestr. Nordw. [9	5	111.—G	111.10G
* do do. Goldp. [11	5	115.60G	116.—B
† do L.B. (Elbethal). [4	5	111.30b	111.10bG
† Ostrau-Friedland [8	5	—	—
† Pilsen Priesen [3	4	—	—
Raab-Oedenbg. G. [8	3	85.80G	86.20G
† Reichbg. Prdb. Slb. [2	4	—	—
* Oest. Sdb. (Lomb.) [2	3	71.50bB	71.60B
* do. neue [3	3	—	71.60B
do. (Lomb.) Obl. [3	5	110.50bG	110.60G
do. Goldobl. [4	4	101.75B	—
† Ung.-Gal. Verbd.-B. [9	5	—	—
Ung. Eisenb. Gold 89 [10	4½	105.90bG	105.75G
do. do. 500 fl. [10	4½	105.90bG	105.75G
do. do. 100 fl. [10	4½	105.90bG	105.75G
† do. Staats-Eis. Silb. [3	4½	102.50G	102.50G
† Vorarlberg [9	4	—	—
Gr. russ. Eb. Obl. [11	3	—	—
Iwang. Dombrowo [3	4½	104.90B	104.80b
Koslow Woron. Obl. [3	4	101.40G	101.30G
do. do. 1889 [3	4	101.60G	101.50G
Kursk-Chark.-Az.-Ob. [2	4	101.25bG	101.25b
do. do. 1889 [2	4	101.25bG	101.25b
Kursk-Kiew [10	4	102.30G	102.40b
Mosco Kiew Woron. [3	4	102.10bG	102.20G
*Mosko-Kursk [4	4	—	—
Mosko-Rjäsan [10	4	102.60bG	102.90b
do. Smolensk [4	5	104.40bG	104.40bG
Orel-Griasi [3	4	101.30G	101.30b
do. do. 1889 [3	4	—	101.30b
Rjäsan Kozlow [3	4	101.90G	102.—B
Rjäsan Uralsk [3	4	103.10G	103.10bG
Rybinsk [11	4	102.—G	102.—bG
Südwestbahn gar. [3	4	102.90b	—
Transcaucasische [20	3	93.40B	—
do. kleine [20	3	93.80G	—
Warschau-Wien [3	4	103.40G	103.25G
do. do. IX. [3	4	103.40G	103.50bB
Wladikawkas [3	4	—	—
do. [2	4	102.10G	102.20bB
Zarskoje-Selo [3	5	—	102.25b
Calif. Oregon [3	5	—	—
Central Pacific 1896 [3	6	—	—
do. do. [3	5	88.90G	88.90G
Chicago Burlington [4	4	88.80b	89.10G
Denver u. Rio Grand. [9	4	87.75G	87.50bG
Illinois Central [3	4	—	—
Kansas Midland [11	fr.	60.—G	60.—G
Kansas do. Cert. [11	fr.	—	—
Manitoba [3	4½	101.75G	101.75G
Northern Pacific I. [9	6	113.—bG	113.25G
Northern Pacific II. [3	fr.	—	—
do. do. III. [11	fr.	—	—
do. Land Grant [11	fr.	—	—
do. Pac. Cert. I. [2	6	113.—G	113.25G
North. Pac. II. Cert. [9	fr.	109.50bG	109.80bG
do. do. III. Cert. [11	fr.	72.—bG	72.25bG
do. Ld. Grt. Cert. [11	fr.	49.50bG	50.—G
Oregon Navigation [11	fr.	—	—
do. do. Cert. [11	fr.	88.90bG	89.25b
Pittsburgh B. gar. [3	4½	108.30G	108.40G
San Joaquin [8	6	—	—
Southern Pacific [3	6	108.80G	108.90G
South West I. [4	4	68.40bG	68.60bG
do. II. Incom. [2	4	24.20bG	25.—bG
St. Ls. Francisc. 6% [3	fr.	110.25G	110.25G
do. do. 5% [9	fr.	97.—bG	96.40G
do. Cert. 6% [9	fr.	106.—G	106.—bG
do. Cert. 5% [9	fr.	93.25bG	93.—bG
Aachen-Mastricht [2	4	—	101.20B
Anatolische [2	5	90.20bG	90.10G
do. kleine [2	5	92.80G	92.80G
do. Ergz.-Netz [3	5	89.70bG	89.70G
do. kleine [3	5	91.80bG	91.80G
Egypt. Keneh-Assouan [2	3½	92.10bG	92.25bG
Gotthard [3	3½	103.10G	103.10G
* Ital. Eisenbahn-Obl. [8	3	53.40B	53.40bG
do. kleine [3	3	53.40G	53.50bG
do. Mittelmeer. [8	4	95.40bB	95.50G
do. do. kleine [8	4	103.50G	96.—B
König Wilhelm III. [2	4½	—	—
* Livorno [3	3	—	—
Macedon. Gold [8	3	57.10bG	57.25bG
do. do. kleine [3	3	58.10bG	58.50G
Oeste de Minas [3	5	88.30B	88.20bG
Portugiesische 1886 [8	3	67.25G	67.25bG
do. neue 1889 4½% [8	fr.	37.30B	37.30B
† Sardin. gar. I. II. [3	4	80.60B	80.60G
Schweiz. Central [4	4	—	—
do. Nordost [8	4	—	—
Sicilianische [3	4	—	87.10b
do. de 1891 [3	4	88.—G	—
* Süditalienische [8	3	56.25bG	56.40bG
Transvaal-Oblg. v. 1891 [1	5	100.70G	100.90G
do. do. 1888 [2	4	100.90B	100.90B
do. do. 1890 [1	4	100.90B	100.90B
do. do. 1894 [11	4	103.50G	103.50G
* Wilh. Luxemburg [4	3	—	—

Schifffahrts-Actien.

		6.	5.
Chines. Küstenschiff	7	—	—
Hamburg-Am. Packetf.	5	131.—G	130.75b
Hansa. Dampfschiff	6	113.—b	112.75b
Kette, Elbschiffg	4½	81.60bG	81.75bG
Norddeutscher Lloyd	0	117.50G	117.60b
Rhederei ver. Schiffer	8	143.—bG	142.—bG
Schles. Dpfr. Priefert	0	77.75G	77.75bG
Stettin. Dampfer	0	64.25G	64.50G
Veloce, Ital. Dpfsch.	6	98.75bG	100.25bG
do. 5% Vorzg.	6	110.—bG	112.—bG

Schifffahrts-Obligationen.

		6.	5.
Hamb.-Am. r. 100 [10	4	—	—
Nordd. Lloyd r. 100 [2	4	101.90G	102.—G
do. neue 1894. r. 100 [2	4	—	—

Bank-Aktien

		6.	5.
Aachen Disconto	6¾	132.—B	132.—B
Amsterdamer Bank	9	—	—
Badische Bank	4	—	—
Bank f. Rheinl.-Westf. c.	6½	123.50bG	123.—bG
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼	71.10G	71.10G
Barmer Bankverein	6½	129.50bG	129.60G
Berg.-Märkische	7½	147.—b	146.80G
do. do. Industrie	5⅔	115.25b	115.25b
Berliner Bank	7	113.90bG	113.90bG
do. Cassen-Verein	5½	127.90G	127.90G
do. Handels-Ges.	8	150.40b	150.40b
do. Makler-Verein	9	126.50G	126.50G
do. Pd. Hdl. M. p. St. fr.	—	116.50G	116.50G
Börsen-Handels-Verein	6	114.—G	114.—G
Braunschweig. Bank	4⅔	112.70G	112.70G
Braunschweig. Credit	5½	109.60G	110.—B
do. Hypotheken	6	137.60G	137.80G
Breslauer Disconto	7	119.25bG	119.30bG
do. Wechslerbank	5⅔	105.60bG	105.50bG
Brüsseler Bank	6	—	—
Chemnitz. Bank-Verein	6	—	119.60G
Coburger Credit	5	99.10b	99.60G
Dän. Landm.-Bank	6	—	—
Danziger Privatbank	8	—	—
Darmstädter Bank Mk.	8¼	154.25b	154.40G
Darmstädt. Zettelbank	3¼	—	—
Dessauer Landesbank	8	160.90b	160.90b
Deutsche Bank	10	188.10bB	188.10b
do. do. Ser. VI.	10	183.30bB	182.90b
Dtsch. Effect.-Bank Hahn	7½	117.10G	117.10G
do Genossenschaftsb.	6	121.25bG	121.25bG
do. Grundschuldbank	7	134.75G	134.75bG
do. Hypothekenbank	6	128.—B	128.—bG
do. Nationalbank	6	114.60b	114.10G
Disconto-Commandit	10	209.25b	208.60bB
Dortmund. Bankverein	6	—	—
Dresdner Bank	8	158.50b	158.—b
Dresdner Bankverein	6	118.90G	118.90bG
do. Creditanstalt	12½	140.—bG	139.—bB
Elberfelder Bankv.	7	116.50bG	114.40G
Erfurter Bank	5	—	100.—bB
Essener Credit	7	142.80G	142.80b
Gotha Grundcredit	4	128.80G	128.90b
do. do. neue 40%	4	113.60G	113.60b
do. Privatbank	6	—	—
Hambg. Comm. u. Disc.	7½	130.10G	130.—G
do. Hypotheken	8	157.80G	157.60G
Hannoversche Bank	5½	119.10G	119.10G
Hildesheimer Bank	7	132.50G	132.60bG
Kieler Bank	8½	—	—
Köln. Wechslerbank	5	106.25G	106.25G
Königsberg. Ver.-Bank	5	107.10G	107.—b
Leipziger Bank	7½	174.90b	174.—G
Leipziger Credit	11	213.—bG	213.—bB
do. Cred. u. Sparb.	6½	122.25G	122.50G
Lübecker Comm.-Bank	6⅔	—	—
Luxemburger Bank	8	159.—G	159.—G
Magdeb. Bank-Verein	0	107.50G	107.25G
Magdeburg. Privatbank	5	111.50B	111.25G
Maklerbank	7	109.10G	109.30G
Mecklenb. Bank. 40% E.	5¾	107.60G	107.50G
do. Hypotheken	8	160.50b	160.—B
Meining. Hypoth. 70%	6	130.10G	130.—bG
Mitteld. Bodencredit	—	111.—G	110.80G
Mitteldeutsche Credit	5½	109.90B	109.80G
Nationalb. für Deutschl.	8½	141.25b	141.—b
Niedersächs. Bank	0	90.25b	90.20b
Nordd. Grund-Cr.-Bk.	5	109.—bG	108.90G
Oberlausitzer Bank	6	—	—
† Oest. Credit-Anstalt	11,87	220.75b	—
† Oester. Länderbank	7	—	—
Oldenb. Spar- u. Leihb.	11	182.25b	182.50b
Osnabrücker	7	—	145.75B
Ostdeutsche	6½	115.60G	115.50G
Ostfriesische 60%	7½	—	115.—G
† Petersburg. Disconto	15	—	—
† do. Internat. Bank	13⅝	—	—7—
Pfälzische Bank	7	136.50G	136.70b
Pomm. Hypoth.-Vorzg	6½	144.10G	144.—G
Posen. Provinzial-Bk.	4	107.10G	107.40bG
Preuss. Boden-Credit	7	143.90b	143.75bG
do. Central-Bod. 70%	9	176.30bB	176.—G
do. Hypoth.-A.-B.	6½	136.50G	136.50G
Preuss. Imm. M. p. St. fr.	—	92.—bG	93.50bG
do. Leihh. neu cv.	6	112.—G	112.—b
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	128.90G	129.10G
Real-Creditbank	0	20.—bG	20.25G
Reichsbank 3½%	5,88	159.—bB	159.—bB
Rhein. Westfäl. Bank. cv.	0	—	—
Rh.-Westf. Bodencr. [1	6	128.25G	128.50bB
Rostocker Bank [19	3⅔	92.80G	92.80G
† Russ. Bank f. a. Hand.	12	—	129.80b
Sächsische Bank	4¾	122.75bG	122.60G
Schaaffhaus. Bankv.	7	139.—G	139.—bG
Schlesisch. Bankverein	7	129.90G	129.80G
Schwarzburg. Hyp.-Bk.	—	110.25bG	110.25bG
Schwarzburg. Land.	5	103.70G	103.70G
Süddeut. Boden-Credit	7	—	—
† Ungar. Creditbank	11	—	—
Vereinsb. Hambg. 60%	8,75	—	—
† Warsch. Commerzbk.	11	—	—
† do. Discontobank	9,88	—	—
Wechslerbank Hamburg	10	134.25bG	134.—G
Westd. Bodencredit	5½	124.10B	124.—G
Westfälische Bank	6	125.50bG	125.80G
† Wiener Bankverein	8	—	—
† Wiener Union, neu	8½	—	—
Württemb. Bankanst.	7	—	—
do. Vereinsbank	7	—	—
Bank Orientb.-Oblig. [3	4	100.25G	100.25G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

		6.	5.
Berliner Brauereien			
Ahrens (M.) Vrzgs. [5	4½	114.50bG	114.—bG
Bock conv. [5	8	191.50bG	193.—bG
Böhm. Brauhaus	11	248.—B	248.75bG
Bolle conv. [5	6½	143.50bG	142.—bG
Friedrichshain [5	0	97.10G	97.25G
Hilsebein [5	6	145.—bG	148.—bG
Kaiserbrauerei	6	125.10bG	126.10G
Königstadt [5	6	149.—b	150.—bG
Landré [5	13	246.25G	246.—bG
Münchener 6% Vz. [5	6½	130.50bG	131.80bG
Norddeutsche [5	4½	128.50bG	130.—bG
Patzenhofer [5	5	235.—bG	236.—b
Pfefferberg [5	9	197.25bG	197.50bG
Schlossbrauerei [5	10	229.25bG	239.—bG
Schultheiss [5	14	293.—bG	293.—bG
Spandauer [5	6	142.50bG	142.75G
Unions [5	5½	138.30bG	137.60bG
Vereinsbrauer. cv. [5	5½	147.—bG	150.—bG
do. 5% St.-Pr. [5	7½	175.30bG	175.25bG
Victoria [5	8	172.—bG	174.—bG
W. Gericke [5	7¼	157.25G	158.—G
Auswärtige Brauereien			
Brauhs. Nürnberg [5	4	115.—B	115.—B
Brieger Stadtbr. [5	9	141.25b	141.—bG
Dortmunder [5	26⁴/₅	451.50G	451.—bB
do. Löwen [5	12½	—	224.50G
do. Union [5	18	359.50G	359.50G
Düsseldorf. Höfel [5	9	165.—bG	163.—G
Frankfurt. conv. [5	6	137.60G	138.—bG
Germania Dortm. [5	10	—	—
Glückauf Gels. [5	8	142.50bG	154.50B
Hessische [5	7	125.25G	125.40B
Kunterstein [5	—	144.50bG	145.—bG
Leipziger [5	10	208.50G	208.75G
Lindenbr. (Unna) [5	10	154.75G	154.80bG
Lindener [5	16	309.60b	310.—B
Nürnberger conv. [5	4	102.50bG	102.—bG
Posener, Hugger [5	10	147.50G	147.75b
Reichelbräu [1	12	208.90B	208.50bG
Röderhof [5	17	274.75G	274.75bG
Rostocker [5	11	—	—
Salvator-Bräu [5	7	117.50G	117.60bG
Schöfferhof [5	12½	189.75G	190.—B
Schwabenbräu [5	7	132.30G	132.30G
Sinner Brauerei [5	15	—	—
Ver. Werder Br. [5	—	143.25G	143.25G
Wicküler Küpper [14	11	198.50bG	197.50G
Wiesbd. Kr. Pr.-A. [5	6½	116.50bG	116.75bG
Aachener Tuchf.	0	60.—G	61.—G
do. do. conv.	5	84.50bG	84.25G
Accumulatoren [1	10	166.—B	165.75bG
A.-G. f. Anilinfabrik.	12½	223.75bG	223.25bG
A.-G. f. Bauausführung	5	86.—G	86.10G
A.-G. f. Montanindust. [6	8	126.40bG	126.40bG
A.-G. Kaiserallee fr.	—	118.25bG	118.10bG
Adler Cement conv.	4½	114.50G	115.50b
Admiralsgarten conv.	4	81.50bG	81.—b
Alfeld Gronau	8	154.—bB	155.—B
Allg. Berl. Omnibusg.	12	250.—b	249.50bG
Allg. Electric.-Ges. [1	11	246.75bG	247.—bG
Allgem. Häuserbau. cv.	3½	—	—
Alsensche Portl. Cement	14	217.80G	217.60G
Aluminium 50%	10	135.90bB	135.75bG
Angl.-Continent. Guano	4½	100.10bG	100.50bG
Anhalt. Kohlenwerke	4	108.—b	106.—bG
Anhalt. Masch. Herz. fr.	0	9.25b	10.—bB
Annaburg. Steing. [1	—	206.25bG	203.—bG
Anneuer Guss. conv. [1	0	96.75bG	94.—bG
Aplerbeck (Marg.)	5	143.—b	142.50G
Archimed. Eisen [1	4½	119.30bG	118.50bG
Arenberg. Bergbau	40	665.—bG	670.—bG
Ascania, chem. Fabrik	8½	—	—
Baroper Walzwerk [1	0	69.—B	68.75b
Bartz & Co.	7	128.25b	128.50G
Basalt-Act.-Ges.	5	106.25bG	106.80bG
Bauges. Berl. Neustadt	0	89.60bG	89.75bG
do. Humboldtshain	6	—	—
do. Kaiser-Wilh.-Str. [5	1½	—	—
do. Mittelw. M. p. St. fr.	—	—	235.—G
do. Moabit	8	138.—G	138.—G
do. kl. Thiergart. M. p. St.	—	—	—
Bv. Weissensee M. p. St.	—	562.—G	562.—G
Bedburg. Wollindustr.	8	127.50bG	128.25bG
Berl. Anhalt. Masch. [1	6	142.60bG	143.25bB
do. Bazar [6	10	—	—
do. Gen.-Sch. p St. fr.	5	1252G	1250G
do. Brodfabrik	12	181.80b	182.75bB
do. Cementbau	12	—	—
do. Charl. Bau M. p. St.	fr.	560.—G	557.—G
do. Cichorienfabrik	10	—	—
do. Dampfmühle	5	113.—G	113.—G
do. Elect. Werke [1	12½	247.—bG	247.75bG
do. junge [1	—	235.25G	235.25bG
do. Guben. Hutfabrik	9	175.25bG	175.50bG
Berl. Holz-Compt.	5½	112.25bG	112.50bG
B. Hôt. Kaiserhof conv.	3	106.—G	106.30b
do. Jute-Spinnerei [1	5	119.75bG	120.50bG
do. Kunstdr. Kaufm.	7½	146.25bG	147.50bG
do. Lagerhof fr.	2	116.50bG	117.—B
do. do. 5% St.-Pr. fr.	5	—	117.—B
B. Lchtbg. Ter. M. p. St.	fr.	27.70G	27.70G
do. Luckenw. Woll. Mül.	10	146.60bG	147.—bG
Berl. Masch. Schwtzk. [1	13½	270.50bG	271.60bG
do. Neuendorf. Spin.	0	82.—bG	82.50bB
do. Packetfahrt [6	25	333.—b	335.—B
do. Pappen [6	6	114.50G	114.50G
do. Rüdersd. Hutfab. [14	5	93.25bG	93.10G
do. Spediteurv. conv.	9	154.50G	154.50G
do. do. 5% Vzg.	8	146.80G	146.90G
do. Wilmersd. M. p. St.	—	753.—G	753.—G
Berthold, Messinglinien	—	146.10G	146.10G
Berzelius	6	137.—bG	137.50b
Bielefeld. Masch. Dürrk.	18	360.—b	363.—bG
Birkenwerder	0	52.50G	52.90G
Bismarckhütte [1	9	222.50bG	224.—bG
Bliesenbach, Bergw.	—	177.50bG	179.—bG
Bochumer Brgw. C. 5%	0	84.75bG	85.—bG
Bochumer Gussstahl. [1	5	157.75b	158.10bG
Bonifacius	0	117.50b	117.80b
Braunsch. Kohlen	6	114.40b	114.—G
do. 5% St.-Pr.	7	130.50bG	129.—bG
Braunschw. Jute [1	12	177.25bG	170.—bG
Bredow Zucker [1	0	68.50bG	64.—b
Breest Wellblech M. St.	fr. Z	440.—G	440.—G
Breslau Oel.-Fabrik. [1	3½	92.15G	93.40G
do. Spritfabrik. [8	8½	135.—G	135.—G
do. Wgf. Linke	10	195.—bG	194.60bG
† Brüxer Kohlen	8	—	—
Butzke, Metallindustr.	5¾	133.75b	140.—bG
Carlshütte Vorzgs.	—	46.90B	46.90B
Caroline Bgw.	6	113.30bB	113.—G
Cartonnagen-Indust. [1	10	244.50bB	244.25bG
Cassel. Federstahl	12	215.—bB	215.50bG
do. Treb.-Tr.-Anl. [6	38	638.50bG	659.50bG
Charlott. Wasserwrk. [5	9	251.50b	251.—bG
Chem. Werke, Albert [1/11	10	135.60bG	135.60bG
do. do. Byk [1	—	133.—bG	131.50bG
Chem. Fb. Milch & Co. [14	6	131.—G	131.—bG
Chem. Fb. Weiller Co.	14	240.—G	240.10bG
Chemn. Bau-Gesellsch.	2	91.—G	91.—G
do. Färberei Körner	2	63.50bG	64.—G
do. Werkzeug [1	3	127.50b	127.10b
Concordia Bergwerk	7½	184.50bG	186.75bG
do. Spinnerei	18	216.—bB	215.80b
Consolidation	12	227.50bG	227.75bG
Courl, Bergwerk	5	135.—bB	134.25bG
Cröllwitz Papier [1	10	216.60bG	216.—bG
Dannenbaum [1	2½	98.50bG	99.60bG
Danziger Oelmühle [1	3	101.—bG	100.—bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	109.25G	109.25G
Dessauer Gas	10	205.—G	205.10G
Dtsch. Asphalt-Grub.	10	162.25G	162.75bG
do. Cred.- u. Baubk. fr.	4	115.50G	115.25G
do. Gasglühlicht-Ges. [1	130	956.—bG	942.—bG
do. Jute-Spinn. u. Web.	10	149.50bG	150.25bG
do. Metallpatronenfab.	25	330.—bG	327.75bG
do. Oesterr. Bergw.-G.	—	135.50bG	135.50bG
do. Spiegelglas	7¾	146.75bG	146.—bG
do. Steingutfabrik	—	158.50bG	157.—bG
do. Steinzeugwaarenfb.	6	138.—bG	137.—bG
Dtsch. Thonröhren	8	141.30bG	141.25bG
Donnersmarckh. cv.	8	150.—bG	150.—b
Dortm. Union Lit. A. 6% [1	0	47.10b	48.—bB
do. do. Lit. C. 5% [1	—	100.75bG	100.75bG
Dresdner Baugos.	9	167.25G	166.25G
Düsseldorfer Chamotte	1½	—	—
do. Draht [1	0	77.50bG	79.—bG
do. Waggon. [1	12	209.—bG	208.50bG
Duxer Kohlen conv.	10	173.—b	173.80b
Dynamit Trust [20	13	175.30bG	173.60bG
Eckert, Masch.-Fabr. [6	0	94.—G	94.—bG
Egestorff, Salz	8	159.25G	160.10bG
Eilenburg. Kattun [1	0	71.25bG	71.—bG
Eintracht, Braunk.	7½	134.—bG	134.50bG
Elberfeld. Farben	18	332.50B	332.50B
Elbinger Leinen [1	6	98.—b	98.—bG
Electr. Untern. Zürich [1	—	120.75bG	120.75bG
Emaillirwerke [1	7	133.50bG	134.—bG
Engl. Wollwaaren [1	0	82.90b	83.—bG
Erdmannsdf. Spinn. cv.	4	88.90b	88.10bG
Eschweiler Bergw. [1	8	162.50bG	162.50bG
Façon-Schm. St.-Pr.	0	76.75G	77.50G
Falkenstein. Gard. [1	14	226.—bG	225.—bG
Fein Jute-Spinnerei	7	113.10G	115.—bG
Feuerf. Prod. Nauheim.	10	187.25bG	186.75bG
Flöther, Maschinen	8	134.30G	134.—bG
Fraustadt. Zucker [6	0	118.50b	119.75b
Freund M.-F. cv. [1	13	247.25G	247.25G
Fr. Wilh.-Hütte St. P. A. [1	6	128.90bG	129.—G
Frister & Rsm. neue	3	93.25bG	93.70b
Gaggenau Eisen. Vrzg.	—	78.50b	80.—bG
Gelsenkirch. Bergw.	7	169.75b	169.40b
do. Guss. Mundsch. [18	2	106.25bG	107.—B
Georg-Marienhütte [1	1	95.90bG	95.10bG
do. do. 5% St.-Pr. [1	5	110.75G	110.90bG
Germania Vorz. 6% [5	0	84.—bG	84.—bG
Gerresh. Glashütte	6½	129.50G	129.50G
Ges. f. electr. Untern.	7	167.75bG	167.50bG
Giesel Cementfab.	5½	116.90bG	116.50G
Gladbacher Spinnerei	18	190.25G	189.25bG
do. Wollindustr. [1	—	159.—bG	160.—bB
Gladenbeck. Bildg.	0	—	—
Glauzig. Zuckerf. [1	4½	116.75G	116.75G
Görl. Eisenbahnbed. [1	12	221.75b	221.25b
Görl. Maschin. cv. [1	12	233.60bG	232.—bG
Greppiner Werke	4	91.25G	91.25B
Gr. Berl. Omnibus [1	6	138.—b	138.50b
Gr. Lichterfelder Bauv.	0	52.—G	51.25bG
Gr. Lichterf. Terrain	26	333.—B	334.—B
Hagener Guss. cv. [1	6	120.10bG	121.75bG
Hallesche Maschin.	32	420.—bG	419.10bG
Hannov. Bau 6% S.-P.	3½	105.75bG	105.—bG
Hannov. Msch. St.-Pr. [1	11	229.—bG	232.—bG
Harburger Mühlen [5	0	76.75G	76.75G
Harbg.-W. Gummi [1	22	365.—bG	369.—b
Harkort. Brückb. cv.	7	131.—G	130.—bG
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8	149.—G	149.50bG
Harkort. Bergw. cv. [1	0	43.90b	42.—bB
do. St.-Pr. cv. [1	1½	134.—bG	132.—bG
Harpen. Bergw.	5	157.60b	157.70B
Hartmann Sächs. M. [1	8	192.75bG	192.—bG
Hartung. Gussstahl [6	8	157.—bG	156.—bG
Harzer Eisenw. conv. [1	0	42.—bG	41.60b
do. St.-Pr. conv. [1	0	46.—bG	45.50bG
Hein, Lehmann abgest.	6	127.—bG	127.75bG
Heinrichshall chem.	6	—	—
Hemmoor Cement	6	123.80bG	123.60b
Hengstenbg. Maschin. [8	—	183.25bG	182.50G
Herbrand. Waggon [5	7	156.90bB	156.90B
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	9.30G	9.50bG
Hibernia Bergw.	7½	173.60b	173.—b
Hildebrandt, Mühlen [1	9	167.50B	167.50bB
Hirschberg. Maschin. [1	8	144.—bB	145.—B
Hochdahl. Vz. 6% fr.	0	69.25G	68.—bG
do do. A. cv. [1	5	120.50bG	121.—bG
Höchster Farbw.	28	422.10B	422.10G
Hörder Bergw. fr. Z. [1	0	11.10G	11.90G
do. conv. Z. fr. [1	0	16.10bG	16.30B
do. 5% St. Pr. fr. Z. [1	0	40.—G	40.—G
do. do. neue 5% [1	3	110.—bG	110.—bG
Hoffmann's Stärkefabr.	12	163.75bG	166.—bG
Hofmann, Waggonfabr.	9	170.75b	170.10bG
Howaldtswerke [5	8	146.—bG	147.—bG
Hüttenheim. Spinnerei	5	102.25G	102.40b
Hugo, Bergwerk	7	—	—
Inowraz. Salzwerk	2¼	58.40bG	58.40bG
Intern. Bau 6% St.-Pr.	10	179.—G	179.—G
Jeserich. Asphalt	9	173.50bG	172.50bG
Kahla, Porzellanfabrik	20	292.—bG	293.—bG
Kaliw. Aschersleben	5	138.50bG	138.90bG
Kapler, Mühlenbau	5½	121.—bG	120.50b
Kattowitz. Brgw. [6	8	153.—bG	152.75bG
Keyling & Thomas	5	127.25bG	127.80bG
Köhlmann [6	14	255.—G	254.—G
Köln-Bergw. Verein	6	182.25bG	181.—bG
Köln-Müsen [1	0	34.75G	34.75G
Köln-Müsen cv. [1	0	73.—bG	73.—bG
Königsberg. Masch. Vzg.	0	—	—
do. Walzmühle	6	114.—G	116.—bG
Königsborn, Bergwerk	—	125.90b	125.90bG
Kön. Wilh. Bergw. cv.	5	146.—B	145.50bG
do. do. 5% St.-Pr.	10	210.—G	209.10G
Königin-Marienhütte	0	62.50bG	62.—bG
Königszelt Porzellan [1	14	242.—bG	242.—G
Körbisdorf, Zucker [6	9,80	122.—bB	122.—bG
Kurfdm. M. p. St. fr.	—	—	—
Lauchhammer [1	4½	110.—bG	109.—bG
do. conv. [1	6	148.75bG	147.50b
Laurahütte	4	154.50bG	154.—bG
Leipzig. Gummiw.	9	152.75bB	153.50bB
Leopoldgrube	6	106.50bG	106.10bG
Leopoldhall, chem. [1	4½	93.40b	93.50bG
do. do. 5% S.-P. [1	5	124.50G	124.50G
† Leykam. Papierfabrik	3	—	—
Löwe & Co.	20	342.—bG	342.50bG
Lothringer Eisenw. fr. [1	0	16.75G	16.75G
do. do. convert. [1	0	19.50B	19.50B
do. do. 6% St.-Pr.-A. [1	0	—	—
Louise Tiefb. cv. [1	0	73.50bG	74.—bG
do. do. St.-Pr. [1	0	114.75bG	113.—bG
Märk. Masch. cv.	7½	143.—bG	141.75bG
Märk. Westf. Bgw. [1	1	131.—bG	130.10bG
Magdeburg. allg. Gas	6	124.—G	124.25G
do. Bau	0	73.60G	73.80G
do. Bergw.-Ges.	25	340.—bG	340.—G
do. St.-Pr.	25	—	—
Marie, consolid. [1	0	64.50G	64.80bG
Marienh. Kotzenau [6	3½	82.75G	83.25bG
Maschinen Strube [5	3½	83.50b	83.75G
Massen Bergwerk	2	108.50bG	108.60bG
Mech. Web. Sorau [5	11	173.50bG	171.—b
do. do. Zittau [20	8	182.80bG	182.75bB
Mechern. Bergw. M. p. St.	0	1870bG	1850bG
Monden & Schwerte c. [1	0	49.—G	49.—G
do. do. 5% St.-Pr. [1	0	81.20bG	81.—G
Mix & Genest	8	180.50bG	180.—bG
Möller H. 6% St.-Pr. fr. [6	0	3.25G	3.25bG
Neufeldt, Metallwaar.	0	—	—
Neurode, Kunstdruck [1	5½	121.—b	121.50bG
Neuss, Wagenbau fr.	1⅔	549.—G	549.—G
Niederl. Kohlen	6	111.25bG	112.50G
Nienburg. Eisen Vzg. [1	0	43.—G	43.—G
Nolte, neue Gas [1	5½	114.40bG	113.—bG
Nordd. Eiswerke	1½	91.25bG	91.80bG
do. Gummi Fonrobert	6¼	130.—bB	130.25bG
Nordd. Jute-Spinnerei	10	136.80bG	139.—bG
do. Lagerhaus	2	99.—G	99.—G
Nordd. Wollkäm.	12	181.25G	181.50bG
Nordh. Tapetenfabrik	2⅔	—	—
Nordstern, Steink.	7	198.—bG	201.—bG
Oberschles. Chamotte [1	1	110.40bG	110.90b
do. Eisenb. Bedarf.	½	83.—bG	83.30bG
do. Eisen-Industrie	2	109.50bG	109.50bG
Oberschles. Portl. Cem.	8	121.75G	121.50G
Oldenburger Eisen [1	0	70.—bG	63.—bG
Oppelner Cementfabrik	7½	139.25bB	139.—bG
Oranienb. chem. Fab.	12	—	—
do. do. 5% St.-Pr.	12	161.10bG	161.—bG
Ostend, Baugesellsch.	0	—	—
Passage, conv.	4	94.60bG	94.75bG
Paucksch. Maschinen [20	4½	115.—B	114.75B
Phönix. Bergw.-A. [1	6	169.75G	169.50b
do. abgestmplt. [1	10	178.50b	178.50b
Pietschmann, Musik [1	0	—	—
Pluto Bergwerk	8½	169.75b	169.—bG
do. 5% St.-Prior.	8½	169.25b	168.75bG
Pomm. Maschin. conv.	0	75.60G	75.80G
Pongs Spinnerei	6½	107.60G	107.70B
Posener Spritfabr [1	12	150.50bG	150.25b
Presspahn [18	6	127.—bG	127.—G
Rathenow. Opt.-Ind. [6	4	94.50G	94.50G
Rauchwaar. Walter [19	6	120.25bG	120.50bG
Ravensberg. Spinnerei	3	134.10bG	133.75G
Redenhütte 6% St.-Pr. [1	fr.	15.50B	15.50bG
do. do. A.	0	34.10bG	34.25G
Rhein-Nassau	0	97.75B	97.10bG
Rheinisch. Antracit [1	0	114.25bG	114.—bG
Rhein. Bgb. u. Hütten	5	111.30b	112.50bG
Rhein. Metallwaaren [5	16	227.—bG	226.—bG
Rhein. Stahlwerke [1	10	191.25bG	191.—bG
Rhein.-Westfäl. Indust.	6½	127.—bG	126.75bG
Rhein.-Westf. Kalkw. [1	8	173.—bG	173.50b
Riebeck. Montanw. [6	10	182.75bB	182.50bG
Rositzer Kohlen [1	7¼	157.75B	157.90B
Rositzer Zucker	5½	147.50bG	147.—bG
Sächs. Gussstahl [1	10	217.75bG	217.25bG
do. Kg. Solb. 5% Vz.	8	124.—bG	124.25bG
do. Nähfaden conv.	6	111.60G	111.25B
do. Stickm. Kapp. [1	20	214.—G	213.30bG
do. Thür. Braunk.	6	121.75bG	—
do. do. % St.-Pr.	6	—	124.—bG
do. Webstuhl Sch. [1	16	309.—bG	309.—bG
Sagan. Spinn. u. W.	8	134.—bG	133.75G
Saline Salzungen	6	112.50G	112.75bG
Sangerhäuser Masch. [5	22½	322.50B	—
Schaeffer & Walcker [1	4	111.25bG	110.10G
Schalker Gruben [1	7½	164.—bG	162.90b
Schering, Chem. Fabr.	11	242.25bG	240.75G
Schimischow Cement	7½	121.—b	120.75b
Schles. Brg. Zinkh. A.	9	212.50bG	210.—bG
do. do. 4½ St.-Pr.	9	212.50bG	210.—bG
do. Gas	7	—	—
do. Portl. Cement	10½	182.50bG	182.50bG
do. Kohlen [1	0	40.50bG	40.90b
do. Leinen Kramsta [6	5³/₁₀	141.50G	141.90bB
Schöneb.-Fried. Terr. [6	4	117.75G	117.75G
Schriftgiesserei Huck	9	147.80G	147.75G
Schuckert, Elect. [6	10	229.75bG	230.50bG
Schulz-Knaudt	12½	202.—bG	201.10bG
Schwanitz Gummi	10	215.—bG	210.—bG
Seck, Mühlenbau Vzg. [1	0	77.—bG	76.80bG
Sentker, Vorz.-A. [6	7	170.25bG	171.25bG
Siemens Glasindustrie	11½	195.10G	195.—G
Spinn & Sohn [6	6	143.—bG	143.50b
Spinnerei Renner	0	80.—B	—
Stadtberger Hütte [1	3	122.40bG	121.50G
Stassfurt chem. [1	11	186.50bG	186.—bB
Stettin-Bred. Cement	4	112.—bG	114.40bB
do. Chamotte	15	242.50bG	242.—bG
do. Elect. Werke [1	6	139.50b	140.—bB
do. Vulcan	6	159.40bG	159.40bG
do. do. 5% St.-Pr.	6	163.65bG	163.—bG
Stöwer Nähm. u. Fahrr.	—	197.75bG	198.75bG
Stolberger Zink-Act.	2	68.75bG	68.75bG
Stolberger St.-Pr. 5%	7	141.80b	141.75bG
Strals. Spielk.-A. 4% [1	7	129.75B	130.—B
Sudenburger Maschin.	10	200.50G	200.—bG
Süddeutsch. Immobilien	4	100.—G	100.—B
Tarnow. 6% Lit. A. [1	0	—	18.50b
Terr.-Ges. Kurfürstd.	fr.	128.50b	128.75G
Thale, 6% Pr. [18	0	74.75G	75.—bG
Thale, Vorzugs [18	5	102.—G	102.—bB
Thüring. Salinen	5½	85.10G	86.—bG
Thüring. Nadelfabrik [1	8	151.75bG	151.—G
Titel Kunsttöpferei	0	57.—bG	56.—bG
Trachenberger Zucker [1	0	134.—bG	134.—G
Türk. Tabak-Regie [18	10⁴/₅	—	—
Union, Baugesellsch.	6	108.50G	108.50G
do. chemische [5	3	111.10bG	111.90b
Unter d. Linden Vrzgs.	0	—	—
do. do. A.	0	31.50bG	33.75bG
Varzin Papier	10	171.—bG	170.50bG
Ver. Brl.-Frkf. Gummi.	6	139.25bG	139.—bG
Verein. Berl. Mörtelw.	5	126.50bG	126.50bG
Ver. Dtsch Petrol. Vrzg.	0	23.40bG	23.50bG
do. Köln-Rottw.-P.	16	227.50bB	227.50B
Ver. Hanfschl. Gummi.	1¼	186.50bG	187.—bG
Ver. Metallw. Haller. [5	—	157.60bG	156.50bG
Ver. Pinselfabriken [1	9	159.75G	155.—bG
Victoria Cementfab.	0	—	—
„Victoria" Fahrrad [5	—	216.50bG	215.75B
Victoria-Speicher	2½	71.75b	71.—G
Vogtländ. Maschinen	6	85.G	—
Voigt & Winde	6	136.51G	136.50G
Volpi & Schlüter	2	101.25bG	101.50B
Vorwärts Bielefeld	3	120.—bG	—
Vulkan Duisbg. conv. [1	0	127.50bG	129.—b
Westeregeln	10	161.60bG	160.—bG
do. 4½% St.-Pr.	—	106.25b	106.25b
Westfäl. Draht [1	8	143.75bG	143.75B
Westfäl. Stahlwerke [1	12	195.60bG	195.60bG
do. do. junge [1	—	185.25bG	185.25bG
do. Union 6% St.-Pr. [1	7	156.—bG	155.50b
Wiede, Dampfmasch. [1	0	67.75G	67.75G
Wilhelmshütte conv. [6	1½	62.—bG	61.80b
Wilhelmj's Weinbau cv.	—	78.50bG	77.—bG
Wissener Berg. fr. [1	0	20.25G	20.50G
do. dopp. conv. [1	0	36.25bG	35.—bG
do. 6% St.-Pr. [1	3½	121.25bG	120.25bG
Witten, Gussstahl [1	6½	147.50G	148.—bB
Wrede, Mälzerei [18	4½	93.60G	93.50G
Wurmrevier [1	4	99.75bB	99.50G
Zeitzer Maschinen [1	20	325.—G	324.—bG
Zellstoff-Verein [1	0	—	—
Zellstoff Waldhof	15	222.90bG	224.25bG

Industrie-Obligationen

		6.	5.
A.-G. f. Montanind. r. 102 [3	4	101.60bG	101.60G
Allg. Electricit. r. 100 [9	4	102.50G	—
Anhalt. Kohlenw. r. 100 [3	4	100.60G	100.60G
Anilin r. 105 [3	4½	—	—
Berl. Cichorien r. 103 [3	4	—	—
Berl. Electr. r. 100 [3	4	102.50bG	—
Berl. Kaiserhf. r. 100 [3	4½	—	—
do. v. 1890 r. 100 [3	4½	—	—
Bochum. Bgw. r. 100 [3	4	98.—B	98.—B
Boch. Gussstahl r. 103 [3	4	—	—
Buderus r. 102 [3	5	—	—
Centralhôtel r. 110 [3	4	—	—
do. II. r. 110 [3	4½	—	—
Charl. Wasserw. r. 100 [3	4	102.80G	103.—B
Constant. d. Gr. r. 103 [3	4½	—	—
Dessauer Gas r. 105 [3	4½	—	—
Deutsch. Asph. r. 105 [3	4½	—	—
do. Kaiser r. 100 [3	4	100.—G	100.—G
Donnersmarckh. r. 100 [3	3½	97.50G	97.60G
Dortmund. Union r. 110 [3	5	110.80G	110.75G
do. do. r. 100 [3	4	101.10b	101.10b
Düsseldorf. Draht r. 105 [3	4½	—	—
Elberf. Farb. r. 105 [3	4½	—	—
Erdmansdorf. r. 100 [3	5	105.—G	105.—G
do. r. 105 [3	4	—	—
Frister & Rossm. r. 105 [3	5	—	—
Gelsenkirchen r. 100 [3	4	—	—
Hag. Text.-Ind. r. 105 [3	4	102.30G	102.40G
Harpener r. 100 [3	4½	102.50G	102.80G
H. Henckel r. 105 [3	4	—	—
Henckel Wolfsb. r. 105 [3	4½	—	—
Hibernia r. 100 [3	4½	103.75bB	103.60G
Hörder Bergw. r. 103 [3	4	102.50G	102.50bG
Hösch, Eisenw. r. 103 [3	4	101.75G	101.75G
Ilse, Bergbau r. 102 [3	4½	—	—
Kali Aschersleb. r. 100 [11	5	—	—
do. do. r. 100 [3	3½	—	—
Königsborn r. 102 [3	4½	—	—
König Wilhelm r. 102 [3	4½	—	—
Krupp r. 100 [3	4	102.80G	103.—bG
Laurahütte r. 100 [3	3½	98.—G	98.—G
Louise Tiefbau r. 100 [3	5	—	—
Löwe & Co. r. 100 [3	4	104.50b	104.75G
Möller & Holbg. r. 105 [3	4½	105.—B	105.—B
Nolte Gas r. 100 [3	4½	—	—
Nordd. Eiswerke r. 103 [3	4	103.70G	103.70G
Nordstern r. 103 [3	4½	—	—
Obschl. Eisb. Bd. r. 105 [3	4	—	—
do. Eis. Ind. r. 100 [3	4	100.20G	100.25B
Oest. Alpine r. 100 [3	4½	—	—
Oranb. chem. r. 103 [3	5	—	—
Patzenhofer r. 103 [3	4	—	—
Pfefferberg-Br. r. 105 [3	4	—	—
P. Cement Germ. r. 100 [3	4	—	—
Rh.-W. Kalk r. 105 [3	4½	106.10G	106.25G
Schalker Gruben r. 100 [3	4	101.60G	101.60G
Schuckert r. 102 [3	4½	—	105.60G
Schultheiss r. 105 [3	4	—	—
Siemens & Halske r. 103 [3	4½	106.50B	106.25b
Thiederhall r. 100 [3	4½	100.75G	100.80G
Westf. Draht r. 103 [3	4	103.90B	103.90bB
Zoolog. Garten r. 100 [3	4	103.10G	103.—b

Versicherungs-Gesellschaften.

Per Stück franco Zinsen in Mark.

Aachen-München Feuer	330	9412G
Aachener Rück	85	1380G
Berl. Land- u. Wasser	120	—
Berlinische Feuer	105	2340G
Berliner Hagel	60	420B
Berl. Lebens	186	3975G
Colonia, Feuer	300	8000bG
Concordia, Lebensvers.	54	1260B
Deutsche Feuer	108	—
Deutsche Rück- u. Mitvers.	37,50	675bG
Deutsch. Lloyd, Transport	200	2850G
Deutscher Phönix	100	—
Deutsche Transport	100	1750G
Dresdner Transport	225	3210G
Düsseldorfer Transport	300	4650B
Elberfelder Feuer	180	—
Fortuna	60	—
Germania, Lebensvers.	45	1190G
Gladbacher Feuer	30	—
Kölnische Hagel	40	525G
Kölnische Rück	50	880B
Leipziger Feuer	720	17220B
Magdeburger Feuer	300	4805B
Magdeburger Hagel	75	660B
Magdeburger Lebens	21	—
Magdeburger Rück	50	1111G
Mannheimer	37,50	645G
Niederrhein. Güter	35	875B
Nordstern, Lebensvers.	120	2475G
Nordstern, Unfall	75	1680G
Oldenburger	65	1448G
Preussische Lebensvers.	45	850G
Preussische Nationalvers.	51	1000G
Providentia	26	—
Rhein.-Westfäl. Lloyd	45	874G
Rhein.-Westfäl. Rückvers.	30	550G
Sächsische Rückvers.	37,50	800G
Schlesische Feuer	60	—
Thuringia	130	3110G
Transatlantische Güter	45	990G
Union, Allg. Versich.	36	800B
Union, Hagel, Weimar	75	—
Victoria zu Berlin	177	4275G
Westdeutsche	0	—
Wilhelma in Magdeburg	33	840B